

**Gründungsstudienkommission  
der  
Kirchlichen Pädagogischen Hochschule  
in Wien**

Jahrgang 2006 Nr. 3  
GZ 3/2006  
ausgegeben am 21. Nov. 2006

Jahrgang 2006 Nr. 3(1)  
**GZ 3/2006(1)**  
abgeändert am 8. Nov. 2007

Auf Grund des Statuts der  
Kirchlichen Pädagogischen Hochschule in Wien  
§ 13 (2) wird verordnet:

**Curriculum des Studienganges**

**Lehramt für Religion  
evangelisch**

1. Studienabschnitt

2. Studienabschnitt

re1-01: Studieneingangsphase, 1 RP	1,0 1,0 0,5 3,0 0,5	re1-06: Lehren und Lernen 1 RP	4,0 2,0	re2-11.1: Forschen lernen I	3,0	re2-16.1: Forschen lernen II 1 RP	2,0 1,0	re2-21.1: Menschenbild und Leistungskultur I	3,0	re2-26.1: Menschenbild und Leistungskultur II (Wahlpflichtmodul)	3,0
re1-02.1: Religion wahrnehmen 1 RP	1,0 2,0	re1-07.1: Konfessionelle Diversität	2,0 1,0	re2-11.2: Sonderpädagogik Integration - Inklusion	2,0 1,0	re2-16.2: Theorie der Erziehung und der Schule 1 SR	2,0 1,0	re2-21.2: Kreativität und Kunst (Wahlpflichtmodul)	1,0 2,0	re2-26.2: Konziliarer Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung	1,0 2,0
re1-02.2: Umgang mit biblischen Texten und Bildern	2,0 1,0	re1-07.2: Biblische Exegese und Hermeneutik	3,0	re2-12.1: Interkulturelles und interreligiöses Lernen	2,0 1,0	re2-17.1: Feste und Feiern in den Religionen 1 RP	1,0 1,0	re2-22.1: Konfessionelle Kooperation in Schule und Religionsunterricht	1,0 1,0 1,0	re2-27.1: Schulentwicklung und Religion 2 RP	2,0 1,0
re1-03.1: Einführung in die Theologie	3,0	re1-07.2: Biblische Exegese und Hermeneutik	3,0	re2-12.2: Praktikum Lebenswelt	1,0 2,0	re2-17.2: Religionspädagogischer Schwerpunkt Kirchenjahr: Himmelfahrt	0,5 0,5 1,0 1,0	re2-22.2: Religionspädagogische Konzepte und Modelle	2,0 1,0	re2-27.2: Berufsbild: Evangelische ReligionslehrerIn	1,0 1,0 1,0
re1-03.2: Einführung in die Humanwissenschaften	3,0	re1-08.1: Biblisch-exegetische Übungen	3,0	re2-13: Religionspädagogischer Schwerpunkt Kirchenjahr: Reformation - Ewigkeitssonntag	1,0 2,0 0,5 1,5 1,0	re2-18: Religionspädagogischer Schwerpunkt Kirchenjahr: Osterfestkreis	1,0 1,0 0,5 1,5 1,0 1,0	re2-23.1: Gewalt, Religion, Frieden (Wahlpflichtmodul)	1,0 2,0	re2-28.1: Seelsorge und Beratung in der Schule (Wahlpflichtmodul)	1,0 2,0
re1-04: Kommunikation und Präsentation für Studium und Beruf, 1 SR	2,0 0,5 3,5	re1-08.2: Einführung in die Kirchengeschichte - Protestantismus in Österreich	2,0 1,0	re2-14: Religionspädagogischer Schwerpunkt Kirchenjahr: Weihnachtskreis	1,0 1,0 1,0 1,0 1,0	re2-19: Religionspädagogischer Schwerpunkt Kirchenjahr: Pfingsten	1,0 2,0 1,0 1,0 1,0	re2-23.2: Ethik für das Leben * (Wahlpflichtmodul)	3,0	re2-28.2: Geschlecht und Schule (Wahlpflichtmodul - Angebot an alle)	3,0
re1-05.1: RU für 6-15jährige: Einführende Didaktik und Methodik	3,0	re1-09.1: Grundlagen evangelischer Theologie	3,0	re2-24: DiplomandInnenseminar: Bachelorarbeit 6 Credits		re2-29.1: Umana mit Verhaltensauffälligkeit	1,0 1,0	re2-29.2: DiplomandInnenseminar: Bachelorarbeit und defensio 3 Credits			
re1-05.2: Schulpraktische Studien: Beobachten, Orientieren, Erproben	3,0	re1-09.2: Persönlichkeitsbildung und Spiritualität	1,0 1,0 1,0								
re1-10.1: RU für 6-15jährige: Musisch-kreative Methoden	3,0	re2-15.1: RU für 6-15jährige: Philosophieren und Theologisieren mit Kindern	2,0 1,0	re2-20.1: RU für 6-15jährige: Ethische Orientierungen	2,0 1,0	re2-25.1: RU für 6-15jährige: Biblische Grundthemen und ihre Didaktik*	1,5 1,5	re2-30.1: RU für 6-15jährige: Kirchengeschichtliche Grundthemen und ihre Didaktik	1,5 1,5		
re1-10.2: Schulpraktische Studien: Planen, Gestalten, Reflektieren	3,0	re2-15.2: Schulpraktische Studien: Sach- und Methodenkompetenz	3,0	re2-20.2: Schulpraktische Studien: Diagnostizieren, Beurteilen und Beraten	3,0	re2-25.2: Schulpraktische Studien: Heterogenität, Differenzieren	3,0	re2-30.2: Schulpraktische Studien: Lebens- und Erfahrungswelt Schule	3,0		








## Erläuterungen zum Modulraster Studiengang für das Lehramt Evangelische Religion an Pflichtschulen

### *Struktur des Rasters:*

Jedes große Rechteck steht für eine Workload von sechs Credits. Kleine Rechtecke symbolisieren drei Credits.

In den ersten zwei Spalten sind die Module des ersten Studienabschnittes, in den nächsten vier Spalten die Module des zweiten Studienabschnittes angeführt. Die Module in den einzelnen Spalten sind in Studienjahren zu lesen, so dass die dritte und vierte Spalte dem zweiten Studienjahr und die fünfte und sechste Spalte dem dritten Studienjahr entsprechen. Die Spalten sind nicht als Semesterzuordnungen gedacht, sodass sich Verschiebungen innerhalb eines Studienjahres ergeben können, wobei die Zuteilung von 30 Credits pro Semester eingehalten wird.

Im Modulfeld sind im großen Feld das Kurzzeichen des Moduls und das Modulthema angeführt. In der rechten Spalte jedes Moduls sind die European Credits den einzelnen Studienfachbereichen folgendermaßen zugeordnet:

	Humanwissenschaften (HW)
	Fachwissenschaften und Fachdidaktiken (FW)
	Fachdidaktische Theologie (fd Theol.)
	Fachdidaktik/Schulstufendidaktik (DID)
	Schulpraktische Studien (SPX)
	Ergänzende Studien (ERG)
	Bachelorarbeit

Die fachdidaktische Theologie wird analog zu der von der Universität angebotenen Lehrveranstaltung Fachdidaktik angeboten. Sie ist zu unterscheiden von der Fachdidaktik, die in der HCVO als alte Benennung aus der Tradition der Pädagogischen Akademien übernommen wurde. Sie wird im Studienplan für das Lehramt für evangelische Religion an Pflichtschulen als „Fachdidaktik/Schulstufendidaktik“ bezeichnet

### *Zur Struktur der Studienfachbereiche und Studienfächer*

Die *Schulpraktischen Studien* scheinen in jedem Semester als Kontinuumsmodule auf, die jeweils drei Credits aufweisen. Weitere Credits für die Schulpraktischen Studien finden sich in der Studieneingangsphase (re1-01), in den Modulen „Lehren und Lernen“ (re1-06), „Sonderpädagogik – Integration – Inklusion“ (re2-11.2), in den Religionspädagogischen Schwerpunkten (re2-13, re2-14, re2-17.2, re2-18 und re2-19), in den interkonfessionellen Modulen (re1-07.1, re2-12.1 und re2-22.1) und in den Modulen „Forschen lernen II“ (re2-16.1), „Berufsbild evangelische ReligionslehrerIn“ (re2-27.2), „Seelsorge und Beratung in der Schule“ (re2-27.2) und „Umgang mit Verhaltensauffälligkeit“ (re2-29.1). Hierdurch soll eine optimale Vernetzung von Theorie und Praxis, von Wissen und Können, von Durchführung und Reflexion gewährleistet werden.

Bei den grün unterlegten Modulen auf dem Übersichtsblatt („Studieneingangsphase“, „Menschenbild und Leistungskultur 1 und 2“) handelt es sich um studiengangübergreifende Module, die als Kooperationsfelder zwischen den allen Studiengängen geplant sind. Das Modul „Geschlecht und Schule“ (re2-26.2) ist ein spezifisches Modul des Studiengangs für das Lehramt für evangelische Religion an Pflichtschulen, das aber als Wahlpflichtmodul von allen Studierenden in der Hochschule gewählt werden kann. Der Studiengang für das Lehramt für evangelische Religion an Pflichtschulen fördert – wie bereits im Qualifikationsprofil erwähnt - religiöse Kompetenz sowie ökumenisches, interkulturelles und interreligiöses Lernen als pädagogische und religionspädagogische Schlüsselqualifikationen für eine friedliche Entwicklung. Daher sind die gelb unterlegten Module in gemeinsamer Ausarbeitung zwischen den Studiengängen für das Lehramt für evangelische, für römisch-katholische und für orthodoxe Religion an Pflichtschulen entstanden und auf die Zusammenarbeit dieser Studiengängen hin konzipiert. Sie sind in den drei Studienplänen weitgehend ident. Bei den blau unterlegten Modulen handelt es sich um konfessionsgebundene Themenfelder.

### **Ausweisung der Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz 2005**

	Semesterwochenstunden		Gesamt SWS betreut
	Präsenz	Betreutes Studium	
re1-01	6	0	6
re1-02.1	1,75	1,25	3
re1-02.2	1,75	1,25	3
re1-03.1	2,25	0,75	3
re1-03.2	2,25	0,75	3
re1-04	4,5	1,5	6
re1-05.1	2	0	2
re1-05.2	3	0	3
re1-06	5	1	6
re1-07.1	2,5	0,5	3
re1-07.2	2	1	3
re1-08.1	1,5	1,5	3
re1-08.2	1,75	1,25	3
re1-09.1	2,25	0,75	3
re1-09.2	2	1	3
re1-10.1	2	0	2
re1-10.2	3	0	3
re2-11.1	1,5	0,5	2
re2-11.2	2	1	3
re2-12.1	2,25	0,75	3
re2-12.2	0,75	0,25	1
re2-13	4,375	1,125	5,5
re2-14	4,75	1,25	6
e2-15.1	2,25	0,75	3
re2-15.2	3	0	3
re2-16.1	2,25	0,75	3

re2-16.2	1,75	1,25	3
re2-17.1	2	1	3
re2-17.2	2,75	0,25	3
re2-18	4,125	1,375	5,5
re2-19	4,75	1,25	6
re2-20.1	1,5	0,5	2
re2-20.2	3	0	3
re2-21.1	1,75	1,25	3
re2-21.2	2	1	3
re2-22.1	2,5	0,5	3
re2-22.2	1,5	0,5	2
re2-23.1	2,25	0,75	3
re2-23.2	2,25	0,75	3
re2-24	0,75	2,25	3
re2-25.1	1,75	0,25	2
re2-25.2	3	0	3
re2-26.1	2	1	3
re2-26.2	1,75	1,25	3
re2-27.1	2,5	0,5	3
re2-27.2	2,75	0,25	3
re2-28.1	1,25	0,75	2
re2-28.2	1,75	1,25	3
re2-29.1	1,75	0,25	2
re2-29.2	0	2	2
re2-30.1	2	0	2
re2-30.2	3	0	3
	<b>125</b>	<b>39</b>	<b>164</b>

Gemäß § 10 Abs. 2 HCV können über die 180 ECTS-Credits hinaus zusätzliche Studienveranstaltungen aus sämtlichen Studienfachbereichen oder – im Rahmen eines außerordentlichen Studiums – auch aus Angeboten der Lehrerfort- und –weiterbildung im Ausmaß von höchstens 30 ECTS-Credits gewählt werden

## Qualifikationsprofil für das Curriculum „Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen“

Der sechssemestrige Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen repräsentiert und konzentriert pädagogische und evangelisch-theologische Lehr- und Forschungskompetenzen für eine religionspädagogische Ausbildung, die gemeinsam mit religionspädagogischer Fort- und Weiterbildung die professionelle Unterrichtsqualität des Evangelischen Religionsunterrichts im Pflichtschulbereich für ganz Österreich gewährleistet und weiter entwickelt. Der erfolgreiche Abschluss des sechssemestrigen Studiengangs für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen qualifiziert für das Unterrichten des Gegenstandes Evangelische Religion an allen Pflichtschulen in Österreich. Eigens festgelegte Teile aus dem Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen qualifizieren für das Zweifach „Evangelische Religion“ in der Ausbildung für HauptschullehrerInnen an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule (KPH) in Wien.

Der Studiengang umfasst 180 ECTS-Credits gemäß § 29 Z 1 Statut der KPH in Wien bzw. § 35 Abs. 1 Hochschulgesetz 2005 und schließt gemäß § 31 Abs. 2 Statut bzw § 38 Abs. 2 Hochschulgesetz 2005 mit dem akademischen Grad „Bachelor of Education“ ab.

Der erste Studienabschnitt umfasst gemäß § 33 Abs. 3 Statut der KPH in Wien bzw. § 40 Abs. 3 Hochschulgesetz 2005 sowie § 8 Abs. 1 HCV zwei Semester bzw. 60 ECTS-Credits und dient vor allem der Einführung in das Berufsfeld und der humanwissenschaftlich-fachwissenschaftlich-fachdidaktischen Grundlegung des erforderlichen Basiswissens sowie der Kompetenzentwicklung im Bereich (Religions)-LehrerInnenpersönlichkeit.

Der zweite Studienabschnitt umfasst gemäß § 33 Abs. 3 Statut der KPH in Wien bzw. § 40 Abs. 3 Hochschulgesetz 2005 sowie § 8 Abs. 1 HCV vier Semester bzw. 120 ECTS-Credits und dient der tiefen Vertiefung des Berufsfeldes, der gezielten Weiterführung der Auseinandersetzung mit Forschungsaufgaben auch im Kontext der Schulpraktischen Studien, des Profilangebotes der KPH in Wien in Form von Pflichtmodulen (z.B. Interkulturelles und interreligiöses Lernen, Menschenbild und Leistungskultur) und Wahlpflichtmodulen (z.B. Gewalt, Religion, Frieden – Ethik für das Leben – Seelsorge und Beratung in der Schule - Geschlecht und Schule) und der gezielten Vorbereitung und Durchführung der Bachelor-Arbeit.

Der Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen weiß sich der Bildungsverantwortung der Evangelischen Kirche A. und H.B. in Österreich verpflichtet, wie sie in der doppelten Begründung des Religionsunterrichts zum Ausdruck kommt: „Der evangelische Religionsunterricht ist zweifach begründet: Einerseits ist er ein freier Dienst der evangelischen Kirche an der säkularen Gesellschaft bei der Ausübung ihrer Erziehungs- und Bildungsverantwortung. Dieser Dienst ist ihr aufgrund ihrer evangelisch-christlichen Tradition aufgetragen. Andererseits erfolgt er in Wahrnehmung von pädagogischen Aufgaben an den Heranwachsenden, wie sie dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule entsprechen.“ (Stellungnahme der XI. Generalsynode der Evangelischen Kirche A. u. H.B. zum Religionsunterricht am 25. 11. 1996).

Gemäß ihrer bildungspolitischen Doppelbedeutung für Schule und Kirche betreffen die Ausbildungsaufgaben sowie die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben sowohl die Bereiche Kirche und Staat/Schule als auch die Vermittlung und wechselseitige Transferleistungen zwischen diesen gesellschaftlichen Subsystemen. Daraus ergeben sich religionspädagogische Lehr- und Forschungsaufgaben, die in Bezug auf sich verändernde Professionalisierungserfordernisse und in Bezug auf steigende Orientierungsbedürfnisse in kulturellen, ethischen und religiösen Spannungsfeldern wie unten folgt beschrieben werden.

Der Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen weiß sich den Grundsätzen und Leitlinien der von der Evangelischen Kirche A. und H.B. mitverantworteten KPH in Wien sowie den leitenden Grundsätzen des Bundesgesetzes über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihre Studien (Hochschulgesetz 2005) verpflichtet, aus denen sich hochschulpädagogische und hochschuldidaktische Aufgaben ergeben, die in enger und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den anderen in der KPH in Wien geführten Studiengängen professionell umgesetzt werden. Zum spezifischen Beitrag des Studienganges für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen im Profil der KPH in Wien gehören vor allem folgende Grundsätze:

1. Eine auf aktuellen wissenschaftlichen Standards basierende und praxisorientierte Ausbildung der LehrerInnen für den evangelischen Religionsunterricht an Pflichtschulen erfolgt in zunehmender Zusammenarbeit mit den anderen Studiengängen, insbesondere in jeweils spezifisch festzulegender konfessioneller Kooperation mit dem Studiengang für das Lehramt für Katholische Religion an Pflichtschulen. Darüber hinaus ist der Austausch mit anderen religionspädagogischen Ausbildungs-, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen in Österreich und anderen europäischen Ländern von großer Bedeutung. Der Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen ist in ein Netz internationaler Zusammenarbeit (besonders auch evangelischer religions-) pädagogischer Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen eingebunden. Diese Kontakte kommen der KPH in Wien zugute. Die Module berücksichtigen inhaltlich ausdrücklich die europäische Dimension und werden teilweise in englischer Sprache angeboten.
2. Die Betreuung und Begleitung der Schulpraxis der Studierenden des Studienganges für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen erfolgt durch AusbildungslehrerInnen, die eine auf aktuellen wissenschaftlichen Standards basierende und praxisorientierte Qualifikation zur AusbildungslehrerIn vorweisen.
3. Die fachliche, pädagogische und menschliche Begleitung der Studierenden und der AbsolventInnen geschieht in Zusammenarbeit mit den Fort- und Weiterbildungseinrichtungen der KPH in Wien und mit anderen Einrichtungen.
4. Der Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen berücksichtigt die spezifischen Erfordernisse der Berufszugänge und die besonderen Bedürfnisse der Berufsbildung Evangelischer ReligionslehrerInnen, indem vor allem der Diasporasituation der Evangelischen in Österreich Rechnung getragen wird. Das geschieht durch das Angebot einer berufsbegleitenden Studienmöglichkeit, um Frauen und Männern in ganz Österreich, die bereits berufstätig sind oder Familienarbeit leisten und von den kirchlichen Einrichtungen (Pfarrgemeinde, Schulamt etc.) für den Religionsunterricht in den Schulen vor Ort gebraucht werden, eine auf aktuellen wissenschaftlichen Standards basierende und praxisorientierte Ausbildung zu gewährleisten. Darum sieht das Curriculum für Studierende, die nicht Vollzeit studieren vor, dass gemäß § 37 Hochschulgesetz 2005 einzelne Studien bzw. Studienteile unter Einbeziehung von Formen des Fernstudiums sowie unter Berücksichtigung und Einbeziehung von elektronischen Lernumgebungen geführt werden können. Dabei wird die Erreichung des Lehrziels durch die planmäßige Abfolge von Präsenzstudium und Selbststudium der Studierenden mittels geeigneter Lernmaterialien unter Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien sichergestellt. Infolge der Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Präsenzstudium und betreuten Studienanteilen machen sich die Studierenden gemäß § 3 Abs. 2 HCV in der Praxis mit Didaktik und Methodik des e-learning vertraut, lernen in unterschiedlichen Modulen unterschiedlich ausdifferenzierte Blended Concepts kennen und reflektieren ihre Erfahrungen in jenen Modulen, die explizit Formen des e-learning zum Thema von Theorie und Praxiseinsatz machen. Die Einbeziehung von Studienanteilen gemäß § 37 Hochschulgesetz 2005 führt nicht zu einer generellen Verlängerung der Mindeststudiendauer. Die Möglichkeit der Absolvierung des Studiums in der Mindeststudiendauer ist gewährleistet.
5. Die spezifischen Erfordernisse der Berufszugänge künftiger Evangelischer ReligionslehrerInnen beziehen sich überwiegend auf Frauen und die für sie (familiär, sozial, finanziell) erschwerten Zugänge zur Berufsbildung.

Der Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen hat hellhörig zu machen für soziale Chancengleichheit bzw. die Gleichstellung von

6. Frauen und Männern in Schule, Kirche und Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der neueren pädagogischen, theologischen und religionspädagogischen Forschungen zum Verhältnis von Frauen und Männern.
7. Die Geschichte und aktuelle Lage der Evangelischen in Österreich als religiöse Minderheit mit besonderen religiösen, sozialen und kulturellen Ausprägungen stellt für die Kirchliche Pädagogische Hochschule eine Bereicherung und Verpflichtung dar. Der Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen bringt gemeinsam mit anderen an der Hochschule vertretenen Minderheiten sowohl die Anliegen der in der Hochschule repräsentierten Minderheiten als auch die Frage des Umgangs mit Minderheiten als demokratiepolitisches, ethisches, pädagogisches und religiös-konfessionelles Arbeitsgebiet einer hochschulischen Lehr- und Lernkultur ein und sensibilisiert die Einrichtungen der Hochschule für einen respektvollen und bevorzugenden Umgang mit religiösen, sozialen und kulturellen Minderheiten als ein Qualitätsmerkmal einer auf christlichen Grundsätzen beruhenden Kirchlichen Pädagogischen Hochschule.
8. Der Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen bringt das soziale, moralisch-ethische und religiöse Werte- und Sinnangebot des christlichen Glaubens in den verschiedenen reformatorischen Traditionen und Sichtweisen und ihren pädagogischen Ausprägungen in die Vielfalt der an der KPH in Wien vertretenen wissenschaftlichen Theorien, Methoden, Traditionen und Lehrmeinungen ein. Er hat die Aufgabe, die konfessionelle Verankerung evangelischer ReligionslehrerInnen in ihrer Herkunftstradition bei gleichzeitiger Förderung ökumenischer, interreligiöser und interdisziplinärer Öffnung und Dialogfähigkeit zu stärken.
9. Darum sind dem Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen der Grundsatz der freien Meinungsbildung, die Lehr- und Lernfreiheit und der Respekt vor anderen Traditionen nicht nur didaktische Grundsätze für die Ausbildung, sondern auch Haltungen, die es im Zusammenwirken von Studierenden, Lehrenden und Verwaltungspersonal einzubringen und immer wieder neu umzusetzen gilt. Respektvolle Anerkennung Anderer schließt die Entwicklung von und die Freiheit für kritische(n) Sichtweisen eigener und anderer Traditionen und Lehrmeinungen in sachlichen Begründungszusammenhängen ein.
10. Die Förderung und Intensivierung ökumenischer, interkultureller und interreligiöser Verständigung und Zusammenarbeit ist eine Verantwortung gegenüber einer friedlichen Entwicklung der Gesellschaft, die die KPH in Wien durch Projekte interkulturellen und interreligiösen Lernens sowie durch die Professionalisierung der dazu nötigen Kompetenzen in pädagogischen Berufen in besonderer Weise wahrnimmt. Dazu gehört auch die Ausbildung einer Wahrnehmungsfähigkeit für die religiösen Dimensionen unserer Kultur und speziell im Leben der Kinder, Jugendlichen und LehrerInnen in unseren Schulen. Der Studiengang für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen fördert religiöse Kompetenz sowie ökumenisches, interkulturelles und interreligiöses Lernen als pädagogische und religionspädagogische Schlüsselqualifikationen für eine friedliche Entwicklung.
11. Die Umsetzung der Aufgaben des Studiengangs für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen geschieht in weitestgehender Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Leitungsebenen, den Lehrenden, den Studierenden und dem Evangelischen Hochschulerhalter unter möglicher Einbeziehung der AbsolventInnen und verschiedener Kooperationspartner. Der Grundsatz des Zusammenwirkens aller Beteiligten ermöglicht eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung, die an der Praxis orientiert ist, vielfältige Berufserfahrungen zu Wort kommen lässt und Forschung und Lehre verknüpft.



## **Spezifizierter Kompetenzenkatalog des Studiengangs für das Lehramt für Evangelische Religion an Pflichtschulen**

**W: Kompetenzbereich: Wissen und Können**

**W1: Lehrerinnen und Lehrer eignen sich Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten an.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- reflektieren theologische Fragen und Themen in wissenschaftlich-systematischen Entdeckungs- und Begründungszusammenhängen
- haben einen Überblick über Grundfragen und Begriffe abendländischer Philosophie, Theologie und Ethik
- stellen Sinnfragen, suchen in religiösen Traditionen nach Antworten und reflektieren diese kritisch
- kennen allgemeindidaktische und fachdidaktische Modelle und Konzeptionen sowie deren Relevanz für Bildungsprozesse in heterogenen Lerngruppen und können diese für den Religionsunterricht reflektieren.

**W2: Sie können diese auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen reflektieren.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- verstehen es, neben alltagssprachlichem Denken mit wissenschaftlicher Begrifflichkeit zu argumentieren und beachten die Differenz von Alltagssprache und wissenschaftlichen Fachsprachen
- nehmen Leben in seiner Komplexität mit religiösen Kategorien (z.B. Unverfügbarkeit, Geschöpflichkeit, Transzendenz, Gnade) wahr und reflektieren diese theologisch
- nehmen Religionen und Konfessionen im Sinne ihres jeweiligen Selbstverständnisses wahr und reflektieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede theologisch.

**W3: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Fertigkeiten als ständige Lernaufgabe.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- reflektieren das theoretische Wissen in Theologie und Humanwissenschaften auf dem Hintergrund eigener Kenntnisse und lebensweltlicher Erfahrungen und wissen um die prägende Erfahrung von Denk- und Glaubensmodellen, verstehen andere Modelle und entwickeln neue
- analysieren religiöse Texte, insbesondere Texte der biblischen Überlieferung und Grunderzählungen der Religionen unter Anwendung wissenschaftlich-exegetischer und hermeneutischer Methoden und interpretieren sie gegenwartsbezogen
- sind religiös und spirituell sprachfähig und finden eigene Lebensformen der Spiritualität
- wissen, dass ihr (theologisches) Fachwissen und ihre fachbezogenen Fertigkeiten ständiger Fort- und Weiterbildung bedürfen.

**W4: Lehrerinnen und Lehrer gehen mit Fachwissen und fachbezogenen Fertigkeiten kritisch um und können beide pädagogisch und fachdidaktisch umsetzen.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- gehen mit überlieferten und aktuellen Theorien zu Gesellschaft, Erziehung und menschlicher Entwicklung kritisch um und machen sie für die Lösung religionspädagogischer Fragen fruchtbar
- bedenken Ergebnisse, Methoden und Denkmodelle der theologischen Fachwissenschaften im Blick auf ihre Relevanz für Schule und Unterricht
- verstehen Gottesdienst, Feste, Feiern (Rituale) als Ausdruck gelebter Religion und setzen diese in Beziehung zu Grundaussagen religiöser Traditionen

- nehmen Ausprägungen von Religion und Spiritualität in der abendländischen Tradition und Kultur (Literatur, Theater, Kunst und Musik) wahr und nutzen diese als Deutungspotential für Geschichte und Gegenwart.

**U: Kompetenzbereich: Unterrichten**

**U1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- sind bereit und geübt im Team zu arbeiten, Feedback zu geben und zu nehmen und kommunikativ auf Verständigung hin zu wirken
- nehmen die individuellen Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern wahr und gestalten Lernsituationen im Religionsunterricht didaktisch verantwortlich (unter dem Aspekt der Differenzierung, Individualisierung und Förderung – kommt dann eh ausführlich)
- erkennen die literarische Form biblischer Texte und vermitteln sie in vergleichbarer Formsprache (insbesondere Geschichten erzählen, Psalmen beten und singen, poetische Texte meditieren).

**U2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- reflektieren elementare Lebensformen christlichen Glaubens und protestantischer Traditionen theologisch und gestalten sie qualifiziert
- schaffen schulgerechte Orte und Möglichkeiten für spirituelle Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen sowie für rituelle Unterbrechungen des schulischen Alltags
- vernetzen den Religionsunterricht mit außerschulischen Partnern (Eltern, Pfarrgemeinde, Bürgerinitiativen, NGO's...);
- stellen Lernorte für Begegnungen der unterschiedlichen Kulturen und Religionen bereit;
- nehmen religiöse oder existenzielle Verunsicherungen im Unterricht wahr und entscheiden, ob und wie diese zum Thema des Unterrichts werden können.

**U3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten sowie ihre kreative Entfaltung.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- fördern das Verständnis von Symbolen als Grundform religiöser Sprache im Unterricht
- fördern die Sprachkompetenz und kreative Ausdrucksfähigkeit der SchülerInnen und führen mit ihnen theologische Gespräche
- praktizieren fächerübergreifende Unterrichtsprojekte, ökumenische (besonders mit katholischem, orthodoxem und altkatholischem Religionsunterricht) und interreligiöse Kooperationen
- achten auf Schönheit, Klarheit und Formgebung in verschiedenen (religiösen) Lebensvollzügen wie Sprache, Raumgestaltung, Medien.

**U4: Lehrerinnen und Lehrer analysieren ihre Arbeit regelmäßig und unterziehen sie einer fachdidaktischen und pädagogischen Evaluierung.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- kennen Methoden der Selbst- und Fremdevaluation und setzen sie ein, um die Lernergebnisse ihre SchülerInnen zu evaluieren.
- Sie reflektieren die eigenen unterrichtlichen Erfahrungen und Kompetenzen und können daraus Konsequenzen in Bezug auf Professionalisierung von Religionsunterricht ziehen.

**E: Kompetenzbereich: Erziehen**

**E1: Lehrerinnen und Lehrer setzen sich mit den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern auseinander und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- wissen um die speziellen Lebensbedingungen ihrer Schülerinnen und Schüler und gehen sensibel damit um
- nehmen die Gender-Dimension in allen Handlungs- und Theoriefeldern wahr, hinterfragen dabei gesellschaftliche Rollen und Normen kritisch und entwickeln gegebenenfalls neue Handlungsoptionen
- wissen, wie im Unterricht ein akzeptierender Umgang der SchülerInnen mit religiöser Vielfalt und Differenz unterstützt, soziales Verhalten und Engagement gefördert sowie die Interaktion in der Lerngruppe gestärkt werden können.

**E2: Lehrerinnen und Lehrer vertreten soziale, moralisch-ethische und religiöse Werte und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- erkennen bei Einzelproblemen die dahinter liegende ethische Fragestellung
- verstehen es, Nachdenkprozesse über ethische Fragenstellungen zu initiieren und die SchülerInnen zu eigenständiger ethischer Urteilsbildung anzuregen
- nehmen zu aktuellen ethischen Problemen kritisch und begründet Stellung und verstehen das biblisch-christliche Menschenbild als Kriterium für ethische Urteilsfindung
- bringen Werte basierend auf einem biblischen Menschenbild wie Solidarität, Dialog und Geschwisterlichkeit in die Schulkultur ein.

**E3 Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- ergründen mögliche Ursachen von schulischem Misserfolg, Aggression, Angst, Blockade etc. und leisten Hilfestellungen bzw. suchen Lösungswege
- stärken die Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit der SchülerInnen
- gehen mit ihren eigenen Zuschreibungen sorgsam um.

**D: Kompetenzbereich: Diagnostizieren, Beurteilen und Beraten**

**D1:Lehrerinnen und Lehrer beobachten und erheben regelmäßig Lernvoraussetzungen, den Lernstand und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern. Sie setzen dabei die vielfältigen Möglichkeiten der pädagogischen Diagnostik als Basis für differenzierte Lernangebote ein.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- verstehen, begleiten und unterstützen individuelle Lern- und (religiös-weltanschauliche) Entwicklungsprozesse der SchülerInnen;
- beachten im Hinblick auf Individualisierung und Differenzierung den Entwicklungsstand und die Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern und reflektieren die Ergebnisse in ihrer Unterrichtsvorbereitung und –gestaltung.
- formulieren für heterogene SchülerInnengruppen (männlich/weiblich; behindert/nicht behindert; sprachlich; kulturell; religiös; Schulstufen übergreifend) im Religionsunterricht Lernziele, ermöglichen individualisierende Lernwege und initiieren Perspektivenwechsel.

**D2: Lehrerinnen und Lehrer fördern Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage eines pädagogischen Lern- und Leistungsverständnisses und beraten Lernende und deren Eltern gezielt.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- gehen mit dem Spannungsfeld von Leistungsmessung und –beurteilung im Religionsunterricht einerseits und seelsorgerlichen Begleitung der SchülerInnen andererseits begründet um;
- suchen den für die Schülerin / den Schüler hilfreichen und förderlichen Austausch mit Eltern.

**D3: Lehrerinnen und Lehrer nutzen die Vielfalt an Formen und Möglichkeiten für die Leistungsfeststellung. Sie beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse unter Berücksichtigung der geltenden Rechtslage auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- reflektieren die jeweils angemessene Form der Leistungsfeststellung in ihrem spezifischen Fach sehr genau
- berücksichtigen die Rechtsvorschriften des Schullebens im Allgemeinen und des Religionsunterrichts im Besonderen.

**F: Kompetenzbereich: Forschen und Entwickeln**

**F1: Lehrerinnen und Lehrer begegnen ihrem Unterricht suchend, fragend und entwickelnd.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- überprüfen ihren Unterricht in Hinblick auf aktuelle fachliche und didaktisch-methodische Erkenntnisse und arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität
- sie begegnen dem Unterrichtsgeschehen mit forschender Neugier.

**F2: Lehrerinnen und Lehrer können die aktuelle Forschung in ihrem Arbeitsbereich rezipieren und für schulische Bildungsprozesse fruchtbar machen.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- messen Inhalte, Ziele und Methoden des Religionsunterrichts an Ergebnissen und Einsichten der Bezugswissenschaften (insbesondere der Theologie und der Humanwissenschaften)
- sie entwickeln selbständig und kreativ Umsetzungsmöglichkeiten dieser Forschungsergebnisse in ihre spezifische Unterrichtssituation.

**F3: Lehrerinnen und Lehrer können sich auf der Grundlage der aktuellen Konzepte und Methoden der Schulentwicklungsforschung aktiv einbringen und eine lernfreundliche Schulkultur und ein motivierendes Schulklima mitgestalten.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- begründen und profilieren Religionsunterricht im Zusammenhang von schulischer Qualitätsentwicklung und Schulprogrammarbeit
- arbeiten mit anderen christlichen Konfessionen und mit anderen Religionen respektvoll zusammen
- tragen zur Gestaltung des Schullebens bei durch den Unterricht ergänzende Angebote und durch die Integration außerschulischer Lerngelegenheiten.

**V: Kompetenzbereich: Verantwortlich leben**

**V1: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- zeigen Interesse, Wertschätzung und Empathie für SchülerInnen, Eltern und KollegInnen und begegnen ihren Erfahrungen und Fragen in seelsorgerlicher Weise
- reflektieren ihre Rolle und ihr Selbstverständnis als ReligionslehrerInnen in der öffentlichen Schule
- haben die Fähigkeit zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung sowie zum ökumenischen und interreligiösen Dialog.

**V2: Lehrerinnen und Lehrer nehmen ihre persönliche Entwicklung bewusst wahr und gehen mit ihren eigenen Ressourcen verantwortlich um.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- begründen ihre eigenen religiösen bzw. weltanschaulichen Überzeugungen authentisch, bringen sie dialogoffen in Lehr- und Lernprozesse ein und akzeptieren andere religiöse Überzeugungen
- kennen Möglichkeiten zur Bewältigung von Belastungssituationen und können diese präventiv als auch unmittelbar einsetzen.

**V3: Lehrerinnen und Lehrer nehmen ihre soziale Verantwortung im Nahbereich Schule wahr, mit besonderem Augenmerk auf benachteiligte Schülerinnen und Schüler und solche mit besonderen Bedürfnissen.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- artikulieren und teilen mit anderen Minderheiten die Erfahrungen von Wahrgenommenwerden und Nichtwahrgenommenwerden
- realisieren die Option Jesu für die Marginalisierten.

**V4: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben, insbesondere für soziale Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und des Friedens.**

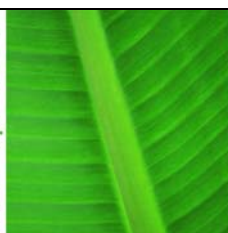
Evangelische ReligionslehrerInnen

- sehen Diakonie, Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung als Ausdruck gelebter Religion und in Beziehung zu Grundaussagen religiöser Traditionen
- sehen Herausforderungen für ein Lernen in der „einen Welt“ und stellen globale Zusammenhänge her
- setzen sich mit der Bedeutung der Religionen in einer globalen Welt auseinander.

**V5: Lehrerinnen und Lehrer leisten einen Beitrag zur Entwicklung einer weltoffenen Haltung in einer pluralen Gesellschaft.**

Evangelische ReligionslehrerInnen

- verstehen sich als selbstbewusste VertreterInnen einer konfessionellen Minderheit und können damit umgehen, in der Rolle als ReligionslehrerIn auch als RepräsentantIn der Evangelischen Kirche A. und H. B. in Österreich wahrgenommen zu werden
- entschlüsseln unvertraute und populäre Formen von Religiosität im Blick auf anthropologische / religiöse Grundbedürfnisse
- begegnen anderen Formen von Spiritualität in Wertschätzung, Achtung und Liebe und unterscheiden dabei lebensförderliche und –zerstörerische Erscheinungsformen von Religion bzw. Religiosität
- begegnen Menschen aus anderen Kulturen offen und sensibel, ohne eigene oder fremde Identität zu beschädigen oder zu kolonisieren.



## Modulbeschreibungen

Modulthema	Studieneingangsphase
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re 1-01</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr im Wintersemester
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	
<b>Anzahl der Credits</b>	6,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen die Berufsentscheidung und die Wahl des Studienganges reflektieren und Einblick in die Strukturen des Studiums erlangen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung von Schule aus einer neuen Perspektive</li> <li>• Biografische Schulerfahrungen</li> <li>• Reflexion eigener Interessen, Begabungen und Berufserwartungen</li> <li>• Eignungsberatung</li> <li>• Hochschule und Schule als Bildungsinstitution</li> <li>• Herausforderung Hochschulstudium: organisiertes und selbstorganisiertes Lernen, Kommunikationsformen, Hochschuldidaktik, Studienverantwortung und Hilfestellungen</li> <li>• Selbsterfahrung in Gruppen</li> <li>• Inhaltliche Ausrichtungen, Struktur und Aufbau der Studienrichtungen/Studienfächer</li> <li>• Grundanliegen des christlichen Glaubens</li> <li>• Anforderungen an LehrerInnenrolle und spezielle Anforderungen für ReligionslehrerInnen</li> <li>• Vielfalt der Schulwirklichkeiten</li> <li>• Hospitationen in verschiedenen Pflichtschulbereichen und Gegenständen, erste Berufsfelderkundungen</li> <li>• Dokumentation und begleitete Reflexion der Hospitationserfahrungen</li> <li>• Eigene religiöse Biografie und kirchliche</li> </ul>

	Sozialisation/Bindungen
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können den Entschluss, die Ausbildung zu absolvieren, reflektieren und begründen und dabei eine erste Verantwortung für die Selbstprofessionalisierung übernehmen; (V2)</li> <li>• kennen und reflektieren Studienanforderungen und Kommunikationsprozesse im hochschulischen Raum; (F1, V1)</li> <li>• kennen die Strukturen und inhaltlichen Ausrichtungen der fachdidaktischen/ fachwissenschaftlichen und humanwissenschaftlichen Fächer ihrer gewählten Studienrichtung; (W1)</li> <li>• kennen den interdisziplinären Anspruch und Aufbau der Religionspädagogik in Bezug auf die Integration von Pädagogik und Theologie; (W1)</li> <li>• haben ein Profil ihrer Ausbildung erstellt und dokumentiert; (W1)</li> <li>• erkennen die Notwendigkeit des Perspektiven- und Rollenwechsels (Schüler/in – Lehrer/in); (V1)</li> <li>• haben ihre Sinne für die Schulrealität durch Dokumentation und Reflexion des Beobachteten geschärft; (U4)</li> <li>• wissen, dass die Tätigkeit als ReligionslehrerIn konfessionell gebunden ist, und reflektieren ihre besondere konfessionell-kirchliche Bindung. (V1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>1,0 – HW  1,5 – FW/FD  3,0 – SPX  0,5 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Aufbauend für alle Module
<b>Literatur</b>	<p>Bernd Badegruber ( 1998 ) : Spiele zum Problemlösen, Bd. 1 u. Bd. 2  Bosold, Iris; Kliemann, Peter (2003): Ach, Sie unterrichten Religion? Methoden, Tipps und Trends.  Nipkow, Karl Ernst (2005): Pädagogik und Religionspädagogik zum neuen Jahrhundert, Bd 1  Was ist guter Religionsunterricht?, Jahrbuch der Religionspädagogik, Bd. 22, 2006  R. Möller/R. Tschirch (Hg, 2002), Arbeitsbuch Religionspädagogik für ErzieherInnen</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Kurzvorlesungen, Übungen, Workshops, Hospitationen, Einzelgespräche, Fallarbeit und Projekt, Portfolio
<b>Leistungsnachweise</b>	6 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine schriftliche Reflexion zur Berufswahl und ein Praktikumsportfolio
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Religion wahrnehmen</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-02.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen die Bandbreite religiösen Lebens heute erfassen und diese der religionswissenschaftlichen und religionspädagogischen Analyse unterziehen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Begriff Religion aus religionswissenschaftlichen, soziologischen, psychologischen und theologischen Sichtweisen</li> <li>• Religionswissenschaftliche Grundlagen im Überblick</li> <li>• Religiöse Phänomene in modernen Lebenswelten, Jugendkulturen, Medien</li> <li>• Religionspädagogische und religionspsychologische Grundfragen: religiöse Erfahrung, religiöse Sozialisation, Religion und Identität</li> <li>• Religiöse Erfahrungen reflektieren und für religiöse Erfahrungen sensibilisieren</li> <li>• Religionsästhetik</li> <li>• Religiöser Pluralismus und die Frage nach Wahrheit</li> <li>• Religion und Schule: Didaktik der religiösen Kommunikation</li> <li>• Der Umgang mit Biografien in der Wahrnehmung und Vermittlung von Religion</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können religiöse Phänomene, die ihnen bei und durch ihre Schülerinnen und Schüler begegnen, mittels verschiedener fachlicher Zugänge wahrnehmen und zuordnen; (W1, E1)</li> <li>• verfügen über religionswissenschaftliche Grundkenntnisse; (W1)</li> <li>• haben fachwissenschaftliche Einblicke in den Stellenwert von Religion als unaufgebbare Dimension menschlichen Lebens; (W1)</li> <li>• orientieren sich kritisch und auf der Basis des christlichen Glaubens im gegenwärtigen religiösen Pluralismus; (W4,</li> </ul>



	V5) <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, große religiöse Persönlichkeiten aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. (W3)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	1,0 – HW 2,0 – FW/FD 0,0 – SPX 0,0 – ERG 0,0 – Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Studieneingangsphase
<b>Literatur</b>	Baumann U., Zugänge Jugendlicher zu Religion und Glauben, in: dies. u.a., Religionsdidaktik, Berlin 2005, 10-20. Schweitzer F., Religionspädagogik, Gütersloh 2006. Rahner Karl, Grundkurs des Glaubens. Einführung in den Begriff des Christentums, Freiburg u.a. 1989 Pannenberg Wolfhart, Was ist der Mensch? Die Anthropologie der Gegenwart im Lichte der Theologie, Göttingen 1985 Halder Alois, Religion als Grundakt des menschlichen Daseins, in: Walter Kern u.a. (Hg.), Handbuch der Fundamentaltheologie, Bd. 1: Traktat Religion, Freiburg u.a. 2000, S. 156-172 W.-E. Failing – H.-G. Heimbrock, Gelebte Religion wahrnehmen. Lebenswelt-Alltagskultur- Religionspraxis, Stuttgart 1998;
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Kurzreferate, Textarbeit, Workshops
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch mündliche kommissionelle Prüfung das über Gesamtmodul auf Basis der LV-Inhalte
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Umgang mit biblischen Texten und Bildern</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-02.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung

<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen die Bibel als komplexe, gewachsene Textsammlung kennen lernen und als Grundlage eines begründeten Glaubens verstehen</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bibel als gewachsene Schriftensammlung</li> <li>• die Bibel als kanonisches Buch</li> <li>• das biblische Welt- und Menschenbild</li> <li>• die literarischen Gattungen</li> <li>• die Bildersprache der Bibel</li> <li>• Symbolverständnis, Metapheranalyse</li> <li>• Gottesbilder- und -erfahrungen in biblischen Texten</li> <li>• Theologische Reflexion der eigenen Gottesbilder in Bezug auf Gottesbilder der Bibel</li> <li>• Biblische Texte in englischer Sprache.</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Bibel als gewachsene Bibliothek unterschiedlicher Texte gebrauchen; (W1)</li> <li>• sind in der Lage, die literarische Form der biblischen Texte anhand der stilistischen Eigenart zu identifizieren; (W1)</li> <li>• können ihren Gebrauchswert innerhalb und für einen bestimmten Kontext erkennen; (W1)</li> <li>• kennen die Entstehungszeit und haben Grundkenntnisse der Lebenswelten zu den einzelnen Texten; (W1)</li> <li>• lesen und reflektieren die im Lehrplan genannten biblischen Geschichten; (W4)</li> <li>• können die Vielfalt und Dynamik biblischer Gottesbilder für die eigene theologische Reflexion und für die Unterrichtsvorbereitung fruchtbar machen. (E2, F1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  3,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0.0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Religion wahrnehmen
<b>Literatur</b>	<p>U. Zwickel: Die Welt des Alten und Neuen Testaments, Stuttgart 1998  S. Berg, Biblische Bilder und Symbole erfahren. Ein Material- und Arbeitsbuch, München, 3. Auflage 2000</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Textarbeit
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch ein schriftlich ausgearbeitetes Referat.
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch und Englisch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Einführung in die Theologie</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-03.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	---
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen theologisches Denken und theologische Denkansätze als Reflexion und Handwerkszeuge des Glaubens im persönlichen Nachdenken und besonders in der Unterrichtsvorbereitung religionspädagogisch angemessen einsetzen können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Glaube“ als persönliche Erfahrung und Haltung, als religiös-soziales Phänomen und als Gegenstand theologischer Reflexion</li> <li>• Veränderungen gelebten und öffentlich präsenten Glaubens in der Welt von heute</li> <li>• Reflexion und methodisches Denken als Grundlagen religionspädagogisch-theologischer Kompetenz</li> <li>• Philosophisch-theologische Zugänge zum „Denken“ als Teil menschlicher Lebenspraxis</li> <li>• Theologische Fachdisziplinen, ihre Denkstrukturen und methodischen Ansätze – an einem Thema exemplarisch verdeutlicht</li> <li>• Differenz und Einheit der Theologie hinsichtlich ihrer Funktionsbestimmungen und Praxisrelevanz (Enzyklopädie der Theologie, Theologie-Kirche, Praxis-Theorie-Praxis)</li> <li>• Biblische Beispiele theologischer Reflexion (z.B. Jesus als Theologe)</li> <li>• Wichtige Stationen der Theologiegeschichte und exemplarische Klassiker der Theologie</li> <li>• Denkansätze moderner kontextueller Theologien als Versuche, die Relevanz der christlichen Glaubensbotschaft unter den Bedingungen verschiedener Lebenswelten zu reflektieren und geltend zu machen</li> <li>• Das Konzept der mental maps</li> <li>• Lebensbilder, insbesondere Karl Barth, Paul Tillich, Dorothee Sölle</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Theologie zur Klärung und Vertiefung des eigenen Glaubens an; (W2)</li> <li>• können mit der Differenz zwischen der religiösen Alltagssprache gelebten Glaubens und der theologischen</li> </ul>

	<p>Fachsprache als Medium reflektierten Glaubens produktiv umgehen; (W2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren ihre Glaubenserfahrungen und Glaubenshaltungen im Gespräch mit klassischen und aktuellen, religionspädagogisch relevanten theologischen Einsichten und Erkenntnissen; (W4)</li> <li>• kennen die theologischen Fachwissenschaften und ihre methodische Grundlagen im Überblick und verstehen sie in ihrem Stellenwert als theologische Dimension der Religionspädagogik; (W1)</li> <li>• kennen exemplarisch die für religionspädagogische Praxis relevante theologische Fachliteratur und können sich ihrer bedienen; (W1)</li> <li>• gehen mit theologischem Fragen und Nachdenken in einer hilfreichen, den Glauben verdeutlichenden Weise um; (E2)</li> <li>• respektieren unterschiedliche Glaubenshaltungen und fördern das Gespräch darüber, indem sie zu einer kritischen Umgangsweise mit Begründungen und theologischen Argumenten anleiten; (W4, E2, V5)</li> <li>• vergewissern sich ihrer eigenen theologischen Gesamtkonzepte (mental maps, „theologische Landkarten“) und integrieren neue Einsichten. (W3, W4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  3,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0.0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	<p>Umgang mit biblischen Texten und Bildern; Religion wahrnehmen;</p>
<b>Literatur</b>	<p>Martens, Ekkehard (1999): Philosophieren mit Kindern. Eine Einführung in die Philosophie. Stuttgart S.184 – 191  Käßmann, Margot (2005): Wurzeln, die uns Flügel schenken. Glaubensreisen zwischen Himmel und Erde. Gütersloh  Roth, Michael (Hg.) (2004): Leitfaden Theologiestudium. Göttingen  Wegenast Klaus, Der christliche Glaube als Lehre im Religionsunterricht, in: G. Adam/R. Lachmann (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 62003, 327-380  Haag Karl Friedrich, Nachdenklich handeln. Bausteine für eine christliche Ethik. Göttingen 1996  Ehrensperger, Alfred (2003): Lebendiger Gottesdienst. Zürich  Angenendt, Arnold (2001): Liturgik und Historik. Gab es eine organische Liturgie-Entwicklung? Freiburg i. Br.</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<p>Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Kurzreferate, Textarbeit</p>
<b>Leistungsnachweise</b>	<p>3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen  Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine schriftliche Analyse und zwei mündliche Prüfungen auf Basis der LV-Inhalte.</p>
<b>Sprache(n)</b>	<p>Deutsch</p>
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung  <input type="checkbox"/> Seminar  <input checked="" type="checkbox"/> Übung  <input type="checkbox"/> Praktikum  <input type="checkbox"/> Lehrausgänge</p>

<b>Modulthema</b>	<b>Einführung in die Humanwissenschaften</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-03.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	---
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen erste Einsichten in Themata wie Unterricht, Erziehung, Entwicklung erhalten.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist eine pädagogische Fragestellung? Welche Disziplinen der Humanwissenschaften geben darauf eine Antwort?</li> <li>• Wie komme ich von meiner Alltagsfrage zu einer wissenschaftlichen Frage?</li> <li>• Die humanwissenschaftliche Dimension der Religionspädagogik</li> <li>• Erzogene und Erziehung; Eigenes Heranwachsen, eigene Lern- und Beziehungsgeschichte</li> <li>• Lebensbilder bedeutender Persönlichkeiten der Pädagogik und ihre pädagogischen Intentionen</li> <li>• Theorie des Unterrichts, Grundformen professionellen Handelns, Didaktische Modelle</li> <li>• Entwicklungs- und Bildungsprozesse (kognitive und moralische); sozial-emotionale Entwicklung der 6-15 Jährigen und ihre Anhängigkeit von Erziehungs- und Sozialisationserfahrungen.</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die grundlegende pädagogische Systematik mit Zuordnung der humanwissenschaftlichen Teildisziplinen; (W1)</li> <li>• haben einen Überblick über das fachimmanente Denken der Humanwissenschaften (Was ist eine erziehungswissenschaftliche/psychologische/soziologische Frage?); (W1)</li> <li>• reflektieren ihre eigenen Erziehungserfahrungen und nehmen Erziehung als durchgängigen dialektischen Prozess wahr; (W2)</li> <li>• können unterrichtswissenschaftliche Fragestellungen im Zusammenhang mit Schulpädagogik einordnen; (W1)</li> <li>• erkennen Merkmale von Schul- und Unterrichtsqualität; (U4)</li> <li>• kennen verschiedene Theorien zur Entwicklung des Menschen; (W1)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wissen schwerpunktmäßig über Entwicklungsprozesse und Ausbildung psychischer Strukturen Bescheid und kennen entwicklungsbedingte Krisen im Heranwachsen; (W1)</li> <li>• haben ein differenziertes Bild vom Heranwachsen der 6 – 15jährigen heute, um es für die Planung von Unterricht fruchtbar zu machen. (E1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	3,0 – HW 0,0 – FW/FD 0,0 – SPX 0,0 – ERG 0.0 – Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Studieneingangsphase
<b>Literatur</b>	Lenzen, D. (2002): Erziehungswissenschaft. Was sie kann, was sie will. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg Koller, H.-Ch. (2004): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Kohlhammer, Stuttgart Apel, Hans Jürgen u. Sacher, Werner (Hrsg.,2002): Studienbuch Schulpädagogik. Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn Arnold, Karl-Heinz u.a. (Hrsg.,2006): Handbuch Unterricht. Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn Jank, Werner u. Meyer, Hilbert (2005): Didaktische Modelle. Cornelsen Scriptor, Berlin Krapp Andrea/ Weidemann, Bernd (2006): Pädagogische Psychologie. Weinheim Keller, Gustav (2000): Schulische Entwicklungspsychologie. Auer, Donauwörth 2000
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vorlesungen, Seminare, Übungen, schulpraktische Erfahrungen
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine schriftliche Prüfung auf Basis der LV-Inhalte und eine Seminararbeit
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Kommunikation und Präsentation für Studium und Beruf</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-04</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit</b>	In jedem Studienjahr

<b>des Angebots</b>	
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	---
<b>Anzahl der Credits</b>	6,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen grundlegende personale, soziale, pädagogische, mediale und technologische Kommunikationsformen für den Einsatz im Studium und im Schulunterricht einüben, Methoden und Medien überprüfen, Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen und schulrechtliche Voraussetzungen des Unterrichtens kennen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationstheorien, Kommunikationsfallen durch Abwehrprozesse; Kommunikationsformen in pädagogischen Kontexten; Kommunikationsverhalten in Konfliktsituationen im Unterricht</li> <li>• Präsentationstechniken</li> <li>• Körper- und Stimmschulung, Stimmhygiene</li> <li>• Rhetorische Übungen mit Feedback</li> <li>• Anforderungen und Methoden textbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens im Studium (Lesen, Exzerpieren, Zitieren, Bibliographieren); Einführung in Textermeneutik und Textanalyse;</li> <li>• Informatik: Standardsoftware, Lernsoftware, Lernplattformen, Internet; sinnvolle Einsatzmöglichkeiten im Unterricht</li> <li>• Mediendidaktik und Religion</li> <li>• Einführung in das Schulrecht und in das Religionsunterrichtsrecht</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die grundlegende Theorien über Kommunikation und effektives Kommunizieren; (W1)</li> <li>• wissen um eigene Fallen in der Kommunikation; (W2)</li> <li>• erlangen Kontrolle über ihre Körpersprache und Stimme; (U4)</li> <li>• sind in der Lage, Unterrichtseinheiten rhetorisch aufzubauen; (U2)</li> <li>• können effizient mit ihren stimmlichen Möglichkeiten umgehen; (W3)</li> <li>• setzen verschiedene Präsentationstechniken in eigenen Referaten ein; (W1)</li> <li>• gehen eigenständig und kritisch mit wissenschaftlicher Fachliteratur um; (W4)</li> <li>• verstehen Grundsätze textwissenschaftlichen Arbeitens und wenden sie an; (W1)</li> <li>• beherrschen formale Bedingungen zur Erstellung schriftlicher Studienarbeiten; (W1)</li> <li>• verstehen die Grundkategorien von Unterricht, (Ziel-, Inhalts-, Sozial-, Handlungs- und Prozessesstruktur) und berücksichtigen diese bei der Planung und Gestaltung von Lehr- Lernprozessen; (U1)</li> <li>• kennen Grundkriterien für die Auswahl von Medien für den Religionsunterricht; (U2)</li> <li>• zeigen Sicherheit, Kompetenz und Kritikfähigkeit im Umgang mit neuen Technologien; sind fähig, das Potential des Internets für den RU sachgerecht zu nutzen; (U1)</li> <li>• wissen, wie eine Unterrichtsvorbereitung erstellt wird; (U1)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>haben elementare Kenntnisse über die wichtigsten Paragraphen der österreichischen Schulgesetze und des Religionsunterrichtsgesetzes. (D3, V1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	2,0 – HW 0,5 – FW/FD 0,0 – SPX 3,5 – ERG 0.0 – Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Studieneingangsphase, Einführung in die Humanwissenschaften
<b>Literatur</b>	Becker, Georg E. (2007): Unterricht planen. Handlungsorientierte Didaktik Teil I. Beltz, Weinheim und Basel Bönsch, Manfred (2006): Allgemeine Didaktik. Kohlhammer, Stuttgart Glöckl, Hans (2003): Vom Unterricht. Klinkhardt, Bad Heilbrunn Barsch, Achim / Erlinger, Hans Dieter (2002): Medienpädagogik. Eine Einführung, Stuttgart Rudolf Heidemann (1999): Körpersprache vor der Klasse, Heidelberg, Wiesbaden Meyer, Hilbert (1997): Unterrichtsmethoden Bd II, Frankfurt a.M., Kaiser, Constanze (1998) Körpersprache der Schüler, Luchterhand Verlag, Berlin Schwäbisch, Lutz / Siems, Martin (2003): Anleitung zum sozialen Lernen. Reinbek Amon, Ingrid (2000): Die Macht der Stimme. Ueberreuter, Wien Balsler-Eberle, Vera (1999: Sprechtechnisches Übungsbuch. ÖBV, Wien Bernhard, Barbara Maria (2002): Sprechtraining. ÖBV 2002 Mertin, Andreas (2000): Internet im Religionsunterricht. Vandenhoeck und Ruprecht Merkert, Rainald (1992): Medien und Erziehung. Einführung in pädagogische Fragen des Medienzeitalters, Darmstadt Eco Umberto, ( <sup>2</sup> 1989): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften (UTB 1512), Heidelberg Sesink Werner ( <sup>6</sup> 2003): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Mit Internet – Textverarbeitung – Präsentation, München/Wien Brezovich, Branomir (2006) Schulrecht kurz gefasst, 7., neubearb. Aufl., Stand d. Rechtslage. Linz (Ratgeber Schulpraxis) Jisa, Werner (1993), Zur Rechtsstellung des Religionsunterrichts, in: Schulfach Religion 12 Nr. 1-2, 175 ff. Häfele, Hartmut / Maier-Häfele, Kornelia (2005): 101 e-le@rning Seminarmethoden. managerSeminare Verlags GmbH, 2. Aufl.. Internetplattform <a href="http://www.rpi-virtuell.at">www.rpi-virtuell.at</a>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vorlesungen, Seminare, Übungen, Workshops, Einzel- und Teamarbeit, Fallarbeit, Textanalyse, Arbeit mit Medien
<b>Leistungsnachweise</b>	6 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch drei schriftliche (Reflexions)-Arbeiten, eine mündliche Prüfung und zwei Präsentationen.
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...



<b>Modulthema</b>	<b>RU für 6 – 15jährige: Einführende Didaktik und Methodik</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-05.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen die Rahmenbedingungen des evangelischen Religionsunterrichts an Pflichtschulen kennen lernen, mit eigenen Erfahrungen abstimmen, die Chancen der (meist) kleinen Gruppen sehen und mit Schwierigkeiten umgehen lernen, vielfältige Methoden einzusetzen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Einbettung des evangelischen Ru im Stundenplan</li> <li>• Gruppen und Klassen – wie stellt man eine Gruppe zusammen, günstige Ausgangssituationen, Hemmnisse und Schwierigkeiten, Elternarbeit</li> <li>• Aus einzelnen SchülerInnen wird eine Religionsgruppe – Methoden dazu</li> <li>• Die möglichen räumlichen Gegebenheiten</li> <li>• Jahrgangsübergreifende Gruppen – erprobte Methoden</li> <li>• Die Lehrpläne für evangelische Religion der Grundstufe und Sekundarstufe I – Anwendung und Adaption für Gruppen und Gegebenheiten</li> <li>• Erkennen von Schwierigkeiten und Hilfestellung ermöglichen</li> <li>• Erzählen als elementares Gestaltungselement von Religionsunterricht</li> <li>• Planung und Vorbereitung: Lehrstoffverteilung, Methodenvielfalt, Beschaffung und Herstellung von Unterrichtsmaterialien</li> <li>• Stundenplanung: Inhalte auswählen, Ziele finden, Zielformulierungen, Verlaufsplanung, die didaktische Entscheidung.</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Unterrichtseinheiten grob planen; (U1)</li> <li>• können einzelne Elemente grundlegend vorbereiten; (U1)</li> <li>• haben gelernt, den Lernvoraussetzungen der SchülerInnen entsprechende Stundenverlaufsplanungen zu gestalten und erreichbare Ziele zu formulieren; (E1, U2)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die spezielle Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts; (W1)</li> <li>• können mit verschiedenen Methoden umgehen und diese altersgemäß einsetzen; (U1, E1)</li> <li>• können erzählen und ihre Erzähltechniken reflektieren. (W1, W3)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	0,0 – HW 3,0 – FW/FD 0,0 – SPX 0,0 – ERG 0.0 – Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Einführung in die Humanwissenschaften, Kommunikation und Präsentation für Studium und Beruf
<b>Literatur</b>	Eberhard Dieterich ( 1997): Erzähl doch wieder, ein Arbeits- und Lesebuch zum Erzählen biblischer Geschichten Georg Hilger/ Werner H. Ritter ( 2006) : Religionsdidaktik Grundschule Foidl u.a. (2001): Religionsunterricht. Oase im Schulalltag
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Einzel- und Teamarbeit, Impulsreferate, Beobachtungsaufträge, Fallarbeit, Praxiseinsatz
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Studienaufträge.
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Schulpraktische Studien – Beobachten, Orientieren, Erproben</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-05.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen die vielfältigen Dimensionen von evangelischem Religionsunterricht erfassen und sich in die Perspektive einer Lehrperson einüben.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtseinheiten aus verschiedenen Perspektiven</li> </ul>

	<p>beobachten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugänge von Schüler/innen: das Alterstypische und das spezifisch Individuelle beobachten</li> <li>• Gesprächsanbahnung mit Kindern</li> <li>• eigene Zugänge: RU-Erfahrungen, inhaltliche Zielvorstellungen, RU-Idealbilder</li> <li>• Gestaltung von Unterrichtselementen</li> <li>• Blickkontakt, Mimik, Gestik</li> <li>• Unterrichtsmaterialien: Sammlung, Erstellung, Verwaltung</li> <li>• Reflexion von Unterrichtsprozessen: inhaltlich, lerntheoretisch, altersgemäß gruppenspezifisch</li> <li>• Elementare Kriterien zur Unterrichtsbeobachtung</li> <li>• Geschlechterrollen im Unterricht</li> <li>• Formulierung einfacher Ziele</li> <li>• Lehrpläne und Schulbücher für Evangelischen Religionsunterricht</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind fähig in Hospitationsschulen unterrichtliche Elemente/Unterrichtsfaktoren und deren wechselseitige Abhängigkeit zu identifizieren und zu analysieren; (U2, E1)</li> <li>• sind fähig mit Schüler/innen altersgemäß und situationsgemäß zu kommunizieren; (U2, E1)</li> <li>• können Unterricht kriteriengeleitet beobachten und reflektieren; (F1)</li> <li>• können die Bedeutung der Geschlechterrollen im Unterricht beobachten und reflektieren; (E1, F1)</li> <li>• erkennen Möglichkeiten, wie Lernen durch entsprechendes Lehrer-/Lehrerinnenhandeln systematisch unterstützt und angeleitet werden kann; (U2, U3)</li> <li>• übernehmen klar abgegrenzte Aufgaben der Unterrichtsgestaltung und erfüllen diese verlässlich und zielorientiert; (U1)</li> <li>• können in Lernsituationen die eigene Lernfähigkeit einschätzen und einsetzen; (U4)</li> <li>• verstehen Lehrpläne als Grundlage für den Evangelischen Religionsunterricht. (W1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  0,0 – FW/FD  3,0 – SPX  0,0 – ERG  0.0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	<p>Studieneingangsphase, Umgang mit biblischen Texten und Bildern, RU für 6 bis 15jährige: Einführende Didaktik und Methodik</p>
<b>Literatur</b>	<p>Ziefuß, H.: Methoden der Unterrichtsbeobachtung, Verlag Westermann, Braunschweig 1975.  Lehrpläne für den Evangelischen Religionsunterricht in den allgemeinbildenden Pflichtschulen</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<p>Hospitationen, Lehrübungen, Unterrichtsbesprechungen, Beobachtung, Microteaching</p>
<b>Leistungsnachweise</b>	<p>3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen  Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtspraxis</p>
<b>Sprache(n)</b>	<p>Deutsch und Englisch</p>

<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...
--------------------------------	--

<b>Modulthema</b>	<b>Lehren und Lernen</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-06</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr im Sommersemester
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Studieneingangsphase; Schulpraktische Studien 1. Sem
<b>Anzahl der Credits</b>	6,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende erwerben die für Planung, Durchführung und Evaluierung von (religiösen) Lehr- und Lernprozessen grundlegenden und notwendigen Voraussetzungen und Kompetenzen</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lerntheoretische Konzepte und ihre Grenzen; Sozialisationstheorien</li> <li>• Rahmenbedingungen heute für Lernen allgemein und schulisches Lernen im Speziellen; spezielle Herausforderungen der Wissensgesellschaft</li> <li>• Soziales Lernen in Gruppen und Gruppendynamik</li> <li>• Soziale Architektur des Unterrichts unter dem Gesichtspunkt von Sozialformen und Unterrichtsformen; Bedeutung des Raums für Gestaltung von Unterricht</li> <li>• Microteaching; Lehrverhaltenstraining</li> <li>• Religiöses Lehren und Lernen; Glaubensentwicklung; Religiöse Entwicklungsstufen;</li> <li>• Orte und Formen religiösen Lernens</li> <li>• Biographische Aspekte von Religiosität</li> <li>• Gottesbild und Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>• Religiöse Sozialisation und Bildung</li> <li>• Werterziehung und ethisches Lernen</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissen um die psychologische und soziologische Bedingungen des Lernens (W1)</li> <li>• kennen die Dynamiken, die in Lerngruppen entstehen (U2)</li> <li>• kennen verschiedene Sozialformen im Rahmen gebundener sowie offener Lernsituationen (U3)</li> <li>• wissen um die Bedeutung der Raumgestaltung unter dem Anspruch einer Schule als Lern- und Erfahrungsraum für</li> </ul>

	<p>Heranwachsende (W1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissen um den effektiven Einsatz von Lehrersprache und Körpersprache (W1)</li> <li>• wissen um die Spezifika religiösen Lehrens und Lernens und um die Stufen der religiösen Urteilsbildung und der Glaubensentwicklung (W1)</li> <li>• kennen und berücksichtigen im Unterricht die entwicklungspsychologischen Faktoren der religiösen Entwicklung und des Gottesbildes (U2)</li> <li>• reflektieren die eigenen biographischen Aspekte der Religiosität und berücksichtigen die religiöse Sozialisation ihrer Schülerinnen (W2, E1)</li> <li>• können die Möglichkeiten des Lernorts Schule für religiöses Lernen in seinen Grenzen nutzen (U2)</li> <li>• konzipieren und führen ihren Unterricht auf der Basis der Differenz von Sozialisation und Bildung (E1)</li> <li>• implementieren das ethische Lernen im RU auf der Basis aktueller Bildungstheorie (E2)</li> <li>• verfügen über Methoden der forschungsgemäßen Erhebung der Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und der Evaluierung ihres Unterrichts und wenden diese an (D1, F1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>4,0 – Humanwissenschaft (EW, UW, PP)  0,0 – FW/FD  2,0 – SPX  0,0 – ERG  0.0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Einführung in die Humanwissenschaften
<b>Literatur</b>	<p>Baumgartinger, Habichler, Fink, Barones (Hg.) (2002) Religionspädagogik in einer veränderten Welt, Jugend und Volk, Wien</p> <p>Hilger, Georg / Ritter, Werner H., Religionsdidaktik Grundschule, München 2006, S. 92 – 106</p> <p>Becker, Georg E. (2005): Unterricht planen. Handlungsorientierte Didaktik Teil I. Beltz, Weinheim u. Basel</p> <p>Meyer, Hilbert (1997): Unterrichtsmethoden Band I u. II. Cornelsen Scriptor, Berlin</p> <p>Piaget, J. (1995): Intelligenz und Affektivität in der Entwicklung des Kindes. Suhrkamp, Frankfurt</p> <p>Salzberger-Wittenberg, I. (1997): Die Pädagogik der Gefühle. Emotionale Erfahrungen beim Lernen und Lehren. WUV, 1997</p> <p>Wellhöfer, Peter (2001): Gruppendynamik und soziales Lernen. Theorie und Praxis der Arbeit mit Gruppen. Stuttgart</p> <p>Gonschorek, Gernot; Schneider, Susanne (2005): Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. Donauwörth</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Referate, Einzelarbeit, Teamarbeit, Gruppendiskussion, Fallarbeit, Hospitationen, Lehrübungen, Unterrichtsbesprechungen
<b>Leistungsnachweise</b>	<p>6 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen</p> <p>Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch ein Portfolio auf Basis der LV-Inhalte und Reflexionen in der Schulpraxis</p>
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar

	<input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...
--	---

<b>Modulthema</b>	<b>Konfessionelle Diversität</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-07.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr im Sommersemester
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	---
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>In der wissenschaftlichen Auseinandersetzung und in der zwischenmenschlichen Begegnung sollen Studierende Gemeinsamkeiten und Differenzen der Konfessionen entdecken.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Entstehung von Vielfalt und Einheit christlicher Traditionen</li> <li>• Konfessionskundliche Grundlagen im Überblick</li> <li>• Konfessionskundliche Vertiefungen zu den Themen Kirche, Amt und Sakramente</li> <li>• Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen den Kirchen (besonders den an der Hochschule beteiligten Kirchen) und der Umgang damit</li> <li>• Ökumene in Österreich: Geschichte, Strukturen, Projekte</li> <li>• Interkonfessionelle Besuche und Begegnungen</li> <li>• Kirchenarchitektur als Ausdruck konfessioneller Identität (mit Kirchenbesuchen)</li> <li>• Konzepte und Beispiele interkonfessionellen und ökumenischen Lernens</li> <li>• Interkonfessionelles Lernen in der institutsübergreifenden Lerngruppe</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ein Verständnis für die gelebten Ausdrucksformen der je anderen Konfessionen; (V5)</li> <li>• haben einen Überblick über wesentliche Inhalte der Konfessionskunde und über die Entwicklung der Ökumene in Österreich; (W1)</li> <li>• vertiefen und differenzieren ihre eigene konfessionelle Identität in der Auseinandersetzung mit den anderen Konfessionen (Selbst- und Fremdwahrnehmung); (W2, W3)</li> <li>• reflektieren das Eigene und das Fremde in konfessionellen</li> </ul>

	Identitäten; (W2, V5) <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede am Beispiel Kirche, Amt und Sakramente;</li> <li>• kennen Konzepte, Beispiele und didaktische Umsetzungen ökumenischen Lernens. (W1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	0,0 – HW 2,0 – FW/FD 1,0 – SPX 0,0 – ERG 0.0 – Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Religion wahrnehmen; Lehren und Lernen
<b>Literatur</b>	wird von den Modulverantwortlichen für jedes Semester bekannt gegeben
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Referate, Diskussion, Einzelarbeit, Teamarbeit, Textarbeit, Workshop, Hospitationen, Lehrübungen, Unterrichtsbesprechungen
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine schriftliche Reflexion und kritische Analyse eines Praxisprojektes unter fachwissenschaftlicher (fach)didaktischer und schulpraktischer Perspektive
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Biblische Exegese und Hermeneutik</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-07.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen die Vielfalt unterschiedlicher Interpretationen von Bibeltexten vor ihrem kontextuellen Hintergrund verstehen und unterscheiden</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Hermeneutik und hermeneutischer Modelle</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Basiskenntnisse der historisch-kritischen Methode</li> <li>• Exegetische Modelle des 20. und 21. Jahrhunderts und ihre didaktische Konkretisierung</li> <li>• Hermeneutische Reflexion und Relativierung der eigenen Perspektive</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben einen Einblick in hermeneutisches Arbeiten; (W1)</li> <li>• sehen den hermeneutischen Prozess in der eigenen Weltwahrnehmung; (W2)</li> <li>• entwickeln eine Bereitschaft, ihre Perspektiven zu erweitern und mehrere hermeneutische Sichtweisen anzueignen; (W3)</li> <li>• können verschiedene exegetische Modelle des 20. und 21. Jahrhunderts differenzieren; (W1)</li> <li>• reflektieren und wenden erfahrungsnahe Auslegung von Texten an. (W4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  3,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0.0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Umgang mit biblischen Texten und Bildern
<b>Literatur</b>	<p>M. Oeming, Biblische Hermeneutik. Eine Einführung, Darmstadt, 2. Aufl. 2007  U. H. J. Körtner, Der inspirierte Leser. Zentrale Aspekte biblischer Hermeneutik, Göttingen 1994  Sohns, Ricarda: Verstehen als Zwiesprache. Hermeneutische Entwürfe in Exegese und Religionspädagogik, Münster 2003  H. K. Berg, Ein Wort wie Feuer. Wege lebendiger Bibelauslegung, München 1991</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Kurzreferate, Workshops, Textarbeit
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Arbeitsaufträge und eine Seminararbeit.
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Biblisch-Exegetische Übungen</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-08.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008



<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	---
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen fachwissenschaftliche Exegese, die eigene Person, die Welten der Kinder und die Forderungen des Lehrplans in Einklang bringen und dabei verantwortete Erzählformen entwickeln.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brücke zu den o.a. Modulen</li> <li>• Biblische Geschichten aus den Lehrplänen</li> <li>• Exegetische Arbeit an den biblischen Texten</li> <li>• Lernfelder und biblische Geschichten</li> <li>• Überlegungen zu den Altersstufen unter Einbeziehung von Sprach- und Wirklichkeitsverständnis von Kindern</li> <li>• Sachgerechte Erzählungen in Verbindung von Theorie und Praxis</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Methoden der Exegese sachgerecht auf die im Lehrplan vorgeschlagenen biblischen Geschichten exemplarisch anwenden; (W4)</li> <li>• sind in der Lage zu entscheiden, ob das Ziel eines Lernfeldes mit der vorgeschlagenen biblischen Geschichte in Deckung zu bringen ist; (W4)</li> <li>• haben die Fähigkeit, verschiedene Lesarten von biblischen Geschichten auf unterschiedliche Altersstufen und Schultypen anzuwenden; (W4, E2)</li> <li>• beobachten kindliche Leseformen und intuitive Textfassung und schätzen sie als vollwertige Textrezeption; (E1, E2)</li> <li>• üben die getroffene textperspektivische Entscheidung in den Erzählvorgang zu integrieren. (W4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  0,0 – FW/FD  3,0 – SPX  0,0 – ERG  0.0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Umgang mit biblischen Texten und Bildern, Biblische Exegese und Hermeneutik
<b>Literatur</b>	<p>Gottfried Adam (2006): Umgang mit der Bibel – Zur didaktischen Erschließung biblischer Texte, in: Wiener Jahrbuch für Theologie 6, S. 251 – 263  Ingo Baldermann (1996): Einführung in die biblische Didaktik. Darmstadt</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Impulsvorträge, Textarbeit, Einzelarbeit, Teamarbeit, Diskussion, Workshop
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Arbeitsaufträge und Werkstattbericht
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum

<input type="checkbox"/> ...
------------------------------

<b>Modulthema</b>	<b>Einführung in die Kirchengeschichte - Protestantismus in Österreich</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-08.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangsübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	---
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen ihre evangelische Identität im Kontext der österreichischen Kirchengeschichte kennen, reflektieren und für die Schulpraxis didaktisch umsetzen lernen</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Kirchengeschichte mit Epochenüberblick</li> <li>• Österreich vor der Reformation</li> <li>• Kirche, Theologie und Gesellschaft im 16. Jh. (reformatorische Anfänge, Zwei-Reiche-Lehre, Bauernkriege)</li> <li>• Geschichte des Protestantismus in Österreich (Reformation in Österreich, Geheimprotestantismus, Salzburger Protestanten, Zeit der Toleranz, Los-von-Rom-Bewegung, Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus)</li> <li>• Durchleuchtung der eigenen familiären Kirchengeschichte</li> <li>• Die Entwicklung der eigenen Pfarrgemeinde; Frauen und Männer der lokalen Kirchengeschichte; Methoden der Erforschung der Gemeinde; unterschiedliche Gewachsenheit evangelischer Gemeinden (Gemeindetypen)</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben fundierte Kenntnisse über die Geschichte des Protestantismus in Österreich; (W1)</li> <li>• sind in der Lage, das Verhältnis zwischen Kirche und österreichischer Gesellschaft historisch und mit Gegenwartsbezug reflektieren; (W1)</li> <li>• können Identität und Charakter des österreichischen Protestantismus bestimmen und kommunizieren; (E2, V5)</li> <li>• können die Geschichte ihrer eigenen Familienbiografie in den lokalen kirchengeschichtlichen Zusammenhang einordnen; (W1, W2)</li> <li>• kennen die historischen Hintergründe des innerevangelischen Pluralismus; (W1, V5)</li> <li>• wissen, wo sie österreichische Kirchengeschichte für die Schulpraxis relevant machen. (W4)</li> </ul>

<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	0,0 – HW 3,0 – FW/FD 0,0 – SPX 0,0 – ERG 0.0 – Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Kirchengeschichtliche Grundthemen und ihre Didaktik
<b>Literatur</b>	Greschat, Martin, Protestantismus in Europa. Geschichte, Gegenwart, Zukunft, Darmstadt 2005. Gutschera, Herbert / Maier, Joachim / Thierfelder, Jörg, Geschichte der Kirchen. Ein ökumenisches Sachbuch mit Bildern, Freiburg i. Breisgau 2003. Leeb, Rudolf / Liebmann, Maximilian / Scheibelreiter, Georg / Tropper, Peter G., Geschichte des Christentums in Österreich. Von der Spätantike bis zur Gegenwart, Wien 2003. Reingrabner, Gustav, Protestanten in Österreich. Geschichte und Dokumentation, Wien / Köln / Graz 1981. Barton, Peter F., Evangelisch in Österreich. Ein Überblick über die Geschichte der Evangelischen in Österreich, Wien / Köln / Graz 1987. Kirchenpädagogik. Die eigene und fremde Kirchen entdecken und verstehen. Ein Arbeitsbuch, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2003. Klaus König: Kirchengeschichtsdidaktische Grundregeln, in: Engelbert Groß/Klaus König (Hg.): Religionsdidaktik in Grundregeln. Leitfaden für den Religionsunterricht, Regensburg. 1996. Hubertus Halfas: Wurzelwerk. Geschichtliche Dimensionen der Religionsdidaktik, Düsseldorf. 1997. Adam, Gottfried/Lachmann, Reiner (Hg): Religionspädagogisches Kompendium, 5., neubearb. Aufl., 1997
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Diskussion, Impulsreferate, Textarbeit, Präsentation
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine Seminararbeit und mündliche Prüfungen auf der Grundlage der LV-Inhalte
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Grundlagen evangelischer Theologie</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-09.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch

	<input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend <input type="checkbox"/> studiengangsübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	---
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen Grundentscheidungen, Traditionen und aktuelle inhaltliche Akzentuierungen protestantischer Theologie kennen und produktiv in der Unterrichtsvorbereitung einsetzen und im schulischen Umfeld einbringen können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fundamentaltheologische Grundlagen protestantischer Theologie: Bibel, Bekenntnis, Offenbarung, Vernunft, Fundamentalchristologie und Rechtfertigung und ihre Auswirkungen auf die inhaltliche Gestaltung der Glaubenslehre/theologischer Themen</li> <li>• Evangelisches Verständnis von Lehre und Lehramt und seine kirchenrechtlichen Konsequenzen. Synodenbeschlüsse/Synodentexte der Evangelischen Kirchen in Österreich</li> <li>• Evangelisches Schriftverständnis: Bibel als Grundlage des Glaubens, als heilige Schrift, als Wort Gottes</li> <li>• Bekennen und Bekenntnisse von der alten Kirche bis heute</li> <li>• Exemplarisch wichtige Inhalte der reformatorischen Bekenntnisschriften in ihrer heutigen Problematik und Relevanz (insbesondere Luthers Katechismen, das Augsburger Bekenntnis und der Heidelberger Katechismus)</li> <li>• Denkansätze einflussreicher Positionen und Personen protestantischer Theologie und ihre Bedeutung für den Religionsunterricht</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissen, was mit der „Bindung an Bibel und Bekenntnis“ gemeint ist; (W1)</li> <li>• können darüber Auskunft geben, wie Fragen der theologischen Lehre und der Bekenntnisse in den evangelischen Kirchen behandelt und entschieden werden; (W1)</li> <li>• kennen die gegenwärtig wichtigen Synodenbeschlüsse der Evangelischen Kirchen in Österreich zu theologischen Themen und können theologische Auseinandersetzungen innerhalb der Evangelischen Kirchen in ihren Argumentationsstrukturen erläutern; (W1, !4)</li> <li>• kennen wichtige kontroverstheologische Entscheidungen und Positionen; (W1)</li> <li>• versichern sich der biblischen Quellen als Prüfstein Evangelischen Glaubens und Evangelischer Theologie im Sinne der Reformation und in Verantwortung gegenüber modernen bibelwissenschaftlichen und hermeneutischen</li> </ul>

	<p>Erkenntnissen, kontextuellen Verstehensunterschieden und entwicklungsbedingten Verstehensmöglichkeiten; (W1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen die Inhalte des Apostolischen Glaubensbekenntnisses in ihren biblisch-exegetischen und theologischen (besonders reformatorischen) Traditionen und können es vor dem Hintergrund der heutigen Lebenserfahrungen von Kindern und Jugendlichen kritisch und konstruktiv interpretieren und aktualisieren; (W1, E1, E2)</li> <li>• kennen die wichtigsten Bekenntnisse und sind besonders mit den Unterschieden zwischen lutherischen, reformierten und methodistischen Traditionen vertraut; (W1)</li> <li>• bilden ihre eigenen Beschreibungen und Zuspitzungen Evangelischer Theologie im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Spannungen und Gespräche heute. (W4, V5)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  3,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0.0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Einführung in die Theologie
<b>Literatur</b>	<p>Haas, Hanns-Stephan: Glaube gibt zu denken. Theologie verständlich. Hannover 1999  Orth, Gottfried: Systematische Theologie, Calwer 2002;  Gollwitzer, Helmut: Befreiung zur Solidarität. Einführung in die evangelische Theologie, Kaiser 1978  Baldermann, Ingo: Ich glaube. Erfahrungen mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis. Neukirchen-Vluyn 2004 /  Lachmann, Rainer: Grundsymbole christlichen Glaubens. Eine Annäherung. Göttingen 1992  Haag, Karl Friedrich: Nachdenklich handeln. Bausteine für eine christliche Ethik. Göttingen 1996</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Textarbeit, Diskussion
<b>Leistungsnachweise</b>	<p>3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen  Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch mündliche Prüfungen auf der Grundlage der LV-Inhalte</p>
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Persönlichkeitsbildung und Spiritualität</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-09.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul

	<input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen die existenzielle Dimension von Religion wahrnehmen und argumentieren können, sensibel werden für persönlichkeitsfördernde und persönlichkeitshemmende Formen von Religiosität und die Bedeutung der Spiritualität für gelingendes Leben entdecken.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als existenziell Suchender nach Identität, Sinn und religiöser Erfahrung</li> <li>• Persönlichkeitstheorien in verschiedenen psychologischen Richtungen</li> <li>• Persönlichkeitsideale jugendlicher Lebenswelten und ihre psychologische, pädagogische und theologische Analyse</li> <li>• Innere Konflikte, äußere Konflikte, Grundängste, Psychische Abweichungen</li> <li>• Religiöse Traditionen, Religiositätsformen und ihre persönlichkeitsbildenden Auswirkungen</li> <li>• Biblische Beispielgeschichten zu existenziellen Grundkonflikten</li> <li>• Person und Identität im biblisch-christlichen Verständnis: Ganzheitlichkeit, Fragmentarität und Selbstannahme; Wachsen in der Identität und Umgang mit Sünde, Scheitern und Schuld</li> <li>• Die Vielfalt spiritueller Wege und „Spiritualität“ als gelebter christlicher Glaube</li> <li>• Konfessionelle Traditionen und Theologien der Spiritualität</li> <li>• Die Auflösung der Persönlichkeitsvorstellungen in mystischen Traditionen</li> <li>• Persönlichkeitsbildende Elemente im Religionsunterricht</li> <li>• Lebensbilder spirituell und mystisch bedeutsamer Menschen</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende kennen in Grundzügen die bedeutendsten psychologischen Theorien zu Persönlichkeit, Persönlichkeitsentwicklung und Persönlichkeitsstörung; (W1)</p> <p>achten auf psychische Bedürfnisse anderer, aber beachten auch die eigene Psychohygiene beim Umgang mit Konflikten; (E1, V2)</p> <p>wissen um die Problematik der Identitätssuche von Heranwachsenden in der pluralen Gesellschaft mit den „Heilsversprechen“ verschiedener Identitätsangebote; (E1)</p> <p>kennen verschiedene spirituelle Formen gelebten Glaubens aus biblischen, kirchlichen und anderen Traditionen; (W1)</p>

	<p>können unvertraute oder partikulare Formen von Religiosität und Spiritualität im Blick auf anthropologische/religiöse Grundbedürfnisse hin kritisch entschlüsseln; (W2)</p> <p>begegnen unterschiedlichen Traditionen von Spiritualität in Wertschätzung und Achtung; (V5)</p> <p>können kriterienbewusst lebensförderliche und – zerstörerische Erscheinungsformen von Religion bzw. Religiosität unterscheiden; (W1)</p> <p>verstehen die Bedeutung von christlicher Spiritualität für gelingendes Leben und finden eigene Lebensformen ihrer Spiritualität. (V2)</p>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>1,0 – HW</p> <p>1,0 – FW/FD</p> <p>0,0 – SPX</p> <p>1,0 – ERG</p> <p>0.0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Religion wahrnehmen
<b>Literatur</b>	<p>Ludwig Rendle ( Hrsg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht; Kösel 2007</p> <p>Franz Wendel Niehl/Arthur Thömmes: 212 Methoden für den Religionsunterricht. München : Kösel, 2000</p> <p>Englisch: Handouts</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Einzelarbeit, Teamaufgaben, Vortrag, Diskussion, Textarbeit, Arbeit mit Bildern
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine schriftliche Arbeit und eine Präsentation auf Basis der LV-Inhalte.
<b>Sprache(n)</b>	
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>RU für 6 – 15-Jährige: Misisch-kreative Methoden</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-10.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die</b>	

<b>Teilnahme</b>	
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen musisch-kreative Methoden den SchülerInnen, Inhalten und äußeren Gegebenheiten gemäß anwenden und theoretisch begründen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie und Praxis verschiedener kreativer Methoden wie Malen, Modellieren, Singen, Tanzen, kreatives Schreiben, Darstellen... ;</li> <li>• Theoretische Begründungen und Reflexion des Einsatzes musisch-kreativer Methoden;</li> <li>• Praktische Möglichkeiten und Schwierigkeiten beim Einsatz dieser Methoden;</li> <li>• Möglichkeiten, die kreative Tätigkeit der SchülerInnen zu fördern und zu unterstützen;</li> <li>• Zuordnung der Methoden zu Alters- und Entwicklungsstufe der SchülerInnen;</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen verschieden musisch-kreative Methoden und haben sie selbst ausprobiert; (W1)</li> <li>• können eine kreative Religionsstunde organisieren (Beschaffung von Material, Raumausstattung, Zeitplanung....); (U1, U2)</li> <li>• können kreative Methoden den Zielen und Inhalten des RU entsprechend einsetzen; (W4)</li> <li>• können die SchülerInnen hinsichtlich ihrer kreativen Möglichkeiten und Fertigkeiten einschätzen und wissen welche Kulturtechniken sie beherrschen; (U2, U3, E1)</li> <li>• wissen über die zeichnerische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen Bescheid; und kennen die Bedeutung des kreativen Ausdruckes für die SchülerInnen; (U3)</li> <li>• gehen mit der kreativen Tätigkeit der Schülerinnen sensibel, nicht-wertend um und unterstützen die persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen. (U3)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  3,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0.0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Schulpraktische Studien, Umgang mit biblischen Texten und Bildern, Einführung in die Theologie, Einführung in die Humanwissenschaften, RU für 6-15jährige: Einführende Didaktik und Methodik, Lehren und Lernen, Biblische Exegese und Hermeneutik, Biblisch-exegetische Übungen, Einführung in die Kirchengeschichte, Grundlagen evangelischer Theologie
<b>Literatur</b>	Foitzik, Karl / Harz, Frieder (1985): Religionsunterricht vorbereiten. Hilfen für Anfänger – Tipps für Praktiker. München: Claudius Verlag.
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Impulsvorträge, Einzel- und Teamarbeit, Diskussion, Arbeit mit Bildern, Schreibwerkstatt, Malen, Singen, Tanz, (Rollen)spiel
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch schriftliche Unterrichtsvorbereitung, Dokumentation und Unterrichtspraxis
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar



	<input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...
--	--

<b>Modulthema</b>	<b>Schulpraktische Studien – Planen, Gestalten, Reflektieren</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re1-10.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	positiver Abschluss der Schulpraktischen Studien im 1. Semester
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen alle wesentlichen Bezüge zur Gestaltung von Evangelischem Religionsunterricht erfassen und in die Planung einbinden können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule als Ort des sozialen Miteinanders</li> <li>• Feedback geben und annehmen</li> <li>• Umgang mit dem eigenen Glauben</li> <li>• Methodenvielfalt</li> <li>• Stundenanfang, Stundenende und Übergänge zwischen den Unterrichtsabschnitten innerhalb einer Unterrichtseinheit</li> <li>• aktives Zuhören</li> <li>• Formulierung von Stundenzielen und Teilzielen</li> <li>• Analyse der Lernvoraussetzungen</li> <li>• schriftliche Unterrichtsvorbereitung nach vereinbarten Kriterien</li> <li>• Lehrpläne und Schulbücher für Evangelische Religion</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• planen selbstständige eigene Unterrichtseinheiten; (U1)</li> <li>• können ihre eigene Position vertreten; (W3)</li> <li>• nehmen Feedback von AusbildungslehrerIn und SchülerInnen wahr und an; (W3, V2)</li> <li>• kennen die biblischen Geschichten des VS-Lehrplanes; (W1)</li> <li>• können biblische und andere Geschichten erzählen; (W1)</li> <li>• formulieren religionspädagogische Ziele für Unterrichtseinheiten; (W1, E1)</li> <li>• nehmen Schüler/innen mit ihren Fragen ernst; (E1)</li> <li>• können Schüler/innen in Lernsituationen begleiten und Lehr-, Lernsituationen für Lerngruppen arrangieren; (U2)</li> <li>• können im Rahmen der schriftlichen</li> </ul>

	Unterrichtsvorbereitung auf geschlechtsspezifische Aspekte eingehen; (W4) <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Inhalte des Lehrplanes für Evangelische Religion in Volksschulen (Primarstufe) und verstehen den sachlogischen Aufbau. (W1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	0,0 – HW 0,0 – FW/FD 3,0 – SPX 0,0 – ERG 0.0 – Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Biblische Exegese und Hermeneutik, Biblisch-exegetische Übungen, RU für 6 -15jährige: Einführende Didaktik und Methodik – Muisch-kreative Methoden
<b>Literatur</b>	Foitzik, Karl / Harz, Frieder: Religionsunterricht vorbereiten. Hilfen für Anfänger – Tipps für Praktiker. München: Claudius Verlag, 1985
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Hospitationen, Lehrübungen, Unterrichtsbesprechungen, Beobachtung, Microteaching
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch schriftliche Unterrichtsvorbereitung, Dokumentation und Unterrichtspraxis
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Forschen lernen I</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-11.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes.
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit von (religions)pädagogischer Forschung erkennen, mit aktueller (religions)pädagogischer empirischer Forschung vertraut werden und zu eigenen Forschungsschritten in der Praxis befähigt werden.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftliche Neugier und Schulpraxis,</li> </ul>

	<p>Forschungsnotwendigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheoretische Begriffe zur Forschung</li> <li>• Qualitative und quantitative Methoden der (religions)pädagogischen Forschung , Vor- und Nachteile einzelner Methoden</li> <li>• „Wahrheit“ der Forschung</li> <li>• Theorie der Aktionsforschung, Zusammenhang mit „Schulpraktischen Studien“</li> <li>• Konkrete Fallanalysen und Videoanalysen als Ausgangspunkte für Forschungsfragen</li> <li>• Spezifische Methoden zur Erforschung der Unterrichtswirklichkeit</li> <li>• Möglichkeiten zur Reflexion und Evaluation des eigenen Unterrichts</li> <li>• Aktuelle Forschungsdesigns und Forschungsergebnisse (religions)pädagogischer empirischer Forschung</li> <li>• Entwicklung eigener Forschungsfragen und Forschungshypothesen</li> <li>• Entwicklung von Forschungsdesigns zu den eigenen Forschungsfragen</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begegnen ihrem Unterricht fragend und mit forschender Neugier; (F1)</li> <li>• verstehen „Schulpraktische Studien“ als Forschungsarbeit; (F2)</li> <li>• kennen die wissenschaftstheoretischen Grundbegriffe zur empirischen Forschung; (W1)</li> <li>• kennen unterschiedliche empirische Forschungsmethoden, speziell die Bedeutung von Aktionsforschung und diskutieren sie kritisch; (F2)</li> <li>• kennen aktuelle Forschungsergebnisse (religions)pädagogischer empirischer Forschung; (W1)</li> <li>• können aktuelle Forschung für schulische Bildungsprozesse fruchtbar machen; (F2)</li> <li>• verstehen die Notwendigkeit empirischer Forschung für die Schulpraxis; (W3)</li> <li>• sind in der Lage eigene Forschungsfragen, Forschungshypothesen und Forschungsdesigns zu entwickeln. (W1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>3,0 – HW  0,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	<p>Lehren und Lernen; Schulpraktische Studien</p>
<b>Literatur</b>	<p>Altrichter, Herbert / Posch, Peter (2006): Lehrer erforschen ihren Unterricht. Bad Heilbrunn  Atteslander, Peter (2003): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin – New York  Fischer, Dietlind / Elsenbast, Volker / Schöll, Albrecht (Hrsg.) (2003): Religionsunterricht erforschen. Beiträge zur empirischen Erkundung von religionsunterrichtlicher Praxis. Münster</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<p>Vortrag, Impulsreferate, Gruppen und Einzelforschungsarbeit, Diskussion,</p>
<b>Leistungsnachweise</b>	<p>3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen</p>

	Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine Forschungsdokumentation
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Sonderpädagogik – Integration - Inklusion</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-11.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen einen Überblick über die Behinderungsarten und einen vertiefenden Einblick in Lernbehinderten- und Geistigbehindertenpädagogik erhalten.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Entwicklung des Umgangs mit behinderten Menschen</li> <li>• Überblick und Einteilung der Behinderungsarten, Überblick der Erscheinungsformen</li> <li>• Separation – Integration – Inklusion: Ziel- und Begriffsklärung</li> <li>• Schulische Integration – gemeinsamer Unterricht behinderter und nichtbehinderter Kinder</li> <li>• Sonderpädagogik, Integration und Inklusion im europäischen Vergleich</li> <li>• Behinderung und ethische Fragen</li> <li>• Erscheinungsformen und Ursachen von Lernbehinderung und geistiger Behinderung</li> <li>• Grundlagen der Pädagogik bei Menschen mit Lernbehinderung und geistiger Behinderung</li> <li>• Beeinträchtigungen im Erleben und Verhalten von Menschen mit Lernbehinderung und geistiger Behinderung in den Bereichen Kommunikation, Wahrnehmung, Kognition, Motorik, emotionales und soziales Verhalten</li> <li>• Armut und Bildungschancen – Lernbehinderung als „soziokulturelle Deprivation“</li> </ul>
<b>Zertifizierbare</b>	Studierende

<b>(Teil)kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können Einteilung der Behinderungsarten nennen und sie überblicksmäßig beschreiben; (D1)</li> <li>• haben grundlegende Anliegen der separativen, integrativen und inklusiven Beschulung von Kindern mit Beeinträchtigungen reflektiert; (D2)</li> <li>• kennen Theorien und Forschungsergebnisse über Beeinträchtigungen des Lernens; (F2)</li> <li>• kennen Formen und Theorien der schulischen und außerschulischen Förderung im Bereich der Lernbehinderten- und Geistigbehindertenpädagogik; (D1)</li> <li>• können sonderpädagogische Handlungsformen im Bereich der Unterstützungsmaßnahmen im Unterricht einsetzen. (D2)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	2,0 – HW 0,0 – FW/FD 1,0 – SPX 0,0 – ERG 0,0 - Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Lehren und Lernen, Umgang mit Verhaltensauffälligkeit, Schulpraktische Studien
<b>Literatur</b>	Eberwein, Hans / Knauer, Sabine (Hrsg.) (2002): Integrationspädagogik, Weinheim. Ortner, Alexandra u. Reinhold (2002): Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Beltz Verlag. Weinheim und Basel. Myschker, Norbert / Ortman, Monika (1999): Integrative Schulpädagogik. Grundlagen, Theorie und Praxis. Kohlhammer; Stuttgart Pithan, Annebelle / Adam, Gottfried / Kollman, Roland (Hg.) (2002): Handbuch Integrative Religionspädagogik. Gütersloh: Güters. Verlagshaus
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Einzel- und Teamarbeit, Diskussion, angeleitete Beobachtungen, Fallarbeit
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine Seminararbeit
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Interkulturelles und interreligiöses Lernen</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-12.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangsübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf

<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnitts
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>In wissenschaftlicher Auseinandersetzung und in zwischenmenschlicher Begegnung Möglichkeiten und Grenzen interkulturellen und interreligiösen Lernens reflektieren und dabei auch die Chance der eigenen Selbstreflexion wahrnehmen. Die Studierenden sollen auch fachdidaktische Planungskompetenz in der Thematik erwerben.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben in einer pluralen und multikulturellen Welt mit vielen Berührungspunkten</li> <li>• Sachkenntnisse für den interreligiösen Dialog – Grundkenntnisse</li> <li>• Die Frage nach der Wahrheit im interreligiösen Dialog</li> <li>• Wahrnehmungsübungen: Wahrnehmen der Anderen / Fremden</li> <li>• Einüben des Dialogs und verschiedener Dialogregeln.; Kommunikationsregeln für interkulturelle und interreligiöse Verständigung in der Schule</li> <li>• Begegnung mit VertreterInnen anderer Religionen, Besuch von fachbezogenen Einrichtungen und Institutionen</li> <li>• Konzepte und Modelle interreligiösen und interkulturellen Lernens</li> <li>• Die Schule als (Lern-)Ort interreligiöser und interkultureller Begegnung</li> <li>• Erfahren und Reflektieren von interreligiösen Lernprozessen</li> <li>• Fachdidaktische Planungskompetenzen für Unterrichtsschritte interkulturellen und interreligiösen Lernens</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben Grundkenntnisse der großen Religionen; (W1)</li> <li>• kennen wesentliche Erkenntnisse der vergleichenden Religionswissenschaft; (W1)</li> <li>• entwickeln Kommunikationskompetenz im interkulturellen und interreligiösen Dialog; (V5)</li> <li>• können mit religiöser und kultureller Vielfalt in Schule und Klasse umgehen, Konflikte reflektieren und Lösungswege ausarbeiten; (E1, E3)</li> <li>• erwerben fachdidaktische Planungskompetenz in der Thematik; (W4)</li> <li>• benennen die Aufgaben des Religionsunterrichts für den interreligiösen Dialog. (V5)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  2,0 – FW/FD  1,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Religion wahrnehmen; Konfessionelle Diversität; Schulpraktische Studien
<b>Literatur</b>	Hock Klaus: Einführung in die Religionswissenschaft, Darmstadt 2002

	<p>Walter Peter (Hg.): Das Gewaltpotenzial des Monotheismus und der dreieine Gott, Freiburg u.a. 2005; Körtner Ulrich H.J., Wohin steuert die Ökumene? Vom Konsens- zum Differenzmodell, Göttingen 2005; Schreiner Peter u.a. (Hg.), Handbuch Interreligiöses Lernen, Gütersloh 2005; Schweitzer Friedrich u.a. (hg.): Entwurf einer pluralitätsfähigen Religionspädagogik, Freiburg i. Br./Gütersloh 2002</p> <p>Hans Zirker: Interkulturelles Lernen - am Beispiel des Islam: Religionspädagogische Beiträge 28 (1991) 17-40.</p> <p>Renz Andreas – Leimgruber Stephan, Christen und Muslime. Was sie verbindet – was sie unterscheidet. Kösel Verlag, München 2005, 2. Auflage</p> <p>Jäggle, M./ Krobath Th. (2002) : Ich bin Jude, Moslem, Christ... Hilger, G.u.a. (2001): Religionsdidaktik 433</p> <p>Leimgruber, Stephan (2007): Interreligiöses Lernen, München</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Impulsreferate, Einzel- und Gruppenarbeit, handlungsorientierte Seminargespräche, Exkursionen
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch schriftliche Reflexionsarbeit und eine kommissionelle mündliche Prüfung
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch und Englisch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> .....

<b>Modulthema</b>	<b>Praktikum Lebenswelt</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-12.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen unterschiedliche Lebenswelten von SchülerInnen kennen lernen und ihre Erfahrungen sozialpädagogisch, spirituell und theologisch reflektieren.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einwöchiges Praktikum in einer außerschulischen sozialpädagogischen Einrichtung</li> <li>• Wahrnehmung unterschiedlicher Lebenswelten von</li> </ul>

	<p>SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen und konkrete Inhalte von Vorurteilen</li> <li>• Sozialpädagogische Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen oder sozial-emotionaler Benachteiligung – Chancen und Hürden</li> <li>• Die spirituelle Dimension von Einfühlungsvermögen, Mitleidenschaft, Geduld und Hilfsbereitschaft</li> <li>• Biblische Beispiele der Situation von „handicapped people“ und des Umgangs mit ihnen</li> <li>• Ansätze des sozialdiakonischen Lernens und einer Theologie der „Compassion“</li> <li>• Soziales Engagement: Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen</li> <li>• Vor-, nachbereitende und begleitende Reflexion des Praktikums in den Lehrveranstaltungen.</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben ihre Wahrnehmung von und ihr Verständnis für unterschiedliche(n) Lebenswelten von SchülerInnen geschärft; (E1, D1)</li> <li>• haben Strukturen und konkrete Inhalte von Vorurteilen analysiert und Möglichkeiten der Überwindung überlegt; (E2)</li> <li>• können Begriffe wie Solidarität, Kooperation, Kommunikation und Engagement für und mit SchülerInnen und „handicapped people“ mit eigener Erfahrungen füllen und biblisch-theologisch reflektieren; (V3)</li> <li>• kennen konkrete Konfliktfelder im Miteinander einer sozialpädagogischen Einrichtung; (E1)</li> <li>• haben respektvolle Begegnung mit Menschen, die besondere Bedürfnisse haben, eingeübt; (V3)</li> <li>• erkennen und erweitern eigene Grenzen im Umgang mit Fremdem, mit Andersartigkeit und Widerständigkeit; (V5)</li> <li>• können ihre Praktikumserfahrungen artikulieren, reflektieren, einordnen und bewerten. (W2)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  1,0 – FW/FD  0,0 – SPX  2,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Schulpraktische Studien, Sonderpädagogik-Integration-Inklusion
<b>Literatur</b>	Kuld, Lothar (2003): Compassion – Raus aus der Ego- Falle, Münsterschwarzach: Vier-Türme-Verlag
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Exkursion, Praxiseinsatz, Projektpräsentation, Kurzvorträge, Diskussion, Teamarbeit, Reflexion von Beobachtungen
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch schriftliche Reflexion des Praktikums.
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Religionspädagogischer Schwerpunkt Kirchenjahr:</b>
-------------------	--



	<b>Reformation - Ewigkeitssonntag</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-13</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangsübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	6,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen Schwerpunkte des protestantischen Glaubens vor dem Hintergrund der Vielfalt des reformatorischen Traditionsgutes in aktuellen lebensweltlichen Bezügen und im jahreszeitlichen Kontext fruchtbar machen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die menschliche Sehnsucht nach der Erfahrbarkeit und dem „Besitz“ des Heiligen Reformation - Allerheiligen „(h)eilig“ – H(a)lloween – Ewigkeitssonntag</li> <li>• Biografische regionale, kirchengeschichtliche Unterschiede/Bezüge: Warum bin ich evangelisch?</li> <li>• Sola gratia, sola fide, sola scriptura: solus Christus</li> <li>• Reformatorische Anthropologie</li> <li>• Gewissensfreiheit – Selbstwirksamkeit vers. Depersonalisation – Obrigkeit und individuelle Entscheidung</li> <li>• Die Bibel als Chance und als Gefahr (Zaun, Ausgrenzung)</li> <li>• Gerechtigkeit Gottes (zugesprochene) im Spannungsfeld zur aktuellen individuellen, gesellschaftlichen und politischen Wirklichkeit</li> <li>• Rechtfertigung in der heutigen Lebenswelt: Ethisch, in der Schule (Leistung)</li> <li>• Schuld und Verantwortung von PädagogInnen; Erziehung ohne Schuld?</li> <li>• Moralentwicklung und ethische Erziehung des Kindes; Schwarze Pädagogik; Pädagogische Bewertung von Halloween;</li> <li>• Die Instrumentalisierung von kirchlichen Schuldgefühlen (Scheidung, Tod, Religiöse Vermittlung)</li> <li>• Lieder (trad. + modern), Reformation in der Kunstgeschichte</li> <li>• Wie gelingt eine positive evangelische Identität? Evangelisch sein heute</li> <li>• Protestantische Tradition und die ökumenische Diskussion</li> <li>• Elementarisierung der protestantischen Anliegen und verantwortungsvolle Umsetzung für die Schule - Einbettung in LP</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frömmigkeit/Rituale/ Tod und Trauer in der heutigen Gesellschaft</li> <li>• Ende und Abschluss des Kirchenjahres</li> <li>• Lebensbilder, insbesondere Luther/Katharina von Bora/Zwingli/Calvin/Wesley</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen Rituale, Feste und damit den Wunsch nach Erfahrbarkeit des Heiligen als anthropologische Grundbedürfnisse; (W1)</li> <li>• kennen theologische Grundentscheidungen (Rechtfertigung) und ihren sozialgeschichtlichen und geistesgeschichtlichen Kontext; (W1)</li> <li>• reflektieren Reformatorische Anthropologie kritisch und können sie (ethisch) aktualisieren; (W4)</li> <li>• sehen das sola scriptura in seinen Chancen und Gefahren; (W1, W4)</li> <li>• reflektieren eigene protestantische Identität und Frömmigkeit in ihrem (biografischen und regionalen) Kontext; (W2, W3)</li> <li>• können die Kraft des reformatorischen Liedguts begreifen, kennen einen Grundstock davon und gelungene reformatorische Lieder der heutigen Zeit; (W1)</li> <li>• können das Gemeinsame in der Ökumene benennen und das Unterscheidende positiv anerkennen; (W1, V5)</li> <li>• verstehen Schuld und Gewissen als anthropologische Grundkonstante und gleichzeitig soziokulturell geformt und können pädagogisch verantwortbar damit umgehen; (W4, E2)</li> <li>• unterstützen Kinder in ihrer moralischen Entwicklung positiv; (E2)</li> <li>• kennen unterschiedliche gesellschaftliche Strategien mit Tod und Trauer umzugehen; (W1, W4)</li> <li>• können die Rechtfertigungslehre elementarisieren und Beispiele finden, wie sie ins schulische Leben übertragen werden kann; (W4, U2)</li> <li>• können reformatorische Ziele und Inhalte aus den Lehrplänen theologisch, fachdidaktisch und didaktisch verantwortungsvoll umsetzen; (W4)</li> <li>• wissen über die Gefahr der personalisierenden Geschichtsbetrachtung Bescheid. (W4)</li> </ul>
<b>Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>1,0 – HW  4,0 – FW/FD  1,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	<p>Einführung in die Kirchengeschichte: Protestantismus in Österreich, Schulpraktische Studien, RU für 6-15jährige:</p>
<b>Literatur</b>	<p>Funke, Dieter (2000): Das Schulddilemma : Wege zu einem versöhnten Leben. Göttingen  Kohlberg, Lorenz (1996): Die Psychologie der Moralentwicklung. Frankfurt  Montada, Leo (2002) Moralische Entwicklung und moralische Sozialisation. In Oerter, Rolf/Montada, Leo: Entwicklungspsychologie. München  Schneider-Flume Gunda, Grundkurs Dogmatik (UTB 2564), Göttingen 2004, 271ff</p>

	<p>Bayer, Oswald, Martin Luthers Theologie: Eine Vergegenwärtigung, Tübingen, 3. neu durchgesehene Aufl. 2007.</p> <p>Beutel, Albrecht (Hg.), Luther-Handbuch, Tübingen 2005.</p> <p>Greschat, Martin, Protestantismus in Europa. Geschichte, Gegenwart, Zukunft, Darmstadt 2005.</p> <p>Christoph Albrecht: Einführung in die Hymnologie</p> <p>H. Becker u. a. (Hrsg.) Geistliches Wunderhorn. Große deutsche Kirchenlieder, München 2001</p> <p>Bergmann, Klaus u.a. (Hgg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. überarb. Aufl. Seelze-Velber 1997.</p> <p>Lachmann, Rainer u.a. (Hgg.), Kirchengeschichtliche Grundthemen. Historisch – systematisch – didaktisch, Göttingen 2003</p> <p>Michael Landgraf, Reformation. Angst überwinden - Aufbruch wagen (ReliBausteine 2), Speyer, 2004.</p> <p>Überraschende Selbstbegegnungen – oder wie mit Halloween am Reformationsfest umgegangen werden kann, in: Hallo Luther. Hannover 2005, 13-16.</p> <p>Gisela Preuschoff (2000): Geborgen im Jahreskreis, Rituale mit Kindern</p> <p>Dietz- Rüdiger Moser(2002): Bräuche und Feste durch das ganze Jahr</p> <p>Barbara Lichtenegger (1998): Ge(f)ühle, Arbeitsmaterialien für Schule, Hort und Jugendgruppen</p> <p>Ryssel, Ingrid; Steinwede, Dietrich (2004): Religion spielen und erzählen, Themenheft 7, Angst und Geborgenheit. Gütersloh</p> <p>Schoberth, Ingrid (2006): Religionsunterricht mit Luthers Katechismus. Sekundarstufe I. Göttingen</p> <p>Veit, Reinhard (2002): Lebensbilder für den Religionsunterricht. Düsseldorf</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Diskussion, Kurzreferate, Textarbeit, Arbeit mit Bildern, Singen, Workshops, Hospitationen, Lehrübungen, Lehr- und Unterrichtsbesprechungen
<b>Leistungsnachweise</b>	6 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Portfolio (schulpraktischer Teil), Arbeitsaufträge, durch eine Seminararbeit und durch eine kommissionelle mündlichem Prüfung
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Religionspädagogischer Schwerpunkt Kirchenjahr: Weihnachtskreis</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-14</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt

<b>(Studienabschnitt)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	6,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen Weihnachten in seiner Gewachsenheit als kulturelles, soziales, gesellschaftliches und religiöses Symbol und Ereignis verstehen und es biblisch rückgekoppelt und theologisch reflektiert den Kindern und Jugendlichen vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen, Ängste und Erwartungen als existentielles und soziales Hoffnungssymbol erschließen können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Advent als Hoffnungsbogen zwischen Damals, Heute und Zukunft</li> <li>• Nikolaus und Krampus: historische Hintergründe, Legenden und Brauchtumstraditionen.</li> <li>• Gesellschaftsphänomene: Konsum, Einkaufen; Schenken und beschenkt werden</li> <li>• Weihnachten als Familienfest, Familienkonflikte zu Weihnachten</li> <li>• Veränderung familialer Systeme (durch die Jahrhunderte)</li> <li>• Faszinosum Kind; Kindsein als eigene Qualität;</li> <li>• Symbole Licht/Stern, Engel, Hirte...;</li> <li>• Weihnachten als gesellschaftliches Symbol: Integration und Ausschluss</li> <li>• Lichtsein für andere, Diakonie</li> <li>• Inkarnation: Die Umwertung der Werte</li> <li>• Kindheitsevangelien, historischer Jesus und die Vielschichtigkeit der Jesusbilder (Wer ist Jesus Christus für uns heute?)</li> <li>• Symbolische und theologische Zugänge zum „Weihnachtschristentum“ entwickeln;</li> <li>• Weihnachtslieder singen - traditionell und modern</li> <li>• Weihnachtsbilder, bildende Kunst sehen, interpretieren – eigene Bilder entwickeln;</li> <li>• Lebensbilder, insbesondere Henriette von Nassau, Nikolaus von Myra, Heinrich von Wichern – im Zusammenhang mit Brauchtum</li> <li>• Einbettung in LP 6 – 15 Jährige</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehen Advent als Hoffnungsbogen zwischen damals, heute und Zukunft; (W2)</li> <li>• kennen den Weihnachtsfestkreis unter den Aspekten Brauchtum, kirchliche Tradition, Kunst, Konsumgesellschaft und gelebter Alltag heute (sie haben diese Aspekte für sich biografisch aufgearbeitet und kritisch reflektiert); (W1, W2)</li> <li>• haben gelernt, die existenzielle und soziale Tiefe der Weihnachtsgeschichte anhand der Weihnachtssymbole auszuloten und mit den SchülerInnen ihre Konsequenzen für ihr Leben erarbeiten; (W1, W4, U2)</li> <li>• kennen die Weihnachtsgeschichten aus den Evangelien</li> </ul>

	<p>und können sie aus dem Selbstverständnis des jeweiligen Evangeliums heraus auslegen; (W1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Vielschichtigkeit der Jesusbilder christologisch reflektieren; (W1)</li> <li>• kennen den Wandel familialer Systeme, speziell die aktuellen Hoffnungsbilder im Zusammenhang mit Familie und Weihnachtsfest; (W1)</li> <li>• können die Implikationen der Weihnachtsgeschichte für Kindbild und Menschenbild ableiten; (W4)</li> <li>• können ein eigenes Festritual im Unterricht gestalten. (W4, U2, E2)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>1,0 – HW  3,0 – FW/FD  1,0 – SPX  1,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Reformation; Interkulturelles und interreligiöses Lernen
<b>Literatur</b>	<p>Hans Günther Rolff/ Peter Zimmermann: Kindheit im Wandel, Weinheim &amp; Basel, 1985. Badinter, Elisabeth: Die Mutterliebe. Geschichte des Gefühls vom 17. Jahrhundert bis heute. München, 1984.</p> <p>Christoph Dohmen, Von Weihnachten keine Spur. Adventliche Entdeckungen im Alten Testament, Freiburg 1996</p> <p>Jens Herzer, Ostern. Himmelfahrt. Pfingsten. Weihnachten. Was wissen wir über die Ursprünge des Christentums?, Berlin 2000</p> <p>Willibald Bösen, In Bethlehem geboren. Die Kindheitsgeschichten der Evangelien, Freiburg 1999</p> <p>Bihler, Elisabeth: Symbole des Lebens, Symbole des Glaubens. Bd. 1 – Kevelaer 1992</p> <p>Wolf, Helga Maria: Weihnachten. Kultur und Geschichte. – Wien, 2005</p> <p>Berg, Sigrid: Weihnachten. Materialien und Entwürfe für den Religionsunterricht. – München, 1986</p> <p>Hubka, Christine: Der Christbaum ist im Paradies gewachsen. Innsbruck, 2001</p> <p>Ludwig Rendle (Hrsg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, Verlag Kösel 2007</p> <p>Margarete Luise Goecke- Seischab: Christliche Bilder verstehen- Themen/ Symbole/ Traditionen, Verlag Kösel 2004</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Diskussion, Kurzreferate, Textarbeit, Arbeit mit Bildern, Meditation, Singen, Malen, Tanzen, (Rollen)spele, Workshops, Hospitationen, Lehrübungen, Lehr- und Unterrichtsbesprechungen
<b>Leistungsnachweise</b>	6 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Portfolio (schulpraktischer Teil), Arbeitsaufträge, eine Seminararbeit und durch eine mündliche Prüfung
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>RU für 6 – 15jährige: Philosophieren und Theologisieren mit Kindern</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-15.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen Kinder als Konstrukteure und Ko-Konstrukteure ihres Glaubens wahrnehmen und Methoden und Haltungen entwickeln, um die kindlichen religiösen Vorstellungen und Erfahrungen zu Wort kommen zu lassen, sie zu bereichern, untereinander auszutauschen und zu reflektieren.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Bild vom Kind in Kinderphilosophie und Kindertheologie</li> <li>• Ziele, Methoden, Materialien und Familienähnlichkeit dieser Richtungen</li> <li>• Rolle der Lehrenden beim Philosophieren und Theologisieren</li> <li>• Kindertheologie als Theologie von, mit und für Kinder</li> <li>• Biblische Erzählungen, Mythen oder Nachdenkgeschichten für das Theologisieren mit Kindern fruchtbar machen</li> <li>• Exemplarische Beispiele für das Philosophieren und Theologisieren der Kinder an Themen wie: Anfang und Ende, Gottesbilder, Leben und Sterben, Himmel und Erde</li> <li>• Überblick über die zentralen Fragestellungen der Philosophie des Abendlandes</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fördern die fragende Grundhaltung in den Kindern und verstehen kindliches Staunen, Zweifeln und Betroffensein als notwendige Voraussetzung für eigenständige Glaubensentwicklung; (U3, F1)</li> <li>• können Stellenwert des Philosophierens und Theologisierens im Kontext des RU einschätzen; (W4)</li> <li>• kennen die Grundfragen der Philosophie und klassische Antworten darauf aus der Philosophiegeschichte; (W1)</li> <li>• können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Theologisieren und Philosophieren benennen; (W1)</li> <li>• wissen um die Unterscheidung: Theologie der Kinder,</li> </ul>

	<p>Theologie von Kindern und Theologie für Kinder und reflektieren, wann diese jeweils ins Gespräch kommen sollen; (W1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können geeignete Bibelgeschichten so erzählen, dass sie „fragwürdig“ werden; (W4, U2, E2)</li> <li>• schaffen Lernumgebungen, die den respektvollen Austausch von religiösen Sichtweisen ermöglichen und damit das Theologisieren der Kinder fördern; (U2)</li> <li>• kennen Methoden der Begriffsklärung und des Sokratischen Gesprächs; (W1)</li> <li>• kennen Methoden, die die kindliche Phantasie beflügelt und damit auch „Neudenken“ und „Querdenken“ ermöglichen; (W1, W4, U3)</li> <li>• können religiöse Vorstellungen und Argumentationen der Kinder dokumentieren und auf ihre theologischen Gehalte hin reflektieren. (W4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  3,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	alle theologische Module, alle didaktische Module, Schulpraktische Studien
<b>Literatur</b>	<p>Bucher, Anton u.a.(Hg): Jahrbücher für Kindertheologie Bd.1 – Bd.5 2002 – 2006  Büttner, Gerhard / Rupp, Hartmut (Hg.) (2002): Theologisieren mit Kindern, Stuttgart, Berlin, Köln;  Cam, Philip (1996): Zusammen nachdenken. Philosophische Fragestellungen für Kinder und Jugendliche. Eine praktische Einführung. Mülheim an der Ruhr;  Höble, Corinna; Michalik, Kerstin (2005): Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen ;  Oberthür; Rainer (1998): Kinder fragen nach Leid und Gott Wenzel; Margarete (1995): Philosophische Spiele für Groß und Klein  Zoller, Eva (1999): Philosophische Reise, Zürich</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Diskussion, das sokratische Gespräch, Kurzreferate, Textarbeit, Arbeit mit Bildern, Meditation, Singen, Malen, Tanzen, (Rollen)spiele, Workshops, Hospitationen, Lehrübungen, Lehr- und Unterrichtsbesprechungen
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch ein Portfolio
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Schulpraktische Studien – Sach- und Methodenkompetenz</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-15.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul

	<input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen die vielfältigen Möglichkeiten von Unterrichtsgestaltung erarbeiten und erproben.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Nähe und Distanz</li> <li>• In-Beziehung-Setzen von Studieninhalten und Lebensinhalten</li> <li>• Querverbindungen zwischen unterschiedlichen Themen</li> <li>• Schwerpunktsetzung</li> <li>• kritische Auseinandersetzung mit unterrichtsrelevanten Themen</li> <li>• Sozialformen in der Unterrichtsgestaltung</li> <li>• Gesprächsführung; Methoden der Gesprächsvertiefung</li> <li>• verstehendes Zusammenfassen von Schüleräußerungen</li> <li>• freier Lehrervortrag</li> <li>• Interaktion</li> <li>• Stimmeinsatz</li> <li>• Lehrpläne und Schulbücher für Evangelische Religion</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Auswahl von Unterrichtselementen fachlich begründen; (W4, U1)</li> <li>• verfügen über ein Repertoire an Methoden; (U1, U2, U3)</li> <li>• können Methoden passend zum Inhalt einsetzen; (W4, U1)</li> <li>• verwenden ihre Stimme natürlich und reguliert;</li> <li>• entwickeln kreative Ansätze weiter;</li> <li>• können Schüler/innen miteinander ins Gespräch bringen; (U2, U3)</li> <li>• kennen die Inhalte des Lehrplanes für Evangelische Religion in Hauptschulen (Sekundarstufe I) und verstehen den sachlogischen Aufbau. (W1, W4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	0,0 – HW 0,0 – FW/FD 3,0 – SPX 0,0 – ERG 0,0 - Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	intensiver Bezug zu sämtlichen Modulen des 3. Semesters
<b>Literatur</b>	Wendel Niehl, Franz / Thömmes, Arthur (1998): 212 Methoden für den Religionsunterricht, München Meyer, Hilbert (1996): Unterrichtsmethoden, I Theorieband, II



	Praxisband, Frankfurt 7.Aufl.
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Hospitationen, Lehrübungen, Unterrichtsbesprechungen, Beobachtung, Microteaching
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch schriftliche Unterrichtsvorbereitung, Dokumentation und Unterrichtspraxis
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Forschen Lernen II</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-16.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes.
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen ihr Verständnis für (religions)pädagogische empirische Forschung auf Grund eines eigenen abgegrenzten Forschungsprojektes vertiefen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung für verschiedene empirische Forschungsmethoden in (religions)pädagogischen Forschungsfeldern</li> <li>• Entwickeln von Forschungsfragen und Forschungshypothesen zu einem spezifischen, abgegrenzten, berufsfeldbezogenen Forschungsprojekt auf Grundlage bisheriger Forschungsergebnisse zu diesem Thema</li> <li>• Entwickeln eines speziellen Forschungsdesigns</li> <li>• Durchführung der Forschung</li> <li>• Interpretation der Ergebnisse im Team; Diskussion möglicher Interpretationsfehler</li> <li>• Reflexion der Ergebnisse im Vergleich zu den bisherigen Forschungsergebnissen</li> <li>• Evaluation des Forschungsprozesses</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen einfache Auswertungsmöglichkeiten für Forschung in der Schulpraxis; (W1)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren Fehlerquellen durch vorschnelle Interpretationen; (W4)</li> <li>• kennen den aktuellen Forschungsstand in einem speziellen Themenbereich (religions)pädagogischer empirischer Forschung; (F2)</li> <li>• können die einzelnen Schritte eines berufsfeldbezogenen Forschungsprojektes ausführen; (W1)</li> <li>• nutzen Forschungsmethoden und Ergebnisse der Forschung zur Entwicklung des Unterrichts und zur Bearbeitung pädagogischer Fragestellungen. (F3)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	2,0 – HW 0,0 – FW/FD 1,0 – SPX 0,0 – ERG 0,0 - Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Lehren und Lernen, Forschen lernen I
<b>Literatur</b>	Altrichter, Herbert /Posch, Peter (2006): Lehrer erforschen ihren Unterricht. Bad Heilbrunn Atteslander, Peter (2003): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin – New York Porzelt, Burkard (2000): Qualitativ-empirische Methoden in der Religionspädagogik. In: Porzelt, Burkard / Güth, Ralph (Hg.): Empirische Religionspädagogik: Grundlagen – Zugänge - Aktuelle Projekte. Münster, S. 63-84 Fischer, Dietlind u.a. (Hrsg.; 2003): Religionsunterricht erforschen. Beiträge zur empirischen Erkundung von religionsunterrichtlicher Praxis. – Münster: Waxmann Verlag GmbH
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Kurzreferate, Textarbeit, Workshops
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine Seminararbeit zum Forschungsprojekt
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Theorie der Erziehung und der Schule</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-16.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008

<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen Erziehung und Bildung im Spannungsfeld von Theorie und Praxis, historisch Gewachsenem und Aktualität verstehen lernen und ihre aktuelle Erziehungs- und Bildungsaufgabe abgestimmt auf unterschiedliche Lebenswelten kritisch reflektieren und konkretisieren können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsbegriff und Bildungsverständnis; Bildungstheorien</li> <li>• der Erziehungsbegriff im Wandel; Erziehbarkeit und Erziehungsbedürftigkeit des Menschen</li> <li>• Erziehung als Beziehungsarbeit; Spannungsfelder in der Erziehung</li> <li>• System Schule – Aufgabe von Schule allgemein und aktuelle gesellschaftliche Erwartungen an Schule</li> <li>• Dreieck Eltern - SchülerInnen – LehrerInnen</li> <li>• Wandel der Eltern-Kindbeziehung, der kindlichen Lebenswelten und der Einfluss auf die Schule;</li> <li>• Wandel der LehrerInnenrolle</li> <li>• Schule und Erziehungsaufgaben</li> <li>• Alternativschulmodelle</li> <li>• rechtliche Grundlagen der österreichischen Schule – Religionsunterrichtsgesetz – Verhältnis Staat und Kirche/Kirche und Schule</li> <li>• Aufbau des österreichischen Schulwesens, Funktionen und Ziele; historische Entwicklung und aktuelle Problemstellungen</li> <li>• Soziale Ungleichheit und Genderfragen in der Schule; Schulkritik</li> <li>• Organisationsmodelle im Pflichtschulbereich</li> <li>• Österreichisches Schulsystem im Kontext der europäischen Dimension unter besonderer Berücksichtigung des Religionsunterrichts.</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben den Begriff „Bildung“ reflektiert und kennen unterschiedliche Bildungstheorien; (W1)</li> <li>• wissen um den Wandel des Erziehungsbegriffes und aktueller Tendenzen im Erziehungsverhalten von Eltern; (W2)</li> <li>• kennen aktuelle Bedingungen kindlicher Lebenswelten heute und nehmen darauf in ihrer Unterrichtsgestaltung Rücksicht; (E1)</li> <li>• reflektieren ihre Erziehungsrolle und ihre eigene Erziehungshaltung in der Schule kritisch und auf der Folie ihres christlichen Menschenbildes; (U4)</li> <li>• kennen die geltende Rechtslage des österreichischen Schulsystems; (D3)</li> <li>• wissen um die Funktionen von Schule in der Gesellschaft und befragen diese kritisch aus ihrem christlichen Menschenbild heraus; (F3)</li> <li>• reflektieren die historische Gewachsenheit des</li> </ul>

	<p>Österreichischen Schulwesens – auch im Bereich des Verhältnisses Kirche und Schule; (V1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind informiert über Männer- und Frauenbilder und kennen die Auswirkungen in der Klasse; (V3)</li> <li>• wissen um Dynamiken im Dreieck Eltern – SchülerInnen – LehrerInnen; (F3)</li> <li>• vergleichen das Schulwesen in Österreich mit anderen europäischen Ländern; (F2)</li> <li>• kennen Organisationsmodelle im Pflichtschulbereich und diskutieren sie kritisch. (W1, F1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>2,0 – HW  0,0 – FW/FD  0,0 – SPX  1,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Einführung in die Humanwissenschaften, Lehren und Lernen
<b>Literatur</b>	<p>Gudjons, H. (1995): Pädagogisches Grundwissen. 4. Auflage. Klinkhardt. Bad Heilbrunn  Koller, H.-Ch. (2004): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Kohlhammer, Stuttgart  Jisa, Werner (2006): Rechtliche Aspekte des Modells eines "konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts" der christlichen Kirchen in Österreich, in: Bastel, Heribert  Göllner, Manfred / Jäggel, Martin / Miklas, Helene (Hg.): Das Gemeinsame entdecken - Das Unterscheidende anerkennen. Projekt eines konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts. Einblicke - Hintergründe - Ansätze - Forschungsergebnisse , Wien, S. 59-77.  Schwarz, Karl (2004): Zur Gewährleistung eines Minderheitenprogramms im Schulalltag – der evangelische Religionsunterricht (RUev) „nach Maßgabe der einschlägigen ... Rechtsvorschriften“, in: A. Rinnerthaler (Hg.), Historische und rechtliche Aspekte des Religionsunterrichtes, München</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Kurzreferate, Textarbeit, Workshops
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch zwei mündliche Prüfungen.
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Feste und Feiern in den Religionen</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-17.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend

	<input checked="" type="checkbox"/> studiengangsübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnitts
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen (religiöse) Feste aus ihren Wurzeln heraus verstehen und interreligiöse Möglichkeiten der Gestaltung von Schul- und Klassenfesten und –feiern kennen lernen und erproben.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feste, Feiern, Riten und Bräuche in den Religionen – auch als Zugang zu den Religionen</li> <li>• Vergleichende Religionswissenschaft am Beispiel Feste</li> <li>• Gelebte Ausdrucksformen als identitätsstiftende Merkmale der Religionen</li> <li>• Säkulare Gesellschaft und religiöse Bräuche</li> <li>• Feste feiern in anthropologischen, psychologischen, soziologischen und liturgischen Sichtweisen und Konzepten</li> <li>• Gesellschaftspolitische und kulturprägende Dimensionen von Festen und Feiern</li> <li>• Feste der Religionen im Schulalltag – interreligiöser Festkalender</li> <li>• Interreligiöser Dialog und gemeinsames Feiern: multireligiöses – interreligiöses Feiern</li> <li>• Gestaltungsmöglichkeiten im Schulalltag</li> <li>• Fachdidaktische Planungskompetenzen zu Unterrichtsschritten und Veranstaltungen in der Schule</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weisen grundlegende religionswissenschaftliche Kenntnisse der Thematik auf; (W1)</li> <li>• kennen die bedeutenden Feste der unter österreichischen SchülerInnen verbreiteten Religionen (gemeinsamer Festkalender der Religionen); (W1)</li> <li>• reflektieren die Bedeutung von (religiösen) Festen in der säkularen Gesellschaft; (W1)</li> <li>• haben (liturgische) Kenntnisse der eigenen religiösen Feste und deren Bedeutung; (W1, W2)</li> <li>• können Feste und Feiern in Schule und Klasse gestalten; (W4)</li> <li>• sind sensibel für unterschiedliche Bräuche, Erfahrungen und Emotionen im interreligiös-kooperativen Gestalten von Feiern und Veranstaltungen in der Schule; (E1, V4, V5)</li> <li>• können Unterrichtseinheiten zu Festen als Zugang zu den in der Klasse vertretenen Religionen fachdidaktisch planen und durchführen; (W4, E2)</li> <li>• beziehen Schülerinnen und Schüler bzw. Kolleginnen und Kollegen anderer Religionen in den Unterricht oder die gemeinsame Durchführung von Veranstaltungen partnerschaftlich ein. (V4, V5)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige</b>	1,0 – HW

<b>Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	2,0 – FW/FD 0,0 – SPX 0,0 – ERG 0,0 - Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Religion wahrnehmen; Konfessionelle Diversität; Interkulturelles und interreligiöses Lernen
<b>Literatur</b>	wird von den Modulverantwortlichen für jedes Semester bekannt gegeben
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Diskussion, Einzel- und Teamarbeit, Exkursionen bei religiösen und anderen Festen und Feiern, Präsentationen, Projektarbeit
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Portfolio- und Projektarbeit
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch und Englisch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Himmelfahrt</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-17.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes.
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen Himmel als vielschichtiges und existenzielles Symbol verstehen und es reflektiert mit SchülerInnen sowohl in seinen problematischen als auch in seinen Hoffnungsgebenden Dimensionen erschließen können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Himmelsvorstellungen, Symbole von Himmel/Jenseits ... in Rel./Kultur/Gesellschaft</li> <li>• Zukunftsvorstellungen Jugendlicher, Paradiesvorstellungen (was wäre der Himmel für mich?)</li> <li>• Thematisierung von Physik und Metaphysik, religionsgeschichtliche Grundkenntnisse, Sterne/Astrologie/New age, „Vernunft und Glaube“</li> <li>• Die Vermarktung des Symbols Himmel</li> <li>• Anthropomorphe und symbolische Gottesvorstellungen,</li> </ul>

	<p>religiöse Entwicklung und Biografie (Veränderungen auch im Erwachsenenalter), Glaubensstufen (Fowler)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Symbiose und Trennung</li> <li>• Himmel werden für andere, „Himmel für Menschen mit Behinderung“, Barrieren abbauen, Stärken ausbauen</li> <li>• Reich Gottes/Himmelreich, Eschatologie</li> <li>• Traditionelle + moderne Lieder über Himmel und Paradies</li> <li>• Einbettung in den LP 6-15jährige</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehen Himmelfahrt als multidimensionales und vielschichtiges Symbol (rel., kulturell, politisch, bibl., wirkungsgeschichtlich); (W1)</li> <li>• durchschauen die Vermarktung des Symbols „Himmel“ in diversen geistigen Strömungen; (W4)</li> <li>• verstehen durch die Symbol- und Glaubensstufen Fowlers anthropomorphe und symbolische Gottesvorstellungen; (W1, E1, E2, D1)</li> <li>• können mit der eigenen religiös. Biographie anhand des Symbols „Himmel“ kritisch umgehen; (W2, W3)</li> <li>• können das Reich Gottes als tragendes Symbol christlicher Hoffnung Kindern erschließen; (E29)</li> <li>• haben gelernt, „Himmelfahrt“ als Weg der Reifung und als Schritt in die Selbstständigkeit in d. Erfahrung des Trennungsschmerzes zu gehen; (W2, V2)</li> <li>• haben gelernt, über gesellschaftliche Grenzen hinweg Visionen von sozialem Handeln zu entwickeln. (V4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  2,0 – FW/FD  1,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Biblische, theologische, didaktische und schulpraktische Module
<b>Literatur</b>	<p>Berger, Klaus u. a.: Bilder des Himmels, Freiburg, 2006.  Jens Herzer, Die Ursprünge der kirchlichen Feste. Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Weihnachten und ihre biblischen Grundlagen, Stuttgart 2006  Maria Ebner u. a., Der Himmel, Jahrbuch für Biblische Theologie 20 (2005), Neunkirchen 2006  Oberthür, Rainer: Kinder und die großen Fragen, München 1995.  Baldermann, Ingo: Gottes Reich - Hoffnung für Kinder. Entdeckungen mit Kindern in den Evangelien. Nordhausen 2005  Bihler, Elsbeth: Symbolkreis Himmel und Erde. – Limburg, 2001</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Diskussion, Kurzreferate, Textarbeit, Arbeit mit Bildern, Meditation, Singen, Malen, Tanzen, (Rollen)schauspiele, Workshops, Hospitationen, Lehrübungen, Lehr- und Unterrichtsbesprechungen
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch ein Portfolio
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch und Englisch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum

	<input checked="" type="checkbox"/> Lehrausgänge
--	--

<b>Modulthema</b>	<b>Osterfestkreis</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re-2.18</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangsübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	6,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen die österliche Dimension des christlichen Glaubens und Lebens in Verbindung mit wichtigen Themen der Lebenswelt von SchülerInnen vertiefen und die Osterbotschaft didaktisch verantwortbar umsetzen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leiden, Tod und Neubeginn im Licht der Symbolsprache von Kreuz und Auferstehung</li> <li>• die biblischen Geschichten von Kreuz und Auferweckung Jesu und ihre Bedeutung für heute</li> <li>• die Begegnung mit dem Auferstandenen als Inspiration und Spiritualität eines christlichen Lebensmutes und einer Pädagogik der Begegnung</li> <li>• Ostersymbolik, Osterbräuche in kulturellen Vollzügen einer säkularisierten Gesellschaft</li> <li>• der Osterfestkreis in seinen konfessionellen Traditionen und in seiner praktischen Bedeutung in der heutigen Lebenswelt</li> <li>• Essen und Trinken als Lebensvollzug, Nahrungskulte, Speiserituale und Gesundheitsbilder in der Wellness-Gesellschaft, Essens- und Trinkkulturen bei Kindern und Jugendlichen – Abendmahl als kirchlicher Gemeinschaftsvollzug</li> <li>• Umgang der Gesellschaft mit Leiden, Sterben und Tod</li> <li>• kindliches Todesverständnis; förderlicher Umgang mit Kinderfragen zum Tod Trauerbewältigung in Familie und Schule</li> <li>• Wunden und Wunder: Wunden, die das Leben schlägt; Krisen im Leben und ihre Bewältigung – entwicklungspsychologisch, pädagogisch, therapeutisch und seelsorgerlich</li> <li>• Humor in der Bibel; grundgelegt durch die christliche Botschaft – Humor in der Kindererziehung</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen die christliche Osterbotschaft, können mit ihren</li> </ul>



	<p>Herausforderungen umgehen und bringen sie mit aktuellen Lebensbezügen in Verbindung; (W1, W2, W4)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Passions- und Ostergeschichten aus den Evangelien und können sie aus dem Selbstverständnis des jeweiligen Evangeliums sehen; (W1)</li> <li>• kennen den Osterfestkreis unter den Aspekten Brauchtum, kirchliche Tradition, Kunst, Wellnessgesellschaft und gelebter Alltag heute; (W1)</li> <li>• sehen die Kostbarkeit des Lebens und die Befreiung zum Leben als Grundlage eines christlichen Zugangs zum Menschen, zu Kindern und zum Unterricht; (U2, U3, E1, E2, V3)</li> <li>• können die Herausforderungen und Gefahren einer Wellnessgesellschaft für sinnvolles und menschenwürdiges Leben und Sterben benennen; (W1, W4, V4, V5)</li> <li>• können psychologisch-seelsorgerliche Modelle einen menschenwürdigen Umgang mit Leiden, Sterben und Tod erklären; (W1, V3)</li> <li>• haben Wertschätzung, Empathie und seelsorgerliche Fähigkeiten für Menschen in Krisensituationen entwickelt; (E3, V3)</li> <li>• können Kinder und Jugendliche in Krisensituationen begleiten; (E3, V3)</li> <li>• können Inhalte rund um den Osterfestkreis aus den Lehrplänen theologisch, fachdidaktisch und didaktisch verantwortungsvoll umsetzen. (W4, U1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>1,0 – HW  3,0 – FW/FD  1,0 – SPX  1,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	<p>Einführung in die Theologie, Grundlagen der Theologie, Umgang mit biblischen Texten und Bildern, Biblische Exegese und Hermeneutik, Biblisch-exegetische Übungen</p>
<b>Literatur</b>	<p>Franz, Margit (2004): Tabuthema Trauerarbeit. Erzieherinnen begleiten Kinder bei Abschied, Verlust und Tod. München  Plieth, Martina (2001): Kind und Tod. Zum Umgang mit kindlichen Schreckensvorstellungen und Hoffnungsbildern. Neunkirchen-Vluyn  Specht-Tomann, Monika/ Tropper Doris: Wir nehmen jetzt Abschied. Kinder und Jugendliche begegnen Sterben und Tod. Düsseldorf 2000  Paul, Chris (2001): Wie kann ich mit meiner Trauer leben? Ein Begleitbuch.  Karl-M. Fischer, Das Ostergeschehen, Göttingen, 2. Aufl. 1997  H.-J. Eckstein/M.Welker (hgg.) Die Wirklichkeit der Auferstehung, Neunkirchen 2002  Jens Herzer, Die Ursprünge der christlichen Feste. Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Weihnachten und ihre biblischen Grundlagen, Stuttgart 2006  U.Früchtel/A. Ohla/ K. Othmer-Haake: Tod und Auferstehung, Göttingen 1996  A. Vögtle, Biblischer Osterglaube. Hintergründe – Deutungen – Herausforderungen, Neunkirchen 1999  Jennemann, Radegundis: Wie Kinder im Grundschulalter den</p>

	<p>Tod erleben          Biehl, Peter: Symbole geben zu lernen II, Neukirchen/Vluyn, 1993          Pabst Battin, M. (2005): Ending Life: Ethics and the Way We Die, OUP          Ahluwalia, L. – Mayled, J. (2000): Religious Education, London          Berg Horst Klaus/Weber Ulrike: Freiarbeit Religion, Ostern in Bildern. Spuren des neuen Lebens entdecken. – München, 1998          Berryman Jerome W./Steinhäuser, Martin: Godly Play Bd. 4. Praxis – Osterfestkreis. – Leipzig, 2007          Günter Lange: Bilder zum Glauben. Christliche Kunst sehen und verstehen; Kösel 2002          Sigrid Berg: Biblische Bilder und Symbole erfahren; Kösel 1996          Hubertus Halfas: Religionsunterricht in der Grundschule, Lhdb. 4; Patmos 1995</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Diskussion, Kurzreferate, Textarbeit, Arbeit mit Bildern, Meditation, Singen, Malen, Tanzen, (Rollen)spele, Workshops, Hospitationen, Lehrübungen, Lehr- und Unterrichtsbesprechungen
<b>Leistungsnachweise</b>	6 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch ein Portfolio (schulpraktischer Teil) und durch eine mündliche kommissionelle Prüfung
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch und Englisch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Religionspädagogischer Schwerpunkt Kirchenjahr: Pfingsten</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-19</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes. Modul Osterfestkreis
<b>Anzahl der Credits</b>	6,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Quellen der Inspiration christlichen Lebens erfassen, theologisch reflektieren und die Begeisterungs- und Urteilsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen als Gabe und</b>

<b>Bildungsinhalte</b>	<b>Begabung fördern.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Heiliger Geist: Biblische Kontexte und theologische Grundlegung der Bildrede vom Heiligen Geist: Gottes Gegenwart im Geist, trinitarische Theologie, pneumatologische Neuansätze</li> <li>• Symbole Wind, Feuer</li> <li>• Geisterfahrung, Begeisterung erfahren (z.B. Kanon Taize Veni creator spiritus), Kunst</li> <li>• Geist und Fleisch – das Problem der Leibfeindlichkeit in christlichen Traditionen; Spiritualität und Körperlichkeit, Geist –Erotik – Sexualität; (körpersprachliche) Kommunikation</li> <li>• Inspiration, Unterscheidung der Geister, Urteilsfähigkeit, Pluralität und Wahrheit</li> <li>• Charisma und Charismen im Unterricht, begabt sein – begabt werden</li> <li>• Pfingsten als ekklesiologisches Symbol, Kirche, zwischen Geist und Institution</li> <li>• Kennzeichen der Kirche in protestantischer Tradition und heute – Bezug zum RU</li> <li>• Gemeinschaft und Gemeinde, einen Gemeindegottesdienst besuchen</li> <li>• Wort und Sakrament; das Sakrament der Taufe und das Symbol Wasser.</li> <li>• Pietismus als Tradition des Protestantismus</li> <li>• Die klassischen Pfingstkirchen und die charismatischen Bewegungen</li> <li>• Pfingstlieder und ihre Einbettung in Lehrplan</li> <li>• Lebensbilder, insbesondere Philipp Jakob Spener; Chung Hyun Kyung</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• können den dritten Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses vor dem Hintergrund biblischer und kirchlicher Traditionen sowie in einer heute relevanten religionspädagogischen Bedeutung auslegen und vermitteln; (W1, W4)</li> <li>• können Schülerinnen und Schülern elementare Zugänge zu Erfahrungen und Phänomenen der Inspiration und der menschlichen Urteilsfähigkeit erschließen; (W4, U1)</li> <li>• wenden die Geist-Symbolik in ganzheitlicher Weise und in vielfältigen religiösen und pädagogischen Zusammenhängen an; (W4, U2, U3)</li> <li>• sind in der Lage, die Unterscheidung der Geister mit Hilfe biblischer Kriterien und theologischer Reflexion durchzuführen; (W4)</li> <li>• haben ein kritisches Verständnis für Kinder und Jugendliche aus charismatischen Milieus; (W4, E1, E2)</li> <li>• gehen mit Differenzen zwischen ekklesiologischen Modellen und volkskirchlichen Umsetzungstraditionen konstruktiv um; (W1, W2, E2)</li> <li>• können mit Kindern und Jugendlichen Sinn und Chancen ihrer Taufe erarbeiten. (W4, E2)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	1,0 – HW 4,0 – FW/FD 1,0 – SPX 0,0 – ERG 0,0 - Bachelorarbeit

<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Reformation; Osterfestkreis; Kreativität; Persönlichkeitsbildung und Spiritualität;
<b>Literatur</b>	<p>Hubert Knoblauch: Religionssoziologie. Berlin, New York</p> <p>Zimmerling, Peter (2001): Die charismatischen Bewegungen: Theologie - Spiritualität - Anstöße zum Gespräch. Göttingen</p> <p>Grabner-Haider (2006): Sexualität und Religion. Lernprozesse der postmodernen Kultur. Gösing</p> <p>Jens Herzer, Die Ursprünge der kirchlichen Feste. Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Weihnachten und ihre biblischen Grundlagen. Stuttgart 2006</p> <p>Michael Welker, Gottes Geist. Theologie des Heiligen Geistes, Neunkirchen 2. Auflage. 1992</p> <p>Udo Hahn, Heiliger Geist, Gütersloh 2001</p> <p>Peter Hahnen: Das Neue Geistliche Lied als zeitgenössische Komponente christlicher Spiritualität</p> <p>Rene Frank: Das Neue Geistliche Lied - Neue Impulse für die Kirchenmusik. Tectum, Marburg 2003</p> <p>Dorothea Monninger (Red.): Neue Geistliche Lieder. Töne-Texte-Temperamente. Arbeitsstelle Gottesdienst der EKD, Informations- u. Korrespondenzblatt, 16. Jg. 2-2002</p> <p>Greschat, Martin, Protestantismus in Europa. Geschichte, Gegenwart, Zukunft, Darmstadt 2005.</p> <p>Michaels, Axel, Die Kunst des einfachen Lebens. Eine Kulturgeschichte der Askese, München 2004.</p> <p>Grözinger, Albrecht (Hg.), Protestantische Kirche und moderne Gesellschaft. Zur Interdependenz von Ekklesiologie und Gesellschaftstheorie in der Neuzeit, Zürich 2003.</p> <p>Biehl, Peter: Symbole geben zu lernen. Neukirchen-Vlyun 2002</p> <p>Walter, Ulrich: Kinder erleben Kirche. – Gütersloh, 1999</p> <p>Freudenberg, Hans: Biblische Symbole erschließen mit RU praktisch. Göttingen, 2000</p> <p>Klie, Thomas: Kirchenpädagogik und Religionsunterricht. – Rehburg-Loccum, 2001</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Diskussion, Kurzreferate, Textarbeit, Arbeit mit Bildern, Meditation, Singen, Malen, Tanzen, (Rollen)spele, Workshops, Hospitationen, Lehrübungen, Lehr- und Unterrichtsbesprechungen
<b>Leistungsnachweise</b>	6 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch ein Portfolio (schulpraktischer Teil), eine Seminararbeit und durch eine mündliche kommissionelle Prüfung
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>RU für 6 – 15jährige: Ethische Orientierungen</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-20.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch

	<input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend <input type="checkbox"/> studiengangsübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes.
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen die Maßstäbe biblisch-christlicher Ethik mit den moralischen Konfliktsituationen der 6-15Jährige in Beziehung bringen und mit den Kindern und Jugendlichen ethische Urteilsbildung einüben.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblische Grundlagen christlicher Ethik</li> <li>• Die Bedeutung der Tora für eine christliche Ethik</li> <li>• Ethische Urteilsbildung mit Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Der Dekalog im biblischen Kontext, in der katechetischen Tradition und in seiner Aktualisierung in der heutigen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen</li> <li>• Das Doppelgebot der Liebe, Glaube und Liebe, Ethik und Diakonie</li> <li>• Die Unterscheidung von gut und böse</li> <li>• Moralentwicklung und ethische Erziehung des Kindes</li> <li>• Freiheit und Befreiung; Freiheit und Verantwortung</li> <li>• Normen und Werte, Werteorientierung, Werteerziehung</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• können SchülerInnen eine ethische Urteilsbildung auf der Grundlage der Normen und Werte biblisch-christlicher Tradition erschließen; (W4, U1)</li> <li>• kennen wichtige Beispiele wirkungsgeschichtlich ausschlaggebender biblischer Grundlagen christlicher Ethik, wie sie nach historisch-kritischer Erforschung heute verstanden werden können; (W1)</li> <li>• reflektieren am Beispiel des Dekalogs moralische Fragen in der Spannung zwischen biblischen Grundlagen, kirchlichen Traditionen, heutigen Einsichten und kontextuellen Besonderheiten ethischer Urteilsbildung; (W1)</li> <li>• wissen um sozialisations- und entwicklungsbedingte Unterschiede in moralischen Urteilen; (E1, E2)</li> <li>• verfügen über ein theologisch und pädagogisch reflektiertes Modell der Wertevermittlung im Religionsunterricht; (W2, E2, V1, V2)</li> <li>• vermitteln diakonisches Handeln als unverzichtbaren Ausdruck christlicher Nächstenliebe und in seinen heute notwendigen und auch für Kinder und Jugendliche relevanten Gestaltungen; (V4)</li> <li>• sind in der Lage, eine begründete Auswahl ethisch relevanter Themen aus den Lehrplänen des evangelischen Religionsunterrichts zu treffen und sie inhaltlich und didaktisch verantwortungsvoll umzusetzen. (W4, U1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die</b>	0,0 – HW 3,0 – FW/FD

<b>Studienfachbereiche in Credits</b>	0,0 – SPX 0,0 – ERG 0,0 - Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Reformation – Ewigkeitssonntag; Philosophieren und Theologisieren mit Kindern
<b>Literatur</b>	Ulrich-Eschemann, K. Biblische Geschichten und ethisches Lernen. Analysen – Beispiele – Perspektiven. Frankfurt a.M. u.a. 1996 der Modulverantwortlichen für jedes Semester bekannt gegeben
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Diskussionen, Einzel- und Teamarbeit, Kurzreferate, Arbeit an Texten, Projektpräsentationen, Werkstatt
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch schriftliche Ausarbeitung von Stundenbildern zum Thema
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Schulpraktische Studien – Diagnostizieren, Beurteilen und Beraten</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-20.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen auf die komplexen Anforderungen von Unterrichtssituationen mit geplanten, spontanen und kreativen Handlungen reagieren können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprache und Wortwahl</li> <li>• Sprechtempo, Pausen, Fragetechnik</li> <li>• Ansprechen eigener Probleme</li> <li>• Reflexion eigener Stärken und Schwächen</li> <li>• Fächerübergreifender Unterricht</li> <li>• Möglichkeiten von Teamarbeit</li> <li>• Strukturierung von Unterrichtseinheiten</li> <li>• Unterricht als Beziehungsgeschehen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Existenzielle Themen der SchülerInnen.</li> <li>• geschlechtsspezifische Schwerpunkte</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Lehrersprache reflektieren und sachgerecht einsetzen, beispielsweise durch eine gute Fragetechnik und einen professionellen Einsatz von Pausen; (W1, W4, U1)</li> <li>• verfügen über eine schülergerechte Unterrichtssprache; (W1, W4)</li> <li>• verwenden eine geschlechtergerechte Sprache; (W1, W4)</li> <li>• können die Genderperspektive in Unterrichtsplanung und – durchführung wahrnehmen; (W4, U1, E1)</li> <li>• können eigene Probleme als Lehrperson ansprechen; (W3, V2)</li> <li>• können (Lebens-)Probleme der SchülerInnen ansprechen; (U2, E2)</li> <li>• kennen und berücksichtigen geschlechtsspezifische Anforderungen; (W4)</li> <li>• erstellen Stundenverlaufsplanungen und evaluieren diese; (U4)</li> <li>• können eine Gruppensituation einschätzen und Lernprozesse initiieren; (D1, U2)</li> <li>• sind in der Lage eigene Stärken und Schwächen zu erkennen; (W3, V2)</li> <li>• können den fachlichen Wortschatz anwenden; (W4)</li> <li>• setzen innovative Akzente in Planung und Gestaltung von Unterrichtsprozessen; (U2, U3)</li> <li>• sind in der Lage eine selbstständige und verantwortete Auswahl von Inhalten auf der Basis der Lehrpläne zu treffen. (W4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  0,0 – FW/FD  3,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Module des 4. Semesters
<b>Literatur</b>	Pithan, Anabelle/Eisenbast, Volker/Fischer, Dietlind (Hg) (1999): Geschlecht – Religion – Bildung. Ein Lesebuch, Münster
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Hospitationen, Lehrübungen, Unterrichtsbesprechungen, Beobachtung, Microteaching
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch ein Prozess- und Qualifikationsportfolio und Unterrichtspraxis
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Menschenbild und Leistungskultur – Wissen und</b>
-------------------	--

	<b>Können, Erfolg und Scheitern von LehrerInnen und SchülerInnen aus christlicher Perspektive</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-21.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen auf Folie eines christlichen Menschenbildes differenzierte Zusammenhänge zwischen Subjektverständnis und Lern- bzw. Leistungskultur an (Hoch)Schulen erkennen können und fähig sein, diese Erkenntnisse auf Fragen der LehrerInnenprofessionalität und Unterrichts- bzw. Schulqualität in kritischer Urteilsbildung zu übertragen</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Menschenbild- und Kindbilddebatte in pädagogischen Grundkonzepten der Gegenwart und in religiösen Traditionen</li> <li>• Lernen, Wissen und Leistung in jüdisch-christlicher Tradition</li> <li>• Bildungsverständnis und Leistungsbegriff</li> <li>• Autonomie und Rechenschaftspflicht im Handeln von LehrerInnen: Evaluationen von Lehrerleistung</li> <li>• Kompetenzverständnis und LehrerInnenprofessionalität</li> <li>• Von der Perspektive des Scheiterns von LehrerInnen in der Lehrerforschung</li> <li>• Unterrichts- und (Hoch-)Schulqualität – Aspekte der Schulqualitätsforschung</li> <li>• Defensives und offensives Lernverhalten von LehrerInnen und SchülerInnen und der Zusammenhang mit einer Kultur der „Gnade“; Emotionalität und Leistungsfähigkeit.</li> <li>• Lernorientierte und ermutigende Rückmeldekultur bei Studierenden und SchülerInnen</li> <li>• Positive Leistungserwartung an SchülerInnen und Leistungsethos von LehrerInnen</li> <li>• Praxis der Fehlerkultur und Theorie des Negativen Wissens (Oser)</li> <li>• Menschenbild, integrative und spezielle Begabungsförderung und Hochbegabung als pädagogisch-didaktische Herausforderung</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende verstehen differenzierte Zusammenhänge zwischen Menschenbild und Lern- bzw. Leistungskultur;</li> </ul>



	<p>(W1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende kennen Konzepte und Ergebnisse der Forschungen zur LehrerInnenprofessionalität und setzen sie in berufspraktisch relevanten Bezug zu ihrem eigenen Verständnis von Leistungsethos, Erfolg und Scheitern im Lehrberuf; (W1, W2, F2)</li> <li>• Studierende planen, gestalten und evaluieren Unterricht auf der Basis integrativer Begabungsförderung und unter Berücksichtigung ermutigender und individualisierender Rückmeldekulturen; (U1, U4, V3)</li> <li>• Studierende begleiten, fördern und beurteilen unterschiedlich begabte Schülerinnen gemäß ihrer Begabungsprofile auf der hermeneutischen Folie eines jüdisch-christlichen Lern- und Leistungsbegriffs; (D2, V3)</li> <li>• Studierende entwickeln im Bereich Lehrerprofessionalität, Rückmeldekultur, Begabungsdiagnostik und/oder Unterrichtsqualität präzise Forschungsfragen im Kontext der aktuellen Forschungsbefunde; (F3)</li> <li>• Studierende erkennen die Auswirkungen von Leistungsverständnis und Berufsethos in Zusammenspiel der Schulpartnerschaft und können Verantwortung für die Entwicklung einer christlich geprägten Leistungs- und Lebenskultur übernehmen. (V3, V4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>3,0 – HW  0,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	<p>Lehren und Lernen, Theorie der Erziehung und der Schule, Sonderpädagogik– Integration - Inklusion</p>
<b>Literatur</b>	<p>Terhart, Ewald (2005): Standards für die Lehrerbildung – ein Kommentar. In: Zeitschrift für Pädagogik, Aufwachsen in Armut – Belastungen und Belastungsbewältigung. Jahrgang 51 - Heft 2, März/April 2005. Beltz Verlag. 275-279</p> <p>Datler, M. (2006 c): Reflexion eigener positiver und belastender Schulerfahrungen als Wege zur Förderung der Sensibilität für hilfreiche und hemmende Formen der Beziehungsgestaltung bei Lehrerinnen. Erkundungen im Bereich psychoanalytisch-pädagogischer Propädeutik. In: Göppel, R./Fröhlich, V. (Hrsg.) (2006): Bildung als Reflexion über die Lebenszeit. (Reihe Psychoanalytische Pädagogik, Band 23). Psychosozial Verlag: Gießen, 184-198</p> <p>Boller, Sebastian (Hrsg.) (2007) Heterogenität in Schule und Unterricht: Handlungsansätze zum pädagogischen Umgang mit Vielfalt. Weinheim</p> <p>Heitzinger, Christian (Hrsg.) (2005): Begabungen fördern, Persönlichkeiten stärken. Linz (Schriften der Pädagogischen Akademie des Bundes in Oberösterreich)</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<p>Vortrag, Referat, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion, Fallarbeit</p>
<b>Leistungsnachweise</b>	<p>3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen  Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine modulübergreifende Seminararbeit.</p>
<b>Sprache(n)</b>	<p>Deutsch</p>
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung  <input checked="" type="checkbox"/> Seminar</p>

	<input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...
--	---

<b>Modulthema</b>	<b>Kreativität und Kunst</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-21.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input type="checkbox"/> Pflichtmodul <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	2. Studienabschnitt
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen im Dialog mit Kunst in Geschichte und Gegenwart das (religions)pädagogische Potenzial und dessen kreative Umsetzung in der unterrichtlichen Praxis entdecken.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Christusbild im Wandel der Jahrhunderte</li> <li>• Kirchenraumpädagogik</li> <li>• Musik und Religionsunterricht</li> <li>• Künstlerische Ausdrucksformen und Techniken im Überblick</li> <li>• Individuelle Vertiefungsmöglichkeit in einzelne Methoden von Gestaltung und Ausdruck</li> <li>• Kunst als kreativer, gestalteter Ausdruck von Geschichte und Gegenwart</li> <li>• Materialien für altersadäquaten Einsatz im (Religions)Unterricht</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben gelernt, Christusbilder in ihrer zeitbedingten Aussage zu verstehen und kennen verschiedene Möglichkeiten, wie sie diese mit SchülerInnen interpretieren; (W1, W4, U1, U3)</li> <li>• können ihre eigenen Beiträge zur Kunst der Gegenwart erbringen; (W1, U4, V2)</li> <li>• können Ausdrucksformen der Kunst der Moderne und der Kunst der Gegenwart in ihr pädagogisches Wirken integrieren; 8W4)</li> <li>• können die Stile unterschiedlicher Kirchenräume unterscheiden und sehen, welche Funktion sie in ihrem jeweiligen Kontext haben; sie haben Möglichkeiten gefunden, wie sie mit SchülerInnen an diesem Thema arbeiten können; (W1, W4, U2, U3)</li> <li>• haben ihr je eigenes kreatives Potenzial an musikalischer</li> </ul>

	<p>Gestaltung entdeckt und gelernt, dieses reflektiert im Religionsunterricht einzusetzen; (U4, V2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen verschiedene Methoden künstlerischen Gestaltens; (W1)</li> <li>• haben einzelne Methoden ausprobiert und ihren Einsatz reflektiert; (W1, W3, W4)</li> <li>• verfügen über schulpraktische Umsetzungsmöglichkeiten für künstlerische Materialien; (W4)</li> <li>• können die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten der SchülerInnen (unter)stützen. (U3)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  1,0 – FW/FD  0,0 – SPX  2,0 – ERG  0,0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	<p>Musisch-kreative Methoden (evang.)  Musische und bilinguale Bildung (katholisch)</p>
<b>Literatur</b>	<p>Baumann, Ulrike (Hg.) (2007): Religionsmethodik, Berlin, 26-55, 85-101, 118-133  Rupp, Hartmut (Hg.) (2006): Handbuch der Kirchenpädagogik. Stuttgart  Kunstmann, Joachim (2004): Religionspädagogik. Stuttgart 161-197, 221-239, 342-355  Bering, Kunibert u.a. (2006): Kunstdidaktik, Oberhausen  Seitz, Rudolf (1998): Phantasie und Kreativität. Ein Spiel – Nachdenk- und Anregungsbuch  Krischel / Morello / Nagel (2005): Ansichten Christi, DuMont, Köln  Rombold, Günter / Schwebel, Horst (1983).Das Christusbild im 20. Jahrhundert, Freiburg  Eid, K./ Langer, M. / Ruprecht, H. (2002): Grundlagen des Kunstunterrichtes, Paderborn  Biehl, Peter u.a.( Hrsg.) (1997) Kunst und Religion, Jahrbuch der Religionspädagogik 13</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<p>Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Diskussion, Kurzreferate, Kreativ-Workshops,</p>
<b>Leistungsnachweise</b>	<p>3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen  Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch ein modulübergreifendes Portfolio („Kunstabuch“).</p>
<b>Sprache(n)</b>	<p>Deutsch</p>
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<p><input type="checkbox"/> Vorlesung  <input checked="" type="checkbox"/> Seminar  <input checked="" type="checkbox"/> Übung  <input type="checkbox"/> Praktikum  <input type="checkbox"/> ...</p>

<b>Modulthema</b>	<b>Konfessionelle Kooperation in Schule und Religionsunterricht</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-22.1</b>
<b>Kategorie</b>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul  <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul  <input type="checkbox"/> Wahlmodul</p> <p><input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend</p>

	<input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnitts
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen befähigt werden, konfessionelle Kooperationen in der Schule und besonders im Religionsunterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundfragen einer konfessionellen und ökumenischen Hermeneutik</li> <li>• Konzepte und Modelle Ökumenischen Lernens</li> <li>• Ökumenische Lernprozesse und kontroverstheologische Fragestellungen</li> <li>• Möglichkeiten, Modelle und Formen der Kooperation in Schule und Religionsunterricht</li> <li>• Das Projekt eines konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts in Österreich</li> <li>• Hermeneutik des Vertrauens, Kommunikationsfähigkeit über die eigene Konfession hinaus</li> <li>• Spirituelle Dimension im ökumenischen Gespräch</li> <li>• Rahmenbedingungen und Grenzen der Kooperation</li> <li>• Kriterien gelingender konfessioneller Kooperation</li> <li>• Religionspädagogische und didaktische Aspekte der konfessionellen Kooperation</li> <li>• Fachdidaktische Planungskompetenz für konfessionell-kooperativen Religionsunterricht</li> <li>• Kooperative Lehrplansynopse konfessioneller Lehrpläne</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben unter Anerkennung der je anderen Konfession Möglichkeiten konfessioneller Kooperationen in Schule und im Religionsunterricht; (W4, E2, V5)</li> <li>• planen in konfessionell gemischten Teams konfessionell kooperative Projekte und evaluieren Zusammenarbeit und Durchführung; (W4, E2, E3, U4, V5)</li> <li>• kennen Modelle konfessioneller Kooperation;</li> <li>• kennen die schulrechtlichen Grundlagen für konfessionelle Kooperationen; (W1, W4)</li> <li>• reflektieren Erkenntnisse der konfessionellen Hermeneutik im Hinblick für Kooperationen; (W1, W4)</li> <li>• können mit Hilfe einer Lehrplansynopse Themen und Inhalte für die konfessionelle Kooperation verantwortungsvoll wählen und adäquat bearbeiten. (W4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	0,0 – HW 2,0 – FW/FD 1,0 – Schulpraktische Studien 0,0 – ERG 0,0 - Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen</b>	Religion wahrnehmen, Konfessionelle Diversität, interkulturelles

<b>Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	und interreligiöses Lernen
<b>Literatur</b>	Bastel, Heribert; Göllner, Manfred; Jäggel, Martin; Miklas, Helene (Hg.) (2006): Das Gemeinsame entdecken - Das Unterscheidende anerkennen. Projekt eines konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts. Wien: LIT Verlag Schweitzer, Friedrich; Biesinger, Albert (Hg) (2002): Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden. Freiburg/Gütersloh Schulbuchreihen kath. Religion und ev. Religion und die dazugehörigen Handbücher
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Referate, Einzel- und Teamarbeit, Diskussionen, Fallarbeit, Arbeit an Texten, Hospitationen, Lehrübungen, Unterrichtsbesprechungen
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine schriftliche Reflexion und kritische Analyse eines Praxisprojektes unter fachwissenschaftlichen, (fach)didaktischen und schulpraktischen Perspektiven
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Religionspädagogische Konzepte und Modelle</b>
<b>Kurzzeichen</b>	re2-22.2
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreicher Abschluss der ersten Studienabschnitts
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen sich in der Pluralität religionsdidaktischer Ansätze kenntnisreich und kritisch zurechtfinden, die Vorzüge verschiedener Modelle zu den passenden Praxissituationen in Beziehung bringen und das eigene religionspädagogische Konzept reflektieren und weiterentwickeln.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Religionspädagogisches Denken in Modellen und Konzepten</li> <li>• Geschichte des Religionsunterrichtes</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Grundlagen und Voraussetzungen evangelischer Religionspädagogik (Luther, Melanchthon, Comenius, Schleiermacher ...)</li> <li>• Wichtige religionspädagogische Konzepte des 20. Jahrhunderts</li> <li>• Aktuelle religionsdidaktische Ansätze und Diskussionen</li> <li>• Exemplarische Umsetzungen und Konkretionen anhand der religionspädagogischen Schwerpunktmodule Kirchenjahr und Interreligiöses Lernen</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die unterschiedlichen religionspädagogischen und -didaktischen Konzepte in ihren zeitgeschichtlichen, pädagogischen und theologischen Verflechtungen sowie in ihren Auswirkungen für die Unterrichtspraxis; (W1, W4)</li> <li>• haben sich mit den konzeptionellen Grundideen des Schulfaches Religion auseinander gesetzt und können Anderen fundierte Rechenschaft über ihren Religionsunterricht geben; (W1, W4)</li> <li>• integrieren die Vielfalt unterschiedlicher Inhalte, Methoden und Medien in pädagogisch und theologisch verantwortlicher Weise anhand religionspädagogischer Modelle und Konzepte; (W4, U1)</li> <li>• entwickeln ihr eigenes religionspädagogisches Konzept ständig weiter und reflektieren dessen theologischen und pädagogischen Implikationen. (W3, U4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  3,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	RU für 6-15jährige, Schulpraktische Studien
<b>Literatur</b>	<p>Rainer Winkel, Am Anfang war die Hure. Theorie und Praxis der Bildung, Baltmannsweiler 2005  Lämmermann, Godwin: Religionspädagogik im 20. Jahrhundert. Gütersloh 1994  Noormann, Harry; Becker, Ulrich; Trocholepczy (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart 2000  Adam, Gottfried; Lachmann, Rainer (hg.): Religionspädagogisches Kompendium. Neubearbeitung. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht 1997  Bosold, Iris; Kliemann, Peter (hg.): „Ach, Sie unterrichten Religion?“ Methoden, Tipps und Trends. Stuttgart: Calwer; München: Kösel 2003</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Referate, Einzel- und Teamarbeit, Diskussionen, Fallarbeit, Arbeit an Texten
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch schriftliche Arbeitsaufträge und Referate
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Gewalt, Religion, Frieden</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-23.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input type="checkbox"/> Pflichtmodul <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	erfolgreicher Abschluss der ersten vier Semester
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen Sensibilität und christlich-pädagogisches Engagement für den Frieden und gegen die Gewalt in ihren unterschiedlichsten Erscheinungsformen entwickeln</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen verschiedener Formen von Gewalt und ihre begriffliche Unterscheidung</li> <li>• Kultur der Gewalt analysieren, Phänomene und Formen der Gewalt differenzieren</li> <li>• Entstehung von Gewalt: psychologisch, politisch, kulturell, religiös, ideologisch</li> <li>• Aggressionen als offene Lebens- und Entwicklungspotenziale</li> <li>• Gewalt gegen Kinder, bes. sexuelle Gewalt gegen Kinder und ihre Folgen</li> <li>• Gewalt unter Kindern und als Ausdrucksform von Jugendkulturen</li> <li>• Gewalt im System Schule. Mobbing in der Schule und pädagogische Antworten darauf</li> <li>• Gewaltfreie, respektvolle und wertschätzende Kommunikation im Unterricht</li> <li>• Friedenserziehung als Aufgabe der Schule und im Bezug unterschiedlicher Unterrichtsfächer</li> <li>• Gewalt und ihre Überwindung in religiösen, humanistischen, pädagogischen Traditionen</li> <li>• biblische Texte und Gottesbilder, die Gewalt verhindern bzw. fördern können</li> <li>• die Gewaltgeschichte des Christentums</li> <li>• die friedens- und gerechtigkeitsstiftenden kirchlichen und politischen Organisationen</li> <li>• Dekade zur Überwindung und Gewalt und konziliarer Prozess (auch mit englischen Texten)</li> <li>• Weltreligionen und ihre Bedeutung für den Weltfrieden (Weltethos)</li> <li>• Toleranz als Bedingung der Gewaltfreiheit</li> <li>• Versöhnung als in der Bibel grundlegender Weg zur</li> </ul>

	<p>Überwindung von Gewalt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden gewaltfreien Handelns</li> <li>• Lebensbilder, insbesondere von D.Bonhoeffer, M.L. King</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen Phänomene von Gewalt differenziert und ordnen sie begrifflich zu; (W1)</li> <li>• nehmen Konflikte, Aggression und Gewalt im eigenen Leben, in Schule und Gesellschaft wahr; (E1)</li> <li>• sind sensibel, sprach- und handlungsfähig geworden für Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen und ihren Ausdrucksformen, Bedürfnissen und Gewaltkulturen; (E1, E3)</li> <li>• können biblische Texte auf ihre Bedeutung für Gewalt und Frieden hin interpretieren; sie finden in der Bibel Ansätze für friedliches Handeln und Definitionen von Gerechtigkeit; (W4, V4)</li> <li>• entscheiden sich gegen Texte, die zur Legitimation von Krieg oder Gewalt dienen können; (W4, E3, V4)</li> <li>• kennen die Bedeutung von Gewalt- und Machtausübung in der Geschichte des Christentums und können unterschiedliche Motivlagen interpretieren und bestimmen; (W4, V4)</li> <li>• kennen die Gefahren der Argumente und dogmatischen Diskussionen zum „Gerechten Krieg“; (W4, V4)</li> <li>• wissen um die Anstrengungen des ÖRK und der politischen Institutionen (UNO usw) für den Frieden und beurteilen die politisch-gesellschaftlichen Herausforderungen; (W4, V4)</li> <li>• verfolgen die Ziele der Dekade zur Überwindung der Gewalt und des konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung; (V4)</li> <li>• können den Beitrag der Weltreligionen zum Weltfrieden benennen; (V4, V5)</li> <li>• haben gelernt, aggressionsmindernde, deeskalierende Methoden im Unterricht gezielt einzusetzen; (E1, E3)</li> <li>• erkennen den RU als Ort des Einübens von Gewaltfreiheit und Versöhnung; (E1, E3, V4)</li> <li>• gestalten Beziehungen partnerschaftlich und offen und können Störungen interpretieren und mit ihnen umgehen; (E3)</li> <li>• entwickeln Methoden gewaltfreier Lebenspraxis. (E3)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>1,0 – HW  2,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0/0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	<p>Konziliarer Prozess, Lehren und Lernen</p>
<b>Literatur</b>	<p>Essau, Cecilia(2004): Aggression bei Kindern und Jugendlichen; Weinheim  Gollwitzer, Mario(Hrsg.) (2007):Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen: aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Praxis. Göttingen, Wien, Hogrefe  Nolting, Hans Peter (2005): Lernfall Aggression. Rowohlt TB  Walter Dietrich, Moises Mayordomo: Gewalt und ihre Überwindung in der Bibel, Zürich, 2005</p>



	<p>Klara Butting, Gerard Minnard, Thomas Nauerth, Christian Reiser (Hg.): Träume einer gewaltfreien Welt: Bibel-Koran-praktische Schritte, Wittingen 2001 (=Erev-Rav-Hefte: Nr 4)</p> <p>Geiko Müller Fahrenholz (Hg): Faszination Gewalt</p> <p>Fernando Enns (Hg.) Dekade zur Überwindung der Gewalt 2001-2010. Impulse, Frankfurt a. M. 2001</p> <p>Dorothee Sölle: Gewalt. Ich soll mich nicht gewöhnen, Düsseldorf 1994</p> <p>Friedrich Johannsen: Selig sind die Friedensstifter. Der Streit um die Bergpredigt. In: Becker/Johannsen/Noormann: Neutestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen, Stuttgart 1993 ( Urban TB 439) S. 4-61</p> <p>Tahar Ben Jelloun: Papa, woher kommt der Hass? Gespräch mit meiner Tochter. Berlin 2005</p> <p>Inger Hermann: "Halt's Maul, jetzt kommt der Segen..." Kinder auf der Schattenseite des Lebens fragen nach Gott, Stuttgart 1999</p> <p>Huber Wolfgang, Die tägliche Gewalt. Gegen den Ausverkauf der Menschenwürde, Freiburg i.Br. 1994</p> <p>Körtner Ulrich H.J, Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder (UTB 2107), Göttingen 1999</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Referate, Einzel- und Teamarbeit, Diskussionen, Fallarbeit, Arbeit an Texten, Projektpräsentationen
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Protokolle und durch eine Projektarbeit
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch und Englisch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Ethik für das Leben</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-23.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input type="checkbox"/> Pflichtmodul <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Das biblisch-christliche Menschenbild und die Ehrfurcht vor dem Leben als Kriterium der Urteilsbildung in komplexen bioethischen Fragestellungen und</b>

	<b>Konfliktsituationen einbringen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Christliche (und spez. reformatorische) Anthropologie im biotechnologischen Zeitalter</li> <li>• Anthropotechnologie und die Strittigkeit des Menschen: Humanität und Menschenwürde in Medizin, Biologie, Philosophie und Theologie</li> <li>• Utilitaristische, deontologische und diskursethische Argumentationsansätze – auch in englischer Sprache</li> <li>• Bioethik und Biopolitik im europäischen Kontext und die Rolle der Kirchen (Diskussion um die europäische Bioethik-Konvention)</li> <li>• Biologismus und Rassismus</li> <li>• Offene Fragen am Lebensanfang: Embryonen, Präimplantationsdiagnostik und Stammzellenforschung</li> <li>• Ethische Probleme der Genomforschung</li> <li>• Konfliktfeld Schwangerschaftsabbruch</li> <li>• Sterbebegleitung, Sterbehilfe, Euthanasie</li> <li>• Organspende und Organ-Handel</li> <li>• Lebensbild: Albert Schweitzer</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über einen exemplarisch geschulten kritischen Umgang mit aktuellen bioethischen Herausforderungen (Schwerpunktcompetenz nach eigener Wahl); (W1)</li> <li>• können das Prinzip „Ehrfurcht vor dem Leben“ vor dem Hintergrund biblisch-christlicher Anthropologie theologisch begründen; (W1)</li> <li>• kennen kirchliche Stellungnahmen zu bioethischen Herausforderungen und biopolitischen Diskussionen; (W1)</li> <li>• haben Einblick in die Komplexität bioethischer Problemstellungen und reduzieren ethische Konflikte nicht vorschnell mit unangemessen vereinfachenden Lösungen (z. B. Reduktion auf technologische Aspekte); (W1, W4)</li> <li>• können Schülerinnen und Schülern einen elementaren Zugang zu bioethischen Fragen in der Haltung der Ehrfurcht vor dem Leben erschließen; (W4, U1, U2, V4, V5)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  3,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0/0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Menschenbild und Leistungskultur; Ethische Orientierungen ; Osterfestkreis
<b>Literatur</b>	<p>Bürig-Heinze, Susanne 2005: Mensch macht Mensch. Christliche Ethik und Gentechnologie. Religionsunterricht praktisch. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht</p> <p>Körntner, Ulrich H.J. 2001: Unverfügbarkeit des Lebens? Grundfragen der Bioethik und der medizinischen Ethik. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener</p> <p>Schwendemann, Wilhelm; Stahlmann, Matthias 2006: Ethik für das Leben. Materialien und Unterrichtsentwürfe. Stuttgart: Calwer</p> <p>Huber, Wolfgang 2002: Der gemachte Mensch. Christlicher Glaube und Biotechnik. Berlin: Wichern</p> <p>Körntner, Ulrich H.J. 2005: „Lasset uns Menschen machen“. Christliche Anthropologie im biotechnischen Zeitalter.</p>

	München: C. H. Beck
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Diskussion, Fallbesprechungen, Einzel- und Teamarbeit, Projektarbeit
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Schwerpunktpräsentationen und schriftliche Arbeitsaufträge
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch und Englisch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Dipl.seminar- Bachelorarbeit</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-24</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	positiver Abschluss des ersten Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	6,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen inhaltliche und formale Anforderungen einer Bachelorarbeit auf wissenschaftlichem Niveau kennen und umsetzen können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung einer wissenschaftlichen Schreibwerkstatt</li> <li>• (zeitliche) Planung und einzelne Schritte der Durchführung einer Bachelorarbeit</li> <li>• Geeignete Themenstellungen finden und eingrenzen</li> <li>• Entwicklung konkreter berufsfeldbezogener Fragestellungen und Hypothesen</li> <li>• Entwicklung eines geeigneten Forschungsdesigns zum Thema</li> <li>• Recherche wissenschaftlicher Quellen</li> <li>• Entwickeln einer wissenschaftlichen Schreibkompetenz</li> <li>• Vertiefung kritischer Textanalyse</li> <li>• Darstellen, Problematisieren und Begründen von Meinungen unter Anwendung verschiedener Argumentationsfiguren</li> <li>• Analyse der Beurteilungskriterien für eine Bachelorarbeit</li> </ul>
<b>Zertifizierbare</b>	Studierende

<b>(Teil)kompetenzen</b>	<p>können die Grob – und Feinstruktur ihrer Bachelorarbeit entwickeln; (W1)</p> <p>beachten formale Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens (Zitierregeln etc); (W1)</p> <p>können elementare wissenschaftliche Arbeitsschritte für die Bachelorarbeit (Hypothesenbildung – Recherche – Überprüfung – Darstellung begründeter Schlussfolgerungen und Ergebnisse) durchführen; (W4)</p> <p>verfügen über Kenntnisse wissenschaftlicher Textproduktion; (W1)</p> <p>können Inhalte in ihren sachlichen Zusammenhängen stringent und sprachlich korrekt darstellen; (W1)</p> <p>kennen die formalen und inhaltlichen Anforderungen für eine Bachelorarbeit und können sie auf ihr eigenes Forschungsprojekt beziehen. (W4)</p>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 - HW</p> <p>0,0 - FW/FD</p> <p>0,0 - SPX</p> <p>0,0 - ERG</p> <p>6,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Steht zu allen Studienfachbereichen in Verbindung.
<b>Literatur</b>	Eco Umberto, ( <sup>2</sup> 1989): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften (UTB 1512), Heidelberg Leitfaden Bachelorarbeit
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminaristisches Arbeiten;
<b>Leistungsnachweise</b>	Positiver Nachweis der erforderlichen Kompetenzen gemäß § 12 (8) der Prüfungsordnung für die Studiengänge
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Projekt

<b>Modulthema</b>	<b>RU für 6-15jährige: Biblische Grundthemen und ihre Didaktik</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-25.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangsübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen biblische Grundthemen aufgrund hermeneutischer Überlegungen beschreiben und als Schlüssel für die Fachdidaktik nutzen können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Erzähl- und Handlungsmotive der biblischen Überlieferung</li> <li>• Verschiedene neuere Konzeptionen der Bibeldidaktik</li> <li>• Grundlinien einer erfahrungsbezogenen (lebensweltlichen) Auslegung biblischer Texte</li> <li>• Das didaktische Anliegen der Erarbeitung biblischer Grundthemen</li> <li>• Bewertung und Erprobung verschiedener Grundthemenkataloge wie z.B. der von Horst-Klaus Berg.</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können den roten Faden bzw. die Grundthemen der biblischen Überlieferung beschreiben; (W1)</li> <li>• sind in der Lage, die jeweiligen Einzeltexte aus ihrer Isolation zu lösen und in größeren Kontexten einzuordnen; (W1)</li> <li>• haben gelernt, den Lehr-/Lernprozess so zu organisieren, dass Kinder und Jugendliche zur eigensinnigen Interpretation der biblischen Texte befähigt werden; (W4, U2, U3, E2)</li> <li>• kennen verschiedene bibeldidaktische Konzepte kennen und können sie kritisch würdigen; (W1, W2, W4)</li> <li>• wissen um das theologische Anliegen der Erstellung von Grundthemen; (W1)</li> <li>• nutzen die didaktische Umsetzung der Grundthemen für die begründete Auswahl biblischer Texte; (W4, U1)</li> <li>• setzen mithilfe der Grundthemen das unterrichtliche Gespräch mit dem biblischen Text zur Klärung und Stärkung der Identität der SchülerInnen ein. (W4, U2, U3, E2)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  3,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Umgang mit biblischen Texten und Bildern; Biblische Exegese und Hermeneutik; Biblisch-exegetische Übungen
<b>Literatur</b>	<p>Baldermann, Ingo: Wer hört mein Weinen? Kinder entdecken sich selbst in den Psalmen, 2. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1989 (Baldermann, Psalmen)</p> <p>Baldermann, Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996</p> <p>Horst Klaus Berg, Grundriss der Bibeldidaktik. Konzepte, Modelle, Methoden, München 1993</p> <p>Peter Biehl, Symbole geben zu lernen. Einführung in die Symboldidaktik anhand der Symbole Hand, Haus und Weg, Neukirchen-Vluyn 1989</p> <p>Etienne Charpentier, Führer durch das Alte Testament, Anleitung zum Selbst- und Grundstudium, Deutsche Bearbeitung von F.F. Schierse, 4. Auflage, Düsseldorf 1990</p>

	Erich Zenger (Hrg. u.a.), Einleitung in das Alte Testament, 4. Auflage, Stuttgart 2001
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Impulsreferate, Diskussion, Einzel- und Teamarbeit, Arbeit an Texten, Erzählen
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine schriftliche Abschlussarbeit
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Schulpraktische Studien – Heterogenität, Differenzieren</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-25.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreicher Abschluss der Schulpraktischen Studien des 4. Semesters
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen heterogenen Lerngruppen differenzierte Lernangebote stellen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion von Körpersprache</li> <li>• professionelle menschliche Nähe und Distanz</li> <li>• emotionaler Umgang mit Erfolg und Misserfolg</li> <li>• Differenzierung der Lernangebote</li> <li>• selbstständige Vernetzung von ethischen und theologischen Aspekten mit den Lebenswelten der Schüler/innen</li> <li>• freier Umgang mit theologischem Basiswissen und Schwerpunktsetzung</li> <li>• sachgerechter Einsatz von Medien</li> <li>• Unterrichtsstörungen, Disziplinprobleme, Verhaltensauffälligkeiten</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• können unterschiedliche Lernvoraussetzungen einschätzen und berücksichtigen; (D1, U2)</li> <li>• finden selbstständig Themen zur Unterrichtsgestaltung und können diese ausformulieren; (W4, U1)</li> <li>• verfügen über ein vielfältiges Methoden- und</li> </ul>

	<p>Medienrepertoire und begründen die Auswahl; (W4, U1, U2, U3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können disziplinar anspruchsvollen Unterrichtssituationen begegnen; (D1, E1, U2)</li> <li>• finden Wege des förderlichen Umgangs mit verhaltensauffälligen SchülerInnen; (U2, U3, V3)</li> <li>• beherrschen Techniken der Deeskalation und des gewaltfreien Umgangs mit SchülerInnen (E3)</li> <li>• können Körpersprache wahrnehmen und reflektieren und die eigene Körpersprache kommunikationsfördernd einsetzen. (E1, U4, V1, V2)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  0,0 – FW/FD  3,0 – SPX  0,0 – ERG  0/0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	<p>Module des 5. Semesters</p>
<b>Literatur</b>	<p>Heidemann, Rudolf (2007): Körpersprache im Unterricht. Ein Ratgeber für Lehrende von Rudolf Heidemann, 8. Aufl., Darmstadt</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<p>Hospitationen, Lehrübungen, Unterrichtsbesprechungen, Beobachtung, Microteaching</p>
<b>Leistungsnachweise</b>	<p>3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen  Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch schriftliche Unterrichtsvorbereitung, Dokumentation und Unterrichtspraxis</p>
<b>Sprache(n)</b>	<p>Deutsch</p>
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<p><input type="checkbox"/> Vorlesung  <input type="checkbox"/> Seminar  <input checked="" type="checkbox"/> Übung  <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum  <input type="checkbox"/> ...</p>

<b>Modulthema</b>	<b>Menschenbild und Leistungskultur – Output und Outcome in lernenden Organisationen</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-26.1</b>
<b>Kategorie</b>	<p><input type="checkbox"/> Pflichtmodul  <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul  <input type="checkbox"/> Wahlmodul</p> <p><input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend</p>
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<p><input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt  <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt</p>
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen am Beispiel aktueller outputorientierter Modernisierungsprozesse im Bildungswesen Formen, Kriterien, Ziele von Evaluationen verstehen und kritisch-konstruktive Perspektiven auf die Standardisierungs- und Testdebatte im Wettbewerb des europäischen Bildungssystems auf der Folie einer christlich konturierten Organisationsethik entwickeln</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internationale Konturen der Modernisierung von Bildungssystemen</li> <li>• Neue Governance-Modelle und Leistungsverständnis im europäischen Bildungswesen</li> <li>• Wettbewerb und Rivalität im Bildungssystem einer Wissensgesellschaft</li> <li>• Gouvernamentalität im Postfordismus</li> <li>• Die Messbarkeit von Output und Outcome in Evaluationen schulischer Systeme: Von Sinn und Grenzen des Messens; Selbstevaluierungen</li> <li>• Die Rolle von internationalen Schulleistungstests</li> <li>• Die Standardsdebatte und ihr Leistungsbegriff; Normieren – Messen – Bewerten: Wie und wozu Qualitätssicherung in der Schule</li> <li>• Über die Ungewissheit über Effekte pädagogischen Handelns in heutigen Qualitätssicherungssystemen</li> <li>• Leistungskultur und Ethik in lernenden Systemen; Organisationsethik</li> <li>• Eine Kultur der Evaluation zwischen Anerkennung und Konkurrenz</li> <li>• Sozialphilosophische und theologische Theorien der Anerkennung im Kontext des Bildungswesens</li> <li>• Leistungsbeurteilung und Macht</li> <li>• Leistungsbereitschaft und Motivation in lernenden Systemen</li> <li>• Menschliches Leistungsverhalten in organisationellen Veränderungsprozessen</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen neue Entwicklungen zur Leistungskultur im europäischen Bildungswesen (Outputorientierung, New Governance, internat. Schulleistungstests, Standardisierung in Unterricht und Lehrerbildung) und können dazu in einen professionellen Urteilsbildungsprozess eintreten (W1, W4)</li> <li>• Studierende gestalten und reflektieren ihren Unterricht auf der Folie und unter Zuhilfenahme von Erkenntnissen und Methoden der neueren Standardsforschung; (U1, U4, F2)</li> <li>• Studierende unterstützen das Denken und Handeln ihrer SchülerInnen aus der Perspektive der Entwicklung einer Anerkennungskultur in lernenden Systemen; (E1, E2, V3)</li> <li>• Studierende erkennen lebensqualitätsbedrohliche Kulturen von Konkurrenz und Machtansprüchen im Bildungswesen und sind bereit und fähig, an der Entwicklung einer Schulkultur der Kooperation und Leistungsbereitschaft aktiv mitzuwirken. (V4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in</b>	<p>3,0 – HW  0,0 – FW/FD  0,0 – SPX</p>



<b>Credits</b>	0,0 – ERG 0,0 – Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Theorie der Schule, Schulentwicklung und Religion, Lehren und Lernen, Menschenbild und Leistungskultur – Wissen und Können
<b>Literatur</b>	Schreiner, Peter u.a. (Hrsg.) (2006): Europa – Bildung - Religion: demokratische Bildungsverantwortung und die Religionen. Münster Rothgangel, Martin / Fischer, Dietlind (2004): Standards für religiöse Bildung. Zur Reformdiskussion in Schule und Lehrerbildung. Münster Combe, A., Helsper, W. (1996): Pädagogische Professionalität. Suhrkamp, Frankfurt am Main Obholzer, A.: Working with Institutions. In: Jennings, C. / Kennedy, E. (Ed.): The Reflective Professional in Education. Jessica Kingsley Publishers. London, Bristol. Altrichter, Herbert / Brüsemeister, Thomas / Wissinger, Jochen (2007): Educational Governance. Handlungskoordination und Steuerung im Bildungssystem. Wiesbaden Ferdinand Eder et al. (2005): zukunft:schule. Strategien und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung. Abschlussbericht an Frau Bundesminister Gehrler. Zusammenfassende Empfehlungen und Reformmaßnahmen. Salzburg
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Referat, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion, Fallarbeit
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Präsentation von Forschungsthesen zu Inhalten des Gesamtmoduls
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Konziliarer Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-26.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen wichtige sozialetische Impulse der weltweiten und der österreichischen Ökumene für die Zukunftsgestaltung von Kindern und Jugendlichen didaktisch reflektieren und angemessene Unterrichtsschritte entwickeln.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der weltweiten ökumenischen Bewegungen und des Ökumenischen Rates der Kirchen.</li> <li>• Tendenzen und Projekte ökumenischer Sozialethik</li> <li>• Konfessionsspezifische Zugänge und theologische Begründungen.</li> <li>• Das Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich und seine Rezeption.</li> <li>• Globalisierung, Armut und der Einsatz der Kirchen für weltweite Gerechtigkeit.</li> <li>• Gerechtigkeit als biblische Schlüsselkategorie in unterschiedlichen Auslegungen.</li> <li>• Biblische und kirchliche Friedenstraditionen.</li> <li>• Frieden und Gerechtigkeit durch menschengerechtes Wirtschaften.</li> <li>• Nachhaltigkeit als sozialetisches und ökologisches Prinzip.</li> <li>• Verantwortung in der Schöpfung und Theologie der Schöpfung.</li> <li>• Kultur der Unterbrechung: Sonntag als Thema der Sozialethik.</li> <li>• Der Konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung: Die sozialetische Einheit der Aspekte, Entwicklung und wichtige Stationen des Prozesses, internationale und lokale Projekte im Zusammenhang des Prozesses.</li> <li>• Die Europäischen Ökumenischen Versammlungen als Beitrag zur europäischen Integration.</li> <li>• Versöhnung als Herzstück des Glaubens und als Modell für Projekte der Versöhnung.</li> <li>• Die religionspädagogische Bedeutung des Konziliaren Prozesses.</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über Grundkenntnisse der Geschichte der weltweiten Ökumene und der Tendenzen ökumenischer Sozialethik; (W1)</li> <li>• wissen um die Herausforderungen, Themen und Konkretionen einer christlichen Verantwortungsethik am Beispiel der Projekte des Konziliaren Prozesses; (W1)</li> <li>• kennen die Entwicklungen des Konziliaren Prozesses und seine Rezeption und Auswirkungen in Österreich; (W1)</li> <li>• können sachliche Zusammenhänge zwischen Gerechtigkeit, Frieden und Verantwortung in der Schöpfung herstellen, mit biblischen Leitlinien erhellen und vor unterschiedlichen sozialetischen Ansätzen her begründen; (W1)</li> <li>• können die Prinzipien Gerechtigkeit, Frieden und Verantwortung in der Schöpfung elementarisieren und didaktisch für verschiedene Altersstufen erschließen; (W4, U1, U2, U3, V5)</li> <li>• ermutigen Kinder und Jugendliche durch Beispiele gelebten Glaubens und Experimente in der Schule zu</li> </ul>

	<p>einem Leben in Versöhnung untereinander, zwischen verschiedenen Gruppen und mit natürlichen Umwelten; (V5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen Prinzipien ethischen Lernens am Beispiel der Themen des Konziliaren Prozesses. (W4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  3,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Gewalt, Religion, Frieden; Praktikum Lebenswelt; Ethik für das Leben
<b>Literatur</b>	wird von den Modulverantwortlichen für jedes Semester bekannt gegeben
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Diskussion, Referate, Einzel- und Gruppenarbeit, Fallarbeit, Projektpräsentationen
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Referate und eine mündliche/schriftliche Prüfung (alternativ durch eine Projektarbeit)
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Schulentwicklung und Religion</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-27.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen Schulentwicklungsprozesse verstehen, sich an Schulentwicklungsprojekten beteiligen und die religiösen Dimensionen von Schule über den Religionsunterricht hinaus in die Gestaltung des Schullebens einbringen können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schule und Religion/Kirche</li> <li>Religion im Schulalltag / in der Schullandkarte / im</li> </ul>

	<p>Schulprogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule als Organisation und System sozialer Systeme (organisationssoziologische, managementtheoretische und systemische Sichtweisen)</li> <li>• Geschichte der Schulreform und Schulentwicklung</li> <li>• Aktuelle Tendenzen und Ansätze der Schulentwicklung</li> <li>• Veränderungsstrategien und ihre Auswirkungen in sozialen Systemen</li> <li>• Schulentwicklungsprojekte kennen lernen und Austausch mit beteiligten LehrerInnen</li> <li>• Möglichkeiten des Projektmanagements und der Evaluation in der Schulentwicklung</li> <li>• Qualitätsentwicklung und pädagogische Schulentwicklung</li> <li>• Kommunikationsaufgaben als Schlüssel zu erfolgreicher Schulentwicklung</li> <li>• Religionsunterricht und fächerübergreifende Kooperationen in der Schulentwicklung</li> <li>• Schulentwicklung und die Rolle von LehrerInnen / ReligionslehrerInnen</li> <li>• Gestaltungsmöglichkeiten für Schulkultur und Religion im Schulalltag</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über basale Kenntnisse der Entwicklungsdynamik sozialer Systeme in der Schule; (W1, F2)</li> <li>• kennen die Vielfalt religiöser Bezüge und Dimensionen auf den verschiedenen Ebenen von Schule und in den verschiedenen sozialen Systemen des Schulalltags; (W1, F2)</li> <li>• können religiöse Bezüge und Themen aus dem Schulleben in schulische Reflexionsprozesse und in die Gestaltung von Schulprojekten einbringen; (V4)</li> <li>• kennen Chancen und Schwierigkeiten von Schulentwicklungsprojekten an ausgewählten Beispielen in der Praxis; (W1, W4)</li> <li>• können mit Methoden des Projektmanagements kleine Schritte der Schulentwicklung durchführen und auswerten; (F2, F3)</li> <li>• setzen das Wissen um die kommunikativen Schlüsselmomente und Schaltstellen der Projektarbeit praktisch um; (W4)</li> <li>• reflektieren die Möglichkeiten und Schwierigkeiten kollegialer Zusammenarbeit untereinander sowie in LehrerInnengruppen und Schulteams; (W4)</li> <li>• vernetzen ihren (Religions-) Unterricht mit anderen Schulfächern und mit Projekten der Schulentwicklung. (F3, V4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>2,0 – HW  0,0 – FW/FD  1,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	<p>Religion wahrnehmen; Theorie der Erziehung/der Schule; Konfessionelle Kooperation im RU; Berufsbild ReligionslehrerIn; Seelsorge und Beratung in der Schule</p>
<b>Literatur</b>	<p>Aulike, Karin (2001): Religion im sozialen und kulturellen Raum der Schule, in: Anhelm, Fritz Erlich (Hg.): Profil und Pluralität.</p>

	Wie Protestantismus "Schule" machen kann..., Rehbürg-Loccum, 95-106 Bösinger, Melanie (2002): Religion in der veränderten Grundschule. Lit Verlag: Münster Dinter Astrid/Heimbrock, Hans-Günter/Söderblom Kerstin (2007): Einführung in die empirische Theologie. Gelebte Religion erforschen. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen Schröder Bernd (Hg.) (2006): Religion im Schulleben. Neukirchener Verlagshaus: Neukirchen-Vluyn
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Referate, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallstudien, interventionsorientierte Forschung, Diskussion, Workshop, Projektpräsentation
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Referat und Projektarbeit
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Berufsbild: Evang. ReligionslehrerIn</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-27.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen die eigene Rolle als evangelische ReligionslehrerIn mit ihren Möglichkeiten und Grenzen umfassend beleuchten.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Stellung der evang. Religionslehrerin und des evang. Religionslehrers</li> <li>• Stundenplanerstellung – Chancen und Schwierigkeiten</li> <li>• Administrative Umgebung</li> <li>• Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit für evangelische ReligionslehrerInnen im schulischen Umfeld</li> <li>• Erwartungen von SchülerInnen, Eltern, KollegInnen an den/die ReligionslehrerIn als „VertreterIn“ der evang. Kirche;</li> <li>• Rollenvielfalt und -abgrenzung als ReligionslehrerIn (BegleiterIn, SeelsorgerIn, SozialarbeiterIn, Vorbild,</li> </ul>

	VermittlerIn...) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwischen „Freifach“ und Prüfungszwang</li> <li>• Zusammenarbeit mit Pfarrgemeinde/n</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben gelernt, ein professionelles Verständnis des Berufsbildes einer evangelischen ReligionslehrerIn zu entwickeln; (U4, V1, V2)</li> <li>• können mit den konkreten organisatorischen Rahmenbedingungen des Faches evang. Religion (Kleingruppenunterricht, Abmeldemöglichkeit, Stundenplanorganisation, Unterricht an mehreren Schulen) umgehen; (U1, V1)</li> <li>• kennen die staatlichen und kirchlichen Religionsunterrichtsgesetze und setzen es in der Praxis um; (W1, W4, U1)</li> <li>• sehen in der Situation als religiöse Minderheit eine Chance, mit religiöser Differenz sensibel umzugehen und Verständnis für andere Minderheiten einzubringen. (V5)</li> <li>• haben Klarheit darüber gewonnen, welche Erwartungen an ReligionslehrerInnen herangetragen werden können und welche Rolle sie selbst als ReligionslehrerInnen einnehmen möchten; (V1, V2)</li> <li>• bewältigen organisatorische Abläufe in ihrem Schulalltag; (U1, V1)</li> <li>• kennen spezifische Belastungen der/des evangelischen ReligionslehrerIn und haben Möglichkeiten des Umgangs mit ihnen reflektiert; (V1, V2)</li> <li>• können die Bedeutung des Faches evangelische Religion argumentieren. (W4, V1)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	0,0 – HW 2,0 – FW/FD 1,0 – SPX 0,0 – ERG 0,0 - Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Schulentwicklung und Religion
<b>Literatur</b>	Bucher, Anton; Miklas, Helene (Hg.) (2005): Zwischen Berufung und Frust. Die Befindlichkeit von katholischen und evangelischen ReligionslehrerInnen in Österreich. Feige, Andreas u.a. (2000): ‚Religion‘ bei ReligionslehrerInnen: Religionspädagogische Zielvorstellungen und religiöses Selbstverständnis in empirisch-soziologischen Zugängen. Das WORT. Evangelische Beiträge zu Bildung und Unterricht. – Religionspäd. Institut der Evang. Kirche A.u.H.B. in Österreich. Praxis Gemeindepädagogik. – Evang. Verlagsanstalt Leipzig Christlich Pädagogische Blätter – Österreichische Schulamtsleiterkonferenz
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Referate, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallstudien, interventionsorientierte Forschung, Diskussion, Workshop, Projektpräsentation
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine Projektarbeit und eine mündlich kommissionelle Prüfung.
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung

	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Lehrausgänge
--	---

<b>Modulthema</b>	<b>Seelsorge und Beratung in der Schule</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-28.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input type="checkbox"/> Pflichtmodul <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen ihre eigenen Kompetenzen als SeelsorgerIn erweitern und das Handwerkszeug für verschiedene Arten des seelsorgerlichen Gesprächs kennen zu lernen. Dabei sollen sie sensibilisiert werden für seelsorgerliche brisante Situationen im RU.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung und Seelsorge mit/an SchülerInnen</li> <li>• Grundlagen der Seelsorge und seelsorgerliches Gespräch</li> <li>• Grundlagen der Krisenintervention und Notfallseelsorge</li> <li>• Einführung in die seelsorgerlichen Aspekte der Bibel</li> <li>• Umgang mit Verdacht auf Gewalt, Missbrauch, Not</li> <li>• Trauer und Umgang mit Verlusterfahrungen</li> <li>• Konfliktbewältigung</li> <li>• Elternberatung</li> <li>• Systemische Sicht der Strukturen, in denen wir leben, uns bewegen...</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• können verschiedene Situationen und Ereignisse mit SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen auf seelsorgerliche Notwendigkeiten einschätzen und entsprechend handeln und sich dabei unterstützen lassen; (D2)</li> <li>• haben gelernt, wie sie bei Trauerfällen und Krisensituationen hilfreich tätig sein können; (E3)</li> <li>• können Gruppengeschehen aus der seelsorgerlichen Perspektive heraus beobachten; (E3)</li> <li>• wissen, welche hilfreiche Rituale sie einsetzen können. (E3, V5)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in</b>	0,0 – HW 3,0 – FW/FD 0,0 – SPX

<b>Credits</b>	0,0 – ERG 0,0 - Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	intensiver Bezug zu sämtlichen Modulen des 6. Semesters
<b>Literatur</b>	Schmid, Peter F. (2004): Personale Begegnung. Der personen-zentrierte Ansatz in Psychotherapie, Gruppenarbeit und Seelsorge. Würzburg Schneider-Harpprecht, Christoph (2002): Was ist interkulturelle Seelsorge? In: Federschmidt, Karl u.a.(Hg.): Handbuch interkulturelle Seelsorge. Neukirchen-Vluyn Lames, Gundo: Schulseelsorge als soziales System. Ein Beitrag zu ihrer praktisch-theologischen Grundlegung, Stuttgart 2000 Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Kath. Schulkommissariat in Bayern (Hg.) (2006): „Wenn der Notfall eintritt. Handbuch für den Umgang mit Tod und anderen Krisen in der Schule. Religionspädagogisches Zentrum Heilbronn.
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallstudien, interventionsorientierte Forschung, Diskussion, Workshop
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch ein Portfolio („Notfallmappe“).
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Lehrausgänge

<b>Modulthema</b>	<b>Geschlecht und Schule</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-28.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input type="checkbox"/> Pflichtmodul <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen Geschlecht als biologisches und soziales Phänomen wahrnehmen und verstehen, die Konstruktion der Geschlechterrollen durch geschlechtsspezifische Sozialisation in Familie, Gesellschaft und Schule erkennen und reflektieren können und den SchülerInnen im Rahmen eines gender fairen (Religions)unterrichtes ein breites Spektrum männlicher und weiblicher</b>



	<b>Lebensgestaltungsmöglichkeiten, Reflexion von Geschlechterrollen, vielfältige Identifikationsmöglichkeiten und geschlechtergerechten Umgang mit Sprache anbieten können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Kursiv: In Gruppen mit Stud. für Religionspädagogik</i></li> <li>• Wahrnehmung von Geschlechterrollen</li> <li>• sex und gender, Geschlecht als Kategorie</li> <li>• Geschlechtsspezifische Sozialisation</li> <li>• Persönliche Blickwinkel, eigene Erfahrungen zum Thema</li> <li>• Geschlechterrollenstereotype in <i>biblischen</i> Texten, (<i>Religions-</i>) Büchern, <i>kirchengeschichtlichen</i> Unterrichtswerken, Unterrichtsmaterialien</li> <li>• Geschlecht und Sprache: Männliches und weibliches Sprachverhalten, geschlechtergerechte Sprache</li> <li>• Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Schule</li> <li>• Geschlechtssensible Pädagogik</li> <li>• <i>Feministische Theologie, feministisch- theologische Herausforderungen an den Religionsunterricht</i></li> <li>• Genderfairer Religionsunterricht: Geschlechtsspezifische Sozialisation und Interaktion im Religionsunterricht, geschlechtsspezifische Gottesbilder...</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen die verschiedenen Geschlechterrollen und Geschlechterrollenklischees in Gesellschaft und Schule wahr, erkennen ihre soziale Bedingtheit; (V3)</li> <li>• reflektieren ihre eigenen Erfahrungen und Einstellungen; (W2)</li> <li>• erkennen Geschlechterrollenstereotype in <i>biblischen</i> Texten, <i>Religionsbüchern</i> und anderen Unterrichtsmaterialien; (W4)</li> <li>• verwenden eine geschlechtergerechte Sprache; (E2)</li> <li>• wissen um die Möglichkeiten geschlechtsspezifischer Pädagogik und eines genderfairen <i>Religionsunterrichtes</i> Bescheid; (W1)</li> <li>• ermöglichen den Schülerinnen eine Reflexion der Geschlechterrollen und bieten im Unterricht vielfältige Identifikationsmöglichkeiten an. (E2)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>3,0 – HW  0,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 - Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Lehren und Lernen
<b>Literatur</b>	<p>Lasnigg Lorenz, Paseka Angelika (Hg.) (1997): Schule weiblich – Schule männlich. Zum Geschlechterverhältnis im Bildungswesen. Studienverlag, Innsbruck</p> <p>Pithan, Annebelle (1999): Religionsbücher geschlechtsspezifisch betrachtet, 421-435 in: Pithan, Annebelle / Elsenbast, Volker / Fischer, Dietlind (Hg.): Geschlecht – Religion – Bildung. Ein Lesebuch, Münster.</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vortrag und Diskussion, Kurzreferate, Einzel- und Teamarbeit, angeleitete Beobachtungen, Textarbeit, Präsentationen
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten

	Teilkompetenzen durch eine schriftliche Arbeit und Präsentation in der Lehrveranstaltung.
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Umgang mit Verhaltensauffälligkeit</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-29.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangsübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleitung
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Positiver Abschluss des 1. Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen Verhaltensauffälligkeit, Lernbehinderung und Unterrichtsstörung auf dem Hintergrund verschiedener theoretischer Sichtweisen und praktischer Erfahrungen reflektieren und lernen, damit effektiv, förderlich und individuell stimmig umzugehen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Begriffsentwicklung rund um „schwierige SchülerInnen“</li> <li>• Verhalten, das auffällt – psychologisch, (religions)pädagogisch und aus christlicher Perspektive</li> <li>• Reflexion eigener Erfahrungen mit unangepasstem Verhalten in der Schulpraxis</li> <li>• Gezielte Schülerbeobachtung und prozessorientiertes Beobachten</li> <li>• Systematisierung von Verhaltensauffälligkeiten und Lernbehinderungen</li> <li>• Ursachenforschung zu Verhaltensauffälligkeit und Störungen im Unterricht</li> <li>• Hochbegabung und „underachievement“</li> <li>• Von der Defizitorientierung zur Ressourcenorientierung; systemisch-konstruktivistischer Ansatz</li> <li>• spezielle Bedürfnisse verhaltensauffälliger Schüler/innen</li> <li>• Umgang der Lehrenden mit verschiedenen Formen von Verhaltensauffälligkeit und Lernbehinderung, sowie Störungen des Unterrichts</li> <li>• Maßnahmen zur Deeskalation</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördermöglichkeiten bei Lernbehinderungen</li> <li>• Psychohygiene für alle Beteiligten im Schulalltag</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen Verhaltensauffälligkeit als dynamisches Beziehungsgeschehen; (U4)</li> <li>• nehmen Auffälligkeit unter religionspädagogischen und theologischen Aspekten wahr; (V3)</li> <li>• können vielfältige Ursachen für nicht angepasstes Schülerverhalten und Lernbehinderungen benennen und systemisch verorten; (D1)</li> <li>• können Begabungen bei Kindern diagnostizieren; (D1)</li> <li>• können Lernvoraussetzungen bei Kindern erheben; (D1)</li> <li>• können gezielte Lernangebote je nach Lernbehinderung erstellen; (U2)</li> <li>• können Bedingungen für das Gelingen von störungsarmen Unterricht benennen und kennen Methoden der Deeskalation; (E3)</li> <li>• setzen Methoden ein, die die speziellen Bedürfnisse von verhaltensauffälligen Kindern berücksichtigen und den Abbau von Störungen begünstigen; (E3, D3)</li> <li>• erkennen und beachten eigene und fremde Grenzen der Belastbarkeit durch Störungen im Unterricht; (V2, E3)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>1,0 – HW  1,0 – FW/FD  1,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	<p>Lehren und lernen; Schulpraktische Studien – Diagnostizieren, Beurteilen und Beraten; Menschenbild und Leistungskultur I und II</p>
<b>Literatur</b>	<p>Myschker, Norbert (2005): Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen, Ursachen. Hilfreiche Maßnahmen; Stuttgart  Hillenbrand, Clemens (2006): Einführung in die Pädagogik bei Verhaltensstörungen, UTB;  Werning, Rolf / Lütje-Klose, Birgit (2003): Einführung in die Lernbehindertenpädagogik, UTB.  Kret, Ernst (2003): Verhaltensauffällig, was tun? Arbeitshandbuch für Schule und Familie. Cornelsen Lernhilfen; Berlin  Aust-Claus, Elisabeth / Hammer, Petra-Marina (2003): Das ADS Buch - Neue Konzentrationshilfen für Zappelphilippe und Träumer. Rattigen</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<p>Vortrag, Diskussion, Einzel- und Teamarbeit, Fallarbeit, Hospitationen, Lehrübungen, Lehr- und Unterrichtsbesprechungen, Methodenwerkstatt</p>
<b>Leistungsnachweise</b>	<p>3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen  Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch eine Seminararbeit.</p>
<b>Sprache(n)</b>	<p>Deutsch</p>
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung  <input checked="" type="checkbox"/> Seminar  <input checked="" type="checkbox"/> Übung  <input type="checkbox"/> Praktikum  <input type="checkbox"/> Lehrausgänge</p>

<b>Modulthema</b>	<b>Diplomandinnenseminar - Bachelorarbeit und Defensio</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-29.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input checked="" type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleiter
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	positiver Abschluss des ersten Studienabschnittes
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Studierende sollen studienfachbereichsrelevante Themenstellungen mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und darstellen und ihre Bachelorarbeit sachgemäß, eigenständig und in sprachlich-argumentativer Klarheit verteidigen können.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bedeutung der Literaturlerbeit als Voraussetzung für eine eigenständige Argumentationsstruktur</li> <li>• Analyse und Diskussion zum aktuellen Forschungsstand der eigenen Bachelorarbeit</li> <li>• Spezifische Gliederungsfragen, Gestaltungsprobleme und Argumentationsformen der in Arbeit befindlichen Bachelorarbeiten</li> <li>• (Im Fall empirischer Arbeiten): Kritische Analyse empirischer Forschungsteile</li> <li>• Vertiefung wissenschaftlicher Methodenkompetenzen</li> <li>• Die Spannungen zwischen Wissenschaftsorientierung und Praxisbezug als integrale Bestandteile der Bachelorarbeit reflektieren</li> <li>• Reflexion der Vorzüge und Grenzen der vorliegenden Bachelorarbeiten des DiplomandInnenseminars</li> <li>• Vorbereitung der Defensio</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ein differenziertes Problembewusstsein und Fachwissen im Hinblick auf ihre Bachelorarbeit; (W1)</li> <li>• stellen sich einer vertieften und kritischen Auseinandersetzung mit berufsfeldbezogenen Themen der Bachelorarbeiten; (W4, F2)</li> <li>• reflektieren ihr Wissen auf der Basis eines komplexen Theorie-Praxisbezuges; (W4, F2)</li> <li>• können Inhalte der eigenen Bachelorarbeit in ihren sachlichen Zusammenhängen stringent und sprachlich korrekt darstellen; (W4)</li> <li>• kennen die Vorzüge und Grenzen ihrer Bachelorarbeiten und können beides begründet verteidigen. (W4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in</b>	0,0 EC HW 0,0 EC FW/FD 0,0 EC SPX

<b>Credits</b>	0,0 EC ERG 3,0 EC Bachelorarbeit (2 Ko, 1 oL)
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Steht zu allen Studienfachbereichen in Verbindung.
<b>Literatur</b>	wird individuell vereinbart, je nach Bachelorarbeit
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar, Workshop, Projekt
<b>Leistungsnachweise</b>	Positiver Nachweis der erforderlichen Kompetenzen gemäß § 12 (8) der Prüfungsordnung für die Studiengänge
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Projekt

<b>Modulthema</b>	<b>RU für 6 – 15jährige: Kirchengeschichtliche Grundthemen</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-30.1</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul  <input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleiter
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Absolvierung des Moduls Einführung in Kirchengeschichte – Protestantismus in Österreich
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen mit Hilfe eines fundierten Basiswissens die kirchengeschichtlichen Inhalte der Lehrpläne reflektieren und methodisch umsetzen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Religionspädagogisch relevante epochale Ereignisse der Kirchengeschichte</li> <li>• Pädagogische und theologische Reflexion kirchengeschichtlicher Themen aus den Lehrplänen für den schulischen Alltag</li> <li>• Methoden der Vermittlung kirchengeschichtlicher Inhalte (mediale Angebote [Buch, Film, Museumsbesuche, Rollenspiele])</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben durch Kenntnis epochaler Eckpunkte der Kirchengeschichte einen Überblick über die Kirchengeschichte und die Bedeutung des Christentums in Europa; (W1)</li> <li>• können kirchengeschichtliche Themen im Hinblick auf</li> </ul>

	<p>Schüler/Innen pädagogisch und theologisch verantworten; (W4)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist Kirchengeschichte als Teil der evangelischen Identität bewusst; (W2)</li> <li>• gehen kritisch mit unterschiedlichen Medien und Methoden bei der Vermittlung kirchengeschichtlicher Inhalte um; (W4)</li> <li>• reflektieren unterschiedliche Perspektiven (Einzelperson, Gruppen, Alltag, Architektur/Kunst) der Kirchengeschichte; (W4)</li> <li>• reflektieren die kirchengeschichtliche Tradition unter gegenwärtigen Fragestellungen; (W4)</li> <li>• können die Lernfelder der Lehrpläne der Volksschule und der Sekundarstufe I mit exemplarischen Inhalten aus der Kirchengeschichte füllen und für die SchülerInnen fruchtbar machen. (W4)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	<p>0,0 – HW  3,0 – FW/FD  0,0 – SPX  0,0 – ERG  0,0 – Bachelorarbeit</p>
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	Einführung in Kirchengeschichte – Protestantismus in Österreich
<b>Literatur</b>	<p>Biehl, Peter (1973): Kirchengeschichte im Religionsunterricht. Konzeptionen und Entwürfe. - Stuttgart / München  Eibach, Joachim / Sandl, Marcus (Hg.) (2003), Protestantische Identität und Erinnerung: Von der Reformation bis zur Bürgerrechtsbewegung in der DDR, Göttingen  Grethlein, Christian (2005): Fachdidaktik Religion: Evangelischer Religionsunterricht in Studium und Praxis, Göttingen  Gutschera, Herbert / Maier, Joachim / Thierfelder, Jörg (2003): Geschichte der Kirchen. Ein ökumenisches Sachbuch mit Bildern, Freiburg i. Breisgau  Lachmann, Rainer u.a. (Hg.) (2003): Kirchengeschichtliche Grundthemen. Historisch – systematisch – didaktisch, Göttingen</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Kurzvortrag, Kurzreferate, Diskussion, Einzel- und Teamarbeit, Exkursion, Arbeit an Texten, Arbeit an Medien
<b>Leistungsnachweise</b>	<p>3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen  Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch Studienaufträge und ein Referat</p>
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...

<b>Modulthema</b>	<b>Schulpraktische Studien – Lebens- und Erfahrungswelt Schule</b>
<b>Kurzzeichen</b>	<b>re2-30.2</b>
<b>Kategorie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul

	<input checked="" type="checkbox"/> studienfachbereichsspezifisch <input type="checkbox"/> studienfachbereichsübergreifend  <input type="checkbox"/> studiengangübergreifend
<b>Niveaustufe (Studienabschnitt)</b>	<input type="checkbox"/> erster Studienabschnitt <input checked="" type="checkbox"/> zweiter Studienabschnitt
<b>Studienjahr</b>	2007/2008
<b>Semester</b>	nach Bedarf
<b>Dauer und Häufigkeit des Angebots</b>	In jedem Studienjahr
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Institutsleiter
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	erfolgreicher Abschluss der ersten 5 Semester der Schulpraktischen Studien
<b>Anzahl der Credits</b>	3,0 Credits
<b>Bildungsziel(e)</b>	<b>Die Studierenden sollen die Abfolge von Aktion und Reflexion beim Unterrichten für die Entwicklung des eigenen Lehrerprofils fruchtbar machen.</b>
<b>Bildungsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit den eigenen Kräften</li> <li>• Belastung – Entlastung</li> <li>• Konflikte des Schulalltags</li> <li>• Schulentwicklung und die Rolle der/des Religionlehrerin/Religionslehrers</li> <li>• Lernziele</li> <li>• „Vorbild“ Religionslehrer/in</li> <li>• Supervision und Balint-Gruppenarbeit</li> <li>• Jahresplanung</li> <li>• nachvollziehbare Spontaneität</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil)kompetenzen</b>	Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• können auf Basis der Lehrpläne die Planung eines Unterrichtsjahres machen; (W4, U1)</li> <li>• zeigen Sicherheit im Umgang mit Unterrichtsinhalten; (W4, U1)</li> <li>• können die Ausgewogenheit zwischen den Anforderungen der Unterrichtsinhalte und jenen der Schüler/innengruppen herstellen; (W4, E1, U4)</li> <li>• reagieren flexibel und professionell auf unerwartete, überraschende Lernsituationen; (U1, U2, U3)</li> <li>• sind in der Lage eigene Kräfte und Grenzen zu erkennen und damit zu arbeiten; (W2, V2)</li> <li>• können das eigene Entwicklungspotential erkennen; (V2)</li> <li>• wissen, wie Hilfe und Unterstützung im Berufsalltag angefordert und angenommen werden kann; (V2)</li> <li>• verstehen sich als Mitgestaltende des Schulgeschehens. (F3, V4, V5)</li> </ul>
<b>Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche in Credits</b>	0,0 – HW 0,0 – FW/FD 3,0 – SPX 0,0 – ERG 0,0 – Bachelorarbeit
<b>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen</b>	intensiver Bezug zu sämtlichen Modulen des 6. Semesters
<b>Literatur</b>	Knauder, H. (1996): Burnout im Lehrberuf. Verlorene Hoffnung und wiedergewonnener Mut. Graz: Leykam Buchverlagsgesellschaft
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Hospitationen, Lehrübungen, Unterrichtsbesprechungen,

	Beobachtung, Microteaching
<b>Leistungsnachweise</b>	3 Credits bei positiver Beurteilung der Kompetenzen Leistungsnachweise: erfolgen entsprechend der angeführten Teilkompetenzen durch schriftliche Unterrichtsvorbereitung, Dokumentation und Unterrichtspraxis
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch
<b>Art der Veranstaltungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> ...